

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach auf dem Weg zur **Bildungsregion**



KONZEPT



Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERBUNG – KURZFASSUNG

Vorwort	6
Eckdaten auf dem Weg zur gemeinsamen Bildungsregion	8
Die Bewerbung	27

DAS GESAMTKONZEPT DER BILDUNGSREGION – LANGFASSUNG

Die fünf Säulen der Bildungsregion Roth-Schwabach	28
Erste Säule: Übergänge organisieren und begleiten	30
Zweite Säule: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen	39
Dritte Säule: Kein Talent darf verloren gehen	56
Vierte Säule: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln	70
Fünfte Säule: Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen	83
Mitmachen und Mitdenken	92
Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung	92
Die Vortragsreihe	95
Bildungsregion als Leseregion	96
Nachhaltige Etablierung der Bildungsregion	98
Mitdenkerinnen und Mitdenker in den Arbeitskreisen	100

**„Bildung
ist wichtig,**

vor allem wenn es gilt,
Vorurteile abzubauen.
Wenn man schon ein
Gefangener seines eigenen
Geistes ist, kann man
wenigstens dafür sorgen,
dass die Zelle anständig
möbliert ist.“

Sir Peter Ustinov

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Bildungsregion „Roth-Schwabach“ baut auf Vielfalt. Eine kreisfreie Stadt und ein Landkreis machen sich zusammen auf den Weg. Trotz all der Unterschiede eröffnen sich im gemeinsamen Vorgehen Vorteile für alle Beteiligten. Wer bei der Trias Bildung, Erziehung und Betreuung die Grenzen zu eng steckt, springt sowohl räumlich als auch inhaltlich zu kurz.

Hierbei gemeinsam über den Tellerrand zu schauen und den Mut aufzubringen, Vorschläge offen zu diskutieren, ist entscheidend. Dies muss nicht zu allumfassenden Erfolgsrezepten führen. Viele kleine Schritte von vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern bringen uns dem Ziel näher. Die Mischung aus Kreativität und Verwaltung kann jedoch nur gelingen, wenn wir nicht in die starre Haltung „das war schon immer so“ verfallen, sondern weitere Veränderungen zulassen.

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach arbeiten seit Jahren zusammen. Kinder aus dem Landkreis besuchen Schulen in Schwabach oder umgekehrt. Ebenfalls vermischen sich bei vielen Menschen Wohnort und Arbeitsplatz in unserer gemeinsamen Region. Seit 1978 haben wir eine gemeinsame Erziehungsberatungsstelle.

Eine Bildungsregion muss sich unserer Ansicht nach breit aufstellen und für viele Menschen attraktiv sein. Sie muss Geld in die Hand nehmen, damit sich Ideen und Projekte auch realisieren lassen. In diesem Kontext sind selbstverständlich Aktionen und neue Wege erwünscht, dennoch sollten wir nicht in einen Aktionismus verfallen. Es geht stets um Nachhaltigkeit.

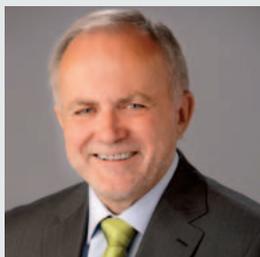
Wer Bildung ohne Migration oder Inklusion andenkt, vergibt Chancen. Gerade Bildung in Verbindung mit Betreuung und Erziehung kann Ungleichgewichte reduzieren. Dieser soziale Aspekt ist wichtig, was letztendlich auch in der Schnittstelle Jugendhilfe und Schule zum Tragen kommt.

Wenn man die Aussage „kein Talent darf verloren gehen“ beleuchtet, wird deutlich, dass Herkunft und Familie in erster Linie Ursache für soziale Ungleichheiten sind. Die Chancen sind unterschiedlich verteilt. Fördern und Fordern wird je nach System anders interpretiert. Aufgabe einer Bildungsregion muss es jedoch sein, die Zugangsmöglichkeiten für alle (auch ein Gedanke der Inklusion) zu erweitern. Bildung sollte jedem zur Verfügung gestellt werden. Eine Gesellschaft kann es sich im Wandel der Zeit weder menschlich noch wirtschaftlich erlauben, dass einzelne herausfallen. Bildungsformen sollten vom frühkindlichen Bereich bis ins Rentenalter allen offen stehen und sich stets darum bemühen, Menschen – ohne sie in Schubladen zu stecken – abzuholen.

Bildung muss in ihrer Komplexität in Verbindung mit Wirtschaft, Umwelt und auch Ehrenamt gesehen werden. Aus der Forschung ist bekannt, dass manche Kinder trotz widriger Umstände einen guten Weg einschlagen, wenn frühzeitig unterstützt und gefördert wird. Eine Gesellschaft kann es sich nicht leisten auf potentielle Leistungsträger zu verzichten.

**Nur in einem Füreinander und Miteinander wird es gelingen, die Lebensqualität für alle zu erhöhen.
Bildung ist die Basis.**

Es grüßen Sie herzlich



Landkreis Roth
Herbert Eckstein
Landrat



Stadt Schwabach
Matthias Thürauf
Oberbürgermeister

Regionale Besonderheiten im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach

Im Folgenden werden die regionalen Besonderheiten des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach aufgeführt und die Gründe, die beide Gebietskörperschaften bewogen haben, sich zu einer gemeinsamen Bildungsregion zusammenzuschließen.

LANDKREIS ROTH

Als Flächenlandkreis mit über 123.100 Einwohnern ist die Schullandschaft im Landkreis Roth mit dreiundzwanzig Grundschulen, zwölf Mittelschulen, einer Wirtschaftsschule, zwei Realschulen und drei Gymnasien gut aufgestellt. Eine Mädchenrealschule, eine Freie Waldorfschule mit Kindergarten, eine Montessori-Schule, die Staatliche Berufsschule Roth mit Berufsfachschule für Informatik und die Fachschule für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität leisten ebenfalls wertvolle Bildungsarbeit.

Die Landwirtschaftsschule Roth, Fachschulen für Krankenpflege, Maschinenbau, Altenpflege, Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe sowie eine Berufsschule für Hörgeschädigte ergänzen das Angebot. Der Landkreis Roth ist außerdem Träger eines Sonderpädagogischen Förderzentrums in Roth mit Außenstellen und schulvorbereitenden Einrichtungen.

Weitere Angebote sichern das Netz für Kinder mit besonderem Förderbedarf: So betreiben die Rummelsberger Anstalten in Hilpoltstein die Comenius-Schule (Förderzentrum für geistige Entwicklung) mit einer schulvorbereitenden Einrichtung, während Regens Wagner Zell der Träger eines Förderzentrums für lernbehinderte Gehörlose ist. Insgesamt werden im Schuljahr 2013/2014 an den Schulen im Landkreis 14.627 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

In 60 Kindergärten, 38 neu eingerichteten Krippen und 18 Horten finden die Kinder ausgezeichnete Betreuungsmöglichkeiten mit insgesamt 5.513 Plätzen. Volkshochschulen, Musikschulen, Kreisjugendring, KoKi und zahlreiche private, soziale und kirchliche Träger leisten wertvolle außerschulische Bildungsarbeit.

Schüleranteil im Landkreis Roth



Davon Schüler/innen
mit Migrationshintergrund
7,6%



Vielfalt als Stärke und Herausforderung

Der Landkreis Roth zeichnet sich durch Vielfalt aus. Auf der einen Seite gilt es die ländlichen Bereiche im Landkreissüden zu stärken. Hier wurde zum Ausbau des Schulangebotes im Schuljahr 2012/2013 die Staatliche Wirtschaftsschule in Greding neu eingerichtet. Auch in Zukunft wird der ländliche Raum für den Landkreis Roth eine wichtige Rolle spielen.

Auf der anderen Seite profitiert der Landkreisnorden in vielerlei Hinsicht von der räumlichen Nähe zu Nürnberg. Zahlreiche Schüler nutzen das angrenzende Bildungsangebot der allgemein bildenden Schulen sowie der beruflichen Schulen. Sie besuchen Fach- und Berufsoberschulen in Weißenburg, Schwabach, Nürnberg und Neumarkt i.d.Opf. Studierende zieht es meist an die Fachhochschulen und Universitäten im Raum Nürnberg, Erlangen, Ansbach, Eichstätt oder Ingolstadt.

Nennenswert sind insbesondere die Angebote der Umweltbildung im Landkreis Roth. Mit der Umweltstation am Rothsee finden Kleinkinder, Jugendliche, Erwachsene, Schulklassen und Menschen mit Behinderung Zugang zu Natur und Umwelt. Der Umfang, die Qualität und die Nachhaltigkeit der Angebote sind bemerkenswert.

Beim bürgerschaftlichen Engagement gibt der Landkreis Roth mit der Kontaktstelle „Für einander“ Hilfestellungen für Ehrenamtliche und Hilfesuchende, die in der angebotenen Form und Vielfalt einzigartig sind.

Vorreiter bei der Inklusion

Beim Thema „Inklusion“ leistete der Landkreis Roth Pionierarbeit. Mit der Auszeichnung „Starke Schule – Inklusion“ wurde die Grund- und Mittelschule Thalmässing im Juni 2013 für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet. Dieser Sonderpreis ist bundesweit einmalig und erfüllt alle Beteiligten mit Stolz.

Auch die Grundschule in Georgensgmünd folgt diesem Beispiel und versteht Inklusion als ihren speziellen Bildungsauftrag. Jugendhilfe und Schule suchen gemeinsame Wege. Weiterhin wurde 2013 an den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach die Beratungsstelle Inklusion neu eingerichtet. Erfahrene Fachkräfte bieten Beratung zu allen Fragen, die das Thema Inklusion und Integration betreffen.

Schüleranteil in der Stadt Schwabach

40.000 Einwohner



Davon Schüler/innen
mit Migrationshintergrund

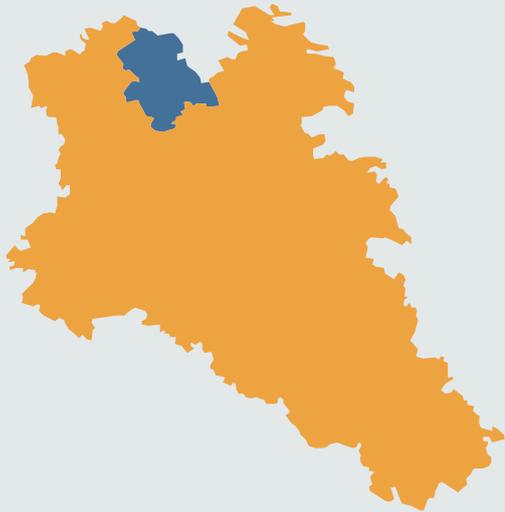
23,3%



STADT SCHWABACH

Die kreisfreie Stadt Schwabach liegt im Zentrum der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Auch wenn sie mit rund 40.000 Einwohnern die kleinste kreisfreie Stadt Bayerns ist, kann sie doch angesichts ihres breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen ohne Übertreibung als „Schulstadt“ bezeichnet werden. Neben einem musischen und einem naturwissenschaftlichen Gymnasium beherbergt Schwabach eine Realschule, eine Städtische Wirtschaftsschule mit angeschlossener Berufsoberschule, eine Berufsschule, zwei Mittelschulen, vier Grundschulen und ein Sonderpädagogisches Förderzentrum mit schulvorbereitender Einrichtung. Diese Breite des Angebots schlägt sich auch in der Gesamtschülerzahl nieder. So betrug sie im Schuljahr 2013/2014 6.510 Schüler, verteilt auf insgesamt 267 Klassen.

	Landkreis Roth	Stadt Schwabach
Grundschulen	23	4
Mittelschulen	12	2
Realschulen	3	1
Wirtschaftsschulen	1	1
Gymnasien	3	2



Schulstadt Schwabach

Ergänzend zum schulischen Angebot gibt es eine Vielzahl an weiteren Bildungseinrichtungen. Neben der Volkshochschule Schwabach mit einem umfangreichen Kursprogramm bestehen eine sehr aktive städtische Musikschule, 14 Kindergärten, zehn Kinderkrippen, mehrere Großtagespflegen sowie die Lebenshilfe Schwabach-Roth mit Frühförderung, heilpädagogischem Kindergarten, Förderzentrum, heilpädagogischer Tagesstätte und Werkstätten für behinderte Menschen jeden Alters.

Die Stadt Schwabach baut ihr Betreuungsangebot für Kinder weiter aus. Allein in diesem Jahr investiert die Stadt rund eine Millionen Euro in neue Kinderbetreuungseinrichtungen.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle „Frühe Hilfen“ (KoKi), der Stadtjugendring, soziale und kirchliche Einrichtungen sind unverzichtbar für die zahlreichen non-formalen Bildungsangebote. Zudem berät die städtische Kontaktstelle Bürgerengagement Interessierte über Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche in Einrichtungen und Organisationen.

Kulturelle Bildung wird in Schwabach seit Jahren ebenfalls groß geschrieben. Die Kulturdienststellen, die Kommunale Jugendarbeit und die Jugendverbände haben hierzu eine Fülle von Projekten entwickelt. Besonders hervorzuheben ist der Schwerpunkt „Bildungsregion als Leseregion“.

Das Stadtkrankenhaus ist „Akademisches Lehrkrankenhaus“ der Universität Erlangen-Nürnberg. Die angegliederte Berufsfachschule für Krankenpflege ist eine der größten betrieblichen Ausbildungsstätten in Schwabach.

Weiterführende Bildungseinrichtungen, zu nennen sind hier die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Technische Hochschule Nürnberg, Musikhochschule und Kunstakademie Nürnberg sowie die weiteren Fachhochschulen in Nürnberg, Ansbach, Triesdorf und Neudettelsau, verknüpfen das eigene Angebot in Schwabach zu einem Netzwerk der Bildung für die gesamte Region.

Vernetzung mit „Zukunftskonferenz“ und „Bündnis für Familien“

Die Initiativen der Stadt Schwabach „Zukunftskonferenz“ und „Bündnis für Familien“, in denen verschiedene gesellschaftlich relevanten Gruppen, Bürger und natürlich auch Familien zusammen kommen, um Konzepte für ein zukunftsfähiges Schwabach zu entwickeln, werden mit der Bildungsregion vernetzt. Die hier entstandenen Arbeitskreise „Netzwerk Bildungschancen“ und „Familienbildung und Kultur“ arbeiten in der Bildungsregion mit und deren Ergebnisse werden in das Handlungskonzept eingebunden.

Hoher Migrationsanteil der eingeschulten Kinder

Regionale Besonderheiten der Stadt Schwabach machen es nötig, in Bezug auf die Einrichtung von Arbeitskreisen z.T. eigene Wege zu gehen. So liegt der Migrationsanteil der eingeschulten Kinder in Schwabach bei 23,3%, im Landkreis Roth lediglich bei 7,6%. Um diesen Kindern die Integration und den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, bietet die Volkshochschule eine zusätzliche Sprachförderung in den Kindergärten an. Fortgesetzt wird diese Förderung im Nachmittagsangebot an den Grundschulen. Da die Übertrittsquote von Schülern mit Migrationshintergrund an weiterführende Schulen gesteigert werden könnte, wird deutlich, dass hier noch Handlungsbedarf besteht. Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung ist hier der neu gegründete Arbeitskreis „Netzwerk Bildungschancen“. Anliegen des Arbeitskreises ist es, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie mit Belastungs- und Benachteiligungsfaktoren engagierte Bürgerinnen und Bürger, sog. Bildungspaten, an die Seite zu stellen, die sie bei schulischen Übergängen begleiten.

ECKDATEN AUF DEM WEG ZUR GEMEINSAMEN BILDUNGSREGION

Nachdem bereits im Juli 2012 die Bürgermeister der Rother Landkreisgemeinden im Rahmen einer Dienstbesprechung erste Informationen zur Teilnahme an der Aktion „Bildungsregionen in Bayern“ erhielten, folgte im Herbst 2012 die offizielle Bekanntmachung. Im Ausschuss für Schul- und Bildungswesen des Landkreises Roth wurden am 28. November 2012 die fünf Handlungsfelder der Initiative vorgestellt.

Am 06. Dezember 2012 fand dann das erste Treffen des Steuerungsgremiums für den Landkreis Roth statt. Vertreter von Arbeitsagentur, Jugendamt, Sachgebiet Schul- und Bildungswesen, Staatliche Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach, Amt für Soziale Angelegenheiten, Kontaktstelle für Ehrenamt „Für einander“, Kreisjugendring, Zukunftskoach, Arbeitskreis „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Swabach“, Sonderpädagogisches Förderzentrum und Schulleiterinnen und Schulleiter lernten sich kennen und setzten erste Schwerpunkte, die im Rahmen der Initiative angepackt werden sollten.



Auch an der Entwicklung eines Markenlogos wurde zügig gearbeitet. Das Logo soll die Bildungsregion

farbenfroh präsentieren und sämtliche Veranstaltungen und Publikationen der Bildungsregion bewerben. Das neue Logo „Ro(t)hstoff Bildung“ symbolisiert die Ziele bestens und hat sich in den Köpfen der Bürger bereits fest verankert.

Nach Vorgesprächen mit dem Kultusministerium und der Regierung von Mittelfranken fiel der Startschuss für die Bildungsregion am 02. Mai 2013 mit der ersten Bildungskonferenz des Land-

kreises Roth, wozu ein Repräsentant des Schul- und Sportamtes der Stadt Schwabach eingeladen und auch vertreten war.

Im Anschluss an den Impulsvortrag von Frau Prof. Dr. Christina Schenz der Universität Passau zum Thema „Bildung und Begabung als Motor einer starken Gesellschaft“ fand im Foyer der Kulturfabrik ein reger Austausch der über 150 anwesenden Bildungsakteure und sonstigen Interessierten statt. Für die Vorstellung der möglichen Arbeitskreise und als Aufruf zum



Interview auf der zweiten Bildungskonferenz: Moderator Uwe Ritzer befragt die Vertreter der Arbeitskreise zu neu entstandenen Projekten und bisherigen Aktionen



Zweite Bildungskonferenz: Eindeutiges Votum für die Bewerbung um das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“.

Mitmachen wurde eigens für diesen Abend ein Film „Bildungsregion Roth“ erstellt, der alle Themenbereiche und die Verantwortlichen mit Wortbeiträgen und lebhaften Bildern darstellte. Diese Art der Vorstellung war bei Bildungskonferenzen bisher einzigartig und erntete großen Applaus. Dreizehn Arbeitskreise wurden ins Leben gerufen, die sich bereits zwei Wochen später zu einem ersten Treffen verabredeten.

Das Engagement, die Begeisterung und Aufbruchsstimmung der anwesenden Bildungsakteure bei der Bildungskonferenz blieb auch auf die Stadt Schwabach nicht ohne Wirkung. So hat Schwabach im Sommer 2013 ebenfalls entschieden, sich an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ zu beteiligen und hat aufgrund der starken Vernetzung mit dem Landkreis in puncto Bildung bei Landrat Herbert Eckstein angefragt, ob man sich nicht gemeinsam um das Qualitätssiegel für die Bildungsregion bewerben könne. Ein Kreistagsbeschluss am 24. Juni 2013 gab dann ein positives Signal: Schwabach kann sich der Bildungsregion anschließen – trotz verspäteten Einstiegs.

Mit dem zustimmenden Votum des Schwabacher Stadtrates vom 25. Juli 2013 war die Zusammenarbeit offiziell besiegelt. Landkreis Roth und Stadt Schwabach werden sich gemeinsam auf den Weg machen um „Bildungsregion Roth-Swabach“ zu werden.

Am 28. November 2013 wurde das Handlungskonzept formgemäß dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises Roth und am

02. Dezember 2013 dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Schwabach vorgestellt. Der Schul- und Bildungsausschuss des Landkreises Roth wurde bereits in der Sitzung am 27. November 2013 informiert. Am 05. Dezember 2013 fand die zweite Bildungskonferenz statt, diesmal als gemeinsame Veranstaltung des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach. Dort wurde allen Akteuren und der Öffentlichkeit das Handlungskonzept vorgestellt sowie ein nahezu einstimmiges Votum der Anwesenden für die gemeinsame Bewerbung um das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ abgegeben.

Das „Modellprojekt“ der bayerischen Bildungsregionen

Über vierzig Landkreise und kreisfreie Städte haben sich bisher an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ beteiligt. Zehn Regionen wurden bis dato mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. „In einigen Regionen würde sich die Kooperation von Landkreis und kreisfreier Stadt nahezu perfekt anbieten“, so die Worte eines Vertreters des Bayerischen Kultusministeriums beim Erfahrungsaustausch der Bildungsregionen in München.

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach haben es nun gewagt, eine regionsübergreifende Zusammenarbeit anzustreben und damit als Landkreis und kreisfreie Stadt Neuland zu betreten. Die interkommunale Kooperation mit all ihren Herausforderungen war zum Startzeitpunkt das bayernweit erste Modellprojekt.

EINE AUFGABE MIT ZUKUNFTSCHARAKTER

Die Verstärkung der Zusammenarbeit von Roth und Schwabach

Eine noch junge Kooperation von Roth-Schwabach entstand vor fast vier Jahren im Bereich des KoKi-Netzwerks. KoKi knüpft hier die Kontakte zwischen den Fachkräften aus dem sozialen und medizinischen Bereich im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach. Der Girls' und Boys' Day zum Thema Berufsorientierung von Mädchen und Jungen jenseits der Rollenklischees wird ebenfalls in enger Zusammenarbeit ausgerichtet. Beides mit Erfolg.

Vor dem Hintergrund der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach und den daraus folgenden einheitlichen Weichenstellungen für die Grund- und Mittelschulen gibt es hier schon eine jahrelange Vernetzungsarbeit. Auch in den neu eingerichteten Übergangsklassen für Asylbewerberkinder zeigt sich, dass ein Zusammenwirken sinnvoll und notwendig ist. Zahlreiche Schüler aus dem Landkreis Roth konnten im vergangenen Schuljahr in Übergangsklassen in Schwabacher Schulen aufgenommen werden.

Im Bereich der weiterführenden Schulen gehört es zum Schulalltag, dass Schüler aus dem Landkreis Roth die Schwabacher Gymnasien oder die Real- bzw. Wirtschaftsschule besuchen. Gleichermaßen entscheiden sich auch Schwabacher Kinder für das Gymnasium Wendelstein und die Einführungsklasse am Gymnasium Roth. Ähnliches zeigen die Kooperationen im Förderschulbereich und im Berufsschulwesen.

Ein Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter ist die Zusammenarbeit von Vertretern der Wirtschaft mit den Schulen. Der Arbeitskreis „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“ verfolgt seit vielen Jahren das Ziel der Fachkräftesicherung in der Region. Die Intention: den Schülern optimale Rahmenbedingungen für den Einstieg in die Berufswelt zu bieten und die regionale Ausbildungsqualität kontinuierlich auf höchstem Stand zu halten. Mit einem Netzwerk aus ca. 185 Mitgliedern von Wirtschaftsvertretern und Schulen aus Roth und Schwabach wird hier wertvolle Arbeit geleistet.

Für Roth und Schwabach gilt es nun die bisherigen Kooperationen auszubauen und die Synergieeffekte für die Region bestmöglich zu nutzen. Selbstverständlich sind einige Hürden zu nehmen. Die Strukturen eines Landkreises und einer kreis-

freien Stadt unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht. Deutlich wird dies beispielweise bei der Planung der Kindertagesstätten. Im Landkreis Roth sind hier die 16 Gemeinden einzubeziehen, während bei der Stadt Schwabach diese Planung allein auf städtischer Ebene erfolgen kann.

Unterschiede bestehen auch hinsichtlich der demographischen Entwicklung. Im Landkreis Roth wird bis 2031 ein Bevölkerungsrückgang von 4,9 % zu verzeichnen sein mit nachhaltigen Auswirkungen auf die zukünftigen Schülerzahlen. In der Stadt Schwabach hingegen geht die Prognose für den gleichen Zeitraum von einer stabilen Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2031 aus. Die Bevölkerungszahl wird nur wenig unter dem heutigen Niveau liegen. Allerdings wird sich der Altersaufbau zuungunsten der unter 18-Jährigen verändern.

Einen gemeinsamen Nenner findet Roth-Schwabach demnach in der Aufgabe das bestehende Bildungsangebot zu sichern, Bildung generell als Standortfaktor zu begreifen und die regionalen Bildungsangebote zu erweitern. Der Region darf kein Talent und somit auch keine zukünftige Fachkraft verloren gehen. An diesem Ziel gilt es festzuhalten und gemeinsam die weitere Entwicklung zu gestalten.

Rund 100 „Mitdenkerinnen und Mitdenker“ haben in den dreizehn vom Landkreis eingerichteten Arbeitskreisen eine Vielzahl von Ideenansätzen zu umsetzbaren und nachhaltigen Projekten entwickelt. Auch Schwabacher Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen der kommunalen Jugendarbeit und des Stadtjugendrings sind daran beteiligt. Dabei wurden gemeinsame Projekte entwickelt: so z.B. eine Nacht der Ausbildung, in der Betriebe ihre Ausbildungsberufe vorstellen, medienpädagogische Tage an Schulen, Elternkurse zur Medienkompetenz an den Volkshochschulen, Autorenlesungen von Jugendbuchautoren an Schulen und schließlich der Aufbau eines gemeinsamen Bildungsportals im Internet.

Neue Schwabacher Arbeitskreise und Projekte mit Synergieeffekten für die gesamte Region wurden ebenfalls initiiert. Weiterhin wurde das Logo „Ro(t)hstoff Bildung“ im Rahmen der Zusammenarbeit durch die Unterschrift „Landkreis Roth und Stadt Schwabach“ ergänzt. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ bringt Chancen für den Landkreis Roth und die Stadt Schwabach, bestehende Kooperationen noch besser zu vernetzen und neu zu gestalten. Ziel ist es, dass alle Bildungsakteure an einem solchen Netzwerk für die Bildung arbeiten.

BILDUNGSREGION UND JUGENDHILFE LANDKREIS ROTH

Der ständige Austausch von Schulen und Jugendamt gilt seit Jahren als „Erfolgsrezept“. Schnelles Eingreifen, das im Bedarfsfall bei Gefährdung des Kindeswohles erfolgen muss, erfordert einen engen Abstimmungsbedarf. Hier wird nach dem Prinzip „*Man kennt sich – Anruf genügt*“ auf kurze Wege gesetzt.

Dem „*RUNDEN TISCH FÜR KINDER*“ kommt im Landkreis eine sehr große Wertschätzung entgegen. Mit einem weiten Teilnehmerkreis wurde über viele Jahre eine enge Zusammenarbeit von Jugendamtsleitung, Schulpsychologen, Sonderpädagogischem Förderzentrum, Schulsozialarbeit u.v.a. aufgebaut. Zum Wohl der Kinder ist häufig schnelles, gezieltes und abgestimmtes Handeln notwendig. Nur so kann eine sinnvolle, wirksame und professionelle Beratung der verschiedenen Professionen erfolgen.

Die Kooperationsarbeit zwischen Jugendamt und Schulen zeigt sich auch in jährlichen Treffen zwischen Schulpsychologen und ASD-Mitarbeitern (Allgemeiner Sozialer Dienst) sowie zwischen Sozialpädagogen der Schulen mit dem Kreisjugendring im Auftrag des Jugendamtes. Weiterhin besteht für alle Sozialpädagogen an Schulen das Angebot des Jugendamtes für eine Supervisionsgruppe. Die Teilnahme der Jugendamtsleitung an Rektorenkonferenzen sowie eine anonyme Fallberatung für Lehrer durch eine erfahrene Fachkraft des Jugendamtes runden das Angebot ab. Zudem wirken Lehrer und Sozialpädagogen aus den Schulen je nach Bedarf an Entscheidungskonferenzen im Jugendamt mit.

In Ergänzung zu den pädagogischen Hilfestellungen besteht ein großes Angebot von Informationsmaterialien des Jugendamtes für die Schulen. Diese Broschüren reichen von Informationen über Zuständigkeiten bis zu Hilfen zur Erziehung.

Neben dem gesetzlichen Jugendschutz (im Jugendamt) wird im Landkreis Roth der *erzieherische Jugendschutz* sehr ernst genommen. Da der Kreisjugendring (KJR) mit seiner Jugendarbeit als ein effektiver Teilbereich der Jugendhilfe verstanden wird, wurde diese Aufgabe an den KJR übertragen und wird dort von einer Sozialpädagogin fachlich fundiert wahrgenommen. Die Stelle ist auf Dauer angelegt – also kein Aktionismus. Wirkung kann in der Jugendhilfe nur über kontinuierliche Arbeit erreicht werden.

Der KJR hat per se einen besseren Zugang zu Jugendtreffs und Vereinen, was der konkreten Arbeit im erzieherischen

Jugendschutz zu gute kommt. Bereits seit Jahren wird dort die Thematik „Alkohol“ konzeptionell bearbeitet. So ist für 2014 geplant, die Vereine auszuzeichnen, die sich bei Festen den Jugendschutz auf die Fahne schreiben. Dies wird nach einem Kriterienkatalog geprüft werden. Über die wichtige Aufgabe des erzieherischen Jugendschutzes wurde selbstredend im Ausschuss für Jugend und Familie berichtet.

Bei den *Hilfen zur Erziehung* obliegt die Federführung eindeutig dem Jugendamt. Das Dreieck „Schule-Jugendamt-Eltern“ kommt nur zustande, wenn dies die Eltern wünschen. Dann steht der Zusammenarbeit nichts im Wege: Gemeinsame Hilfeplangespräche, an denen neben Eltern und Jugendamt auch ein Schulpsychologe, Beratungslehrer oder Sozialpädagoge der Schule – je nach Falllage – teilnehmen. Alle ambulanten Hilfeformen werden in Roth vom zuständigen Sozialpädagogen selbstständig gesteuert (Dauer der Maßnahme, Stundenzahl, usw.). Ein wichtiges Instrument hierbei ist die kollegiale Beratung, die Supervision sowie der regelmäßige Austausch mit der Leitung.

Bei biographischen Veränderungen (z.B. Pflegefamilie oder Heimplatznahme) findet grundsätzlich eine Entscheidungskonferenz mit dem Jugendamtsleiter statt. Neben Eltern und Jugendlichen werden hierzu der zuständige Sozialpädagoge und die speziellen Fachdienste (z.B. Pflegekinderfachdienst) eingeladen. Je nach Fallkonstellation kommen zu dieser Konferenz Lehrer, Ärzte oder Fachleute von freien Trägern. Der Teilnehmerkreis wird vom Jugendamtsleiter festgelegt.

Entscheidungskonferenzen bauen auf Transparenz und Partizipation. Hinzu kommt: Durch die regelmäßige Teilnahme der Leitung des Jugendamtes ergeben sich einheitliche, berechenbare Standards, was in emotional hochgeladenen Situationen hilfreich ist.

Zur *Jugendhilfeplanung* bedarf es einer kurzen strukturellen Einführung: Das Jugendamt Roth ist kein Sachgebiet, wie es in den meisten Landratsämtern üblich ist, sondern wird als eigene Abteilung geführt, d.h. der Jugendamtsleiter ist auch Abteilungsleiter. Dieser Stellenwert führt zu einer anderen Aufgabenverteilung: Die Jugendhilfeplanung liegt seit 20 Jahren auf Leitungsebene.

Natürlich werden Teilbereiche von unterschiedlichen Fachleuten im operativen Geschäft eigenverantwortlich bearbeitet. Der Teilbereich Jugendarbeit wird beispielsweise vom Kreis-



Foto: Oliver Heint

In der Aula des Gymnasiums Wendelstein herrscht reger Betrieb.

jugendring (Delegationsvertrag) wahrgenommen. Auch KoKi oder der Kita-Bereich planen in erster Linie selbstständig, aber stets in Absprache mit dem Leiter, bei dem die Zusammenarbeit und Richtlinienkompetenz liegt.

Jugendhilfeplanung kann bei dieser flachen Hierarchie reibungslos agieren. So wurde der Landkreis Roth vom damaligen Ministerpräsidenten Beckstein für innovative Wege bei den Hilfeformen ausgezeichnet (hauswirtschaftliche Hilfen).

In diesem Kontext wurde die schnelle, „unbürokratische“ Vorgehensweise gelobt. Laut wirtschaftlicher Jugendhilfe finden sich im Landkreis Roth 56 verschiedene Hilfeformen, was auf maßgeschneiderte, individuelle Hilfen hinweist. Oftmals wird § 27 SGB VIII bemüht. In diesem Sinne wird Jugendhilfeplanung als dynamischer Prozess verstanden, bei dem es in Absprache mit allen Beteiligten um passgenaue Hilfe geht. In Austauschpro-

zessen werden Bedürfnisse und Bedarfe genau abgewogen. Schwerpunkt darf kein Konzept auf Hochglanzpapier sein, sondern muss sich über die direkte Hilfe an konkreten Problemlagen erschließen.

Die Zusammenarbeit mit der Schule vollzieht sich seit vielen Jahren auf Augenhöhe. In all den Jahren kam es immer wieder zu Projekten. So werden soziale Kompetenztrainings in Zusammenarbeit zwischen Schule, Gesundheitsamt und Jugendamt organisiert. Seit Jahren plant und finanziert die Jugendhilfe Anti-Aggressions-Trainings speziell für Schulklassen. Tandem-Veranstaltungen und gemeinsame Fortbildungen zwischen Grundschule und Kita sind längst auf der Agenda.

Der Kreisjugendring übernimmt seit etwa einem Jahr regelmäßig an einem Nachmittag pro Woche die Betreuung für eine Klasse im Förderzentrum.

Junge Menschen nach ihren Begabungen fördern und fordern ist Aufgabe aller Bildungsakteure. Die Jugendhilfe leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Die Trias Bildung, Erziehung und Betreuung findet sich in solchen Kooperationen anschaulich wieder. Natürlich soll Jugendhilfeplanung erfassen, abfragen und evaluieren. Entscheidend ist jedoch, dass sie agiert und auf Problemlagen reagiert. Flache Hierarchien und die Kombination von Leitung und Planung erleichtern eine zeitnahe Umsetzung.

Die *Kooperation mit den freien Trägern* zeigt sich in aller Regel in der konkreten Arbeit (Hilfeplanung). Im Rahmen der Jugendhilfeplanung finden regelmäßig Gespräche auf Leitungsebene statt. Außerdem werden freie Träger nach Bedarf zu ASD-Besprechungen ins Jugendamt eingeladen. So werden jedes Jahr die Ergebnisse der Sozialen Gruppenarbeit anhand einer Evaluation besprochen und modifiziert (Optimierungsprozess). Hierbei wurde in den letzten Jahren sowohl der Anteil der Elternarbeit als auch die Gruppenfreizeit als effektives Steuerungsinstrument erhöht. Inzwischen besteht eine eigene Gruppe für Eltern. Die Heilpädagogische Tagesstätte evaluiert ebenfalls alljährlich und stellt dies im Jugendamt vor. Mit der Erziehungsberatungsstelle wurde ein gemeinsames Konzept für den begleiteten Umgang erarbeitet. Im Bereich der frühkindlichen Erziehung bietet das Jugendamt in Zusammenarbeit mit den Rummelsberger Anstalten Fortbildungen für Erzieher/innen in den Bereichen Krippen- und Inklusionspädagogik an. Kooperation und Vernetzung dürfen nicht zu Schlagworten verkümmern, sondern müssen im ständigen Austausch gelebt werden.

Non-formale Bildung findet im Arbeitsfeld KoKi, bei Tagesmüttern, in Krippen, Kindergärten, Horten sowie beim KJR und in Jugendtreffs statt. Im Anhang wird das Arbeitsfeld von KoKi und der Kindertagesstätten näher erläutert.



BILDUNGSREGION UND JUGENDHILFE STADT SCHWABACH

Problemlagen von Kindern und Jugendlichen machen nicht an Schultüren Halt und werden oft an Schulen erstmals deutlich. Hier Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen, passgenaue Hilfen anzubieten und möglichst frühzeitig die Weichen richtig zu stellen, sind zentrale Herausforderungen der öffentlichen Jugendhilfe.

Bereits seit 1996 besteht mit dem *Arbeitskreis Jugendamt-Schule* ein gemeinsames Forum für einen engen und vertrauensvollen Dialog zwischen Schwabacher Schulen, den Trägern von Einrichtungen der freien Jugendhilfe und dem Jugendamt der Stadt Schwabach. Mitglieder dieses Arbeitskreises sind Lehrkräfte der Schwabacher Schulen, Vertrauens- und Beratungslehrer, Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach, der Erziehungsberatungsstelle sowie des Jugendamtes und der Jugendhilfeeinrichtungen.

Der Arbeitskreis hat sich bereits intensiv mit der Initiative Bildungsregion Roth-Schwabach befasst. Weitere Themen sind „Schulbegleitung als Aufgabe der Jugendhilfe“, „Fragen zum



Sorgerecht und Sorgerechtsentzug“ und „Entwicklung der Nachmittagsbetreuung von Schulkindern“.

Um auf auftretende Problemlagen und familiäre Konflikte von Schülerinnen und Schülern, möglichst rasch und frühzeitig reagieren zu können, entschied sich die Stadt Schwabach bereits 2009 zur Einführung der *Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)* an den zwei Mittelschulen sowie dem Hauptschulzweig des Sonderpädagogischen Förderzentrums. 2011 wurde die schulische Unterstützung auf eine der Grundschulen erweitert. Im Jahre 2013 wurde ein Konzept zur schrittweise flächendeckenden Einführung der Jugendsozialarbeit an allen Grund- und Mittelschulen beschlossen. 2014 wird die Ausweitung auf den Grundschulzweig des Sonderpädagogischen Förderzentrums erfolgen. Für die kommenden Jahre sind weitere Umsetzungsschritte geplant. Ziel ist mittelfristig die Schaffung bedarfsgerechter Angebote an allen Schwabacher Schulen.

In Schwabach ist die *Jugendhilfeplanung* im Sachgebiet Kommunale Jugendarbeit des Amtes für Jugend und Soziales angesiedelt und an die Stelle der Kommunalen Jugendpflegerin gekoppelt. Unterstützt wird die Jugendpflegerin von einem Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses, dessen Mitglieder die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, der Leiter des

Jugendamtes und Vertreter des Stadtjugendringes und der Wohlfahrtsverbände sind. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung werden die folgenden Teilbereiche bearbeitet:

Sozialraumanalyse

In Absprache mit Jugendamt und Stadtplanungsamt wurden in Schwabach zehn Sozialräume gebildet, nach denen die erhobenen Daten zur sozialen Lage gegliedert dargestellt werden. Die Aktualisierung der Daten erfolgt im zweijährigen Rhythmus. Bei Verfahren der Bauleitplanung werden die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt. Das Jugendamt wirkt bei Projekten der Zukunftskonferenz, der Bildungsregion und des Bündnisses für Familien mit. Bestandsaufnahmen und Bedarfsanalysen zu Jugendsozialarbeit an Schulen, Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und zu Spiel- und Aktionsflächen werden regelmäßig durchgeführt.

Stadtteilgespräche

Einrichtungen, freie Träger, Kirchen, Verbände, Multiplikatoren der Jugendarbeit und der Seniorenarbeit aus jeweils einem Stadtteil werden eingeladen, um sich untereinander und mit der Verwaltung über Themenbereiche wie öffentlicher Raum, Leben im Stadtteil oder soziale Teilhabe auszutauschen und Ideen für die Zukunft zu sammeln.



Foto: Angelika Saloman

Fachtag „Lokale Bildungslandschaft“

Ein Fachtag zum Thema „Lokale Bildungslandschaft“ brachte 2009 Vertreterinnen und Vertreter von Schwabacher Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen zusammen, um ihnen eine Diskussionsplattform über gemeinsame Beiträge zur einer ganzheitlichen Bildung zu bieten.

Deutlich wurde, dass sich die derzeitige Bildungs- und Erziehungslandschaft in einem starken Umbruch befindet, so dass eine engere Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schulsystem im Interesse der Kinder dringend erforderlich ist.

Ein entscheidender Vorschlag aus einer dem Fachtag vorangegangenen Untersuchung zur Lebenssituation von Familien mit Kindern durch das BASIS-Institut war die Aufforderung zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit von Schulen, Kindertagesstätten und Jugendarbeit, um aktuelle Entwicklungen zu koordinieren. Dies wird nun im Rahmen der Bildungsregion wieder aufgegriffen:

- Aktualisierung der wissenschaftlichen Bedarfsanalyse und Planung für den Bereich der Kindertagesstätten.
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe, in der Jugendhilfe, Jugendarbeit, Schulen und Kindertagesstätten – als Säulen von Kinderbetreuung und Bildung – zusammenwirken, um ihre künftige Entwicklung inhaltlich zu koordinieren. Ein solches Vorhaben wird nun auf kommunaler Ebene im Rahmen von parallel laufenden Projekten der Zukunftskonferenz, der Bildungsregion und des Bündnisses für Familie angegangen. Notwendig ist hier eine Steuerung und Koordinierung der einzelnen Prozesse.

Aufgrund der aktuellen demografischen Entwicklungen und vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen besitzt Jugendhilfeplanung eine wachsende strategische Bedeutung. Darüber hinaus ist die Koordinierung der Jugendhilfeplanung mit weiteren Prozessen und Vorhaben (z.B. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept) im Rahmen einer umfassenden Sozialplanung erforderlich.

Lösungen für die Sicherung einer tragfähigen Ausrichtung der Jugendhilfe- und auch Sozialplanung in Schwabach, unter anderem für eine angemessene personelle Ausstattung, werden deshalb zurzeit von der Verwaltung erarbeitet. Die Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2014 dem Stadtrat vorgelegt.

Im Rahmen der Bildungsregion wurde auch die *Zusammenarbeit von Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung* vertieft. Steuergremium sind hier die regelmäßigen Treffen der Schulleitungen, in der sowohl Schul- als auch Sozialreferent vertreten sind. Eine Herausforderung in der Zusammenarbeit zwischen Schule und kommunaler Jugendhilfe wird im Zeichen des verstärkten Ausbaus schulischer *Ganztagsangebote* und deren Ineinandergreifen mit kommunalen Hortangeboten sowie Maßnahmen der Ferienbetreuung gesehen. Durch eine breit angelegte Bedarfsabfrage schafft die Stadt Schwabach hier im Frühjahr 2014 eine Basis für eine Optimierung und schärfere Profilierung der bestehenden Angebote. Der enge Zusammenschluss der Jugendhilfe in der gemeinsamen Bildungsregion Roth-Swabach lässt sich anhand von Beispielen erläutern. Seit 1978 gibt es eine gemeinsame Erziehungsberatungsstelle. KoKi ist ein weiteres gemeinsames Projekt. Als Adoptionsstelle fungiert Roth für Schwabach – dies ist einmalig in Bayern.

Der Weg zur Bildungsregion

VORBEREITUNGSPHASE

04. Juli 2012	Bürgermeisterdienstbesprechung im Landkreis Roth
23. Oktober 2012	Vorbesprechung des Steuergremiums im Landkreis Roth
27. November 2012	Vorstellung der Initiative im Ausschuss für Jugend und Familie, Landkreis Roth
28. November 2012	Vorstellung der Initiative im Ausschuss für Schul- und Bildungswesen, Landkreis Roth
06. Dezember 2012	Zweites Treffen des Steuergremiums im Landkreis Roth
29. Januar 2013	Drittes Treffen des Steuergremiums im Landkreis Roth
11. April 2013	Viertes Treffen des Steuergremiums im Landkreis Roth

ARBEITSPHASE

02. Mai 2013	Erste Bildungskonferenz im Landkreis Roth
Mai – Juli 2013	Erstes und zweites Treffen der Arbeitskreise im Landkreis Roth
24. Juni 2013	Kreistagsbeschluss – Schwabach kann sich der Bildungsregion anschließen
02. Juli 2013	Erstes Treffen aller Arbeitskreisleiter im Landkreis Roth – Information über Mitarbeit Schwabachs
05. Juli 2013	Vorstellung der Initiative im Steuergremium der Stadt Schwabach
25. Juli 2013	Positives Votum im Schwabacher Stadtrat für Zusammenarbeit Roth-Swabach
Sept. – Nov. 2013	Drittes und viertes Treffen der Arbeitskreise im Landkreis Roth – Beteiligung Schwabacher Bildungsakteure
Sept. – Nov. 2013	Erstes und zweites Treffen der Arbeitskreise in der Stadt Schwabach
09. Oktober 2013	Zweites Treffen aller Arbeitskreisleiter im Landkreis Roth

BEWERBUNGSPHASE

27. November 2013	Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen im Schul- und Bildungsausschuss, Landkreis Roth
28. November 2013	Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen im Ausschuss für Jugend u. Familie, Landkreis Roth
29. November 2013	Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen im Unterausschuss Jugendhilfeplanung, Stadt Schwabach
02. Dezember 2013	Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen im Jugendhilfeausschuss, Stadt Schwabach
05. Dezember 2013	Zweite Bildungskonferenz des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach mit gemeinsamem Votum für die Bewerbung als Bildungsregion Roth-Swabach
11. Dezember 2013	Vorstellung der Ergebnisse der zweiten Bildungskonferenz im Steuergremium der Stadt Schwabach

Organisationsstruktur: Auf dem Weg zur Bildungsregion

Landkreis Roth**STEUERGREMIIUM**

Ministerialbeauftragte der Schulen, Regierung von Mittelfranken, Staatliche Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach, Sachgebiets- und Abteilungsleiter des Landratsamtes Roth, Unternehmerfabrik Roth, Arbeitsagentur, Vertreter aus den Landkreisschulen, Projektleitung Bildungsregion Roth

GREMIIUM DER ARBEITSKREISLEITER

13 Arbeitskreisleiter, Verantwortliche für Bildungsregion beim Landratsamt Roth

ARBEITSKREISE

1 Medienkompetenz

2 Sozialkompetenz

3 Kulturelle Bildung

4 Ehrenamt an der Schule

5 Umweltbildung/Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

6 Vereinbarkeit Beruf und Familie

7 Inklusion

8 Asylbewerber und Schule/ soziales Umfeld

9 Kein Talent darf verloren gehen

10 Lebensraum Schule
„Schularchitektur“

11 SCHULEWIRTSCHAFT
& Übergänge

12 Krisenhilfe in der Schule

13 Bildungsportal

ERSTE BILDUNGSKONFERENZ des Landkreises Roth**ZWEITE BILDUNGSKONFERENZ** des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach

Landkreis Roth

DIE ARBEIT IN DEN ARBEITSKREISEN – LANDKREIS ROTH

Bei der Einrichtung der Arbeitskreise hat sich das Steuergremium bewusst für die Bildung von themenspezifischen Arbeitskreisen – losgelöst vom Modell der fünf Säulen – entschieden. Die Intention war die gezielte Arbeit an den Themen, die für den Landkreis Roth von individueller und besonderer Bedeutung sind. Den Schwerpunkt wollte das Steuergremium den Bereichen Medienkompetenz und Sozialkompetenz zukommen lassen. Im Laufe der Arbeit in den Arbeitskreisen hat sich die Zielrichtung in der Bildungsregion verfestigt.

Das Leitziel für alle Arbeitskreise lautet „Kein Talent darf der Region verloren gehen...“

Zur besseren Kommunikation der Arbeitskreise wurde auf der Homepage des Landkreises Roth ein Passwort geschützter Bereich eingerichtet. Hier stellte die Projektleitung alle Protokolle der Arbeitskreistreffen, Präsentationen, Vordrucke und die aktuellen Termine ein. Im Einzelnen haben sich folgende Arbeitskreise gefunden und an zwei bis fünf Abendterminen an der Weiterentwicklung von Ideen und der Ausarbeitung von Projekten gearbeitet:

1. Medienkompetenz

Siehe auch gemeinsame Arbeitskreise

► **Jörg Schreiber**, *Karl-Dehm-Mittelschule Schwabach*

2. Sozialkompetenz

*Treffen: 15.05.2013, 17.07.2013,
26.02.2014*

► **Norbert Valta**, *Realschule Hilpoltstein*

► **Sabine Heidler**, *Stadtjugendring Schwabach*

- Projekt: Portfolio – zentrale Sammlung der Angebote aller Schulen zur Sozialkompetenz
- Projekt: Implementierung und Durchführung interkultureller Trainings

3. Kulturelle Bildung

Treffen: 14.05.2013, 16.07.2013

► **Dr. Kerstin Engelhardt-Blum**

- Projekt: Schultanz mit Alan Brooks
- Projekt: Künstler- und Kulturbörse an Schulen
- Projekt: „Den Kreis bewegen“ – Initiative Künste, die die Welt bedeuten

4. Ehrenamt an der Schule

*Treffen: 12.06.2013, 17.07.2013,
22.10.2013*

► **Anne Thümmler**, *Kontaktstelle „Für einander“*

► **Bernhard Abt**, *Kreisjugendring Roth*

- Projekt: Schülerengagement in sozialen Einrichtungen
- Projekt: Netzwerk für Ehrenamtliche, die Kinder mit geringen Deutschkenntnissen an Schulen unterstützen
- Projekt: Erarbeitung eines Fragebogens zum Thema Einsatzfelder von Ehrenamtlichen an Schulen
- Projekt: „Best-Practice-Katalog“ Schule und Ehrenamt
- Projekt: Standards für ehrenamtliches Engagement (Rahmenbedingungen)
- Projekt: Projekttag an Schulen mit verbandlichen Jugendgruppen
- Projekt: Jugendzukunftswerkstatt

5. Umweltbildung / Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

Treffen: 10.06.2013, 06.02.2014

- ▶ **Birgit Feldmann**, Landesbund für Vogelschutz e.V.
An der Entwicklung eines Projektes wird derzeit gearbeitet.

6. Vereinbarkeit Beruf und Familie

Treffen: 10.07.2013, 19.09.2013, 22.10.2013

- ▶ **Claudia Hofmann**
- Projekt: Bessere Vernetzung und Kommunikation der Kitas/Horte untereinander und flexiblere Buchungs- und Öffnungs-/Schließzeiten
 - Projekt: Ferienbetreuungsangebote

7. Inklusion

Treffen: 12.06.2013, 29.07.2013, 07.11.2013, 20.03.2014

- ▶ **Gabriele Kuhnle**, Mittelschule Wendelstein
- ▶ **Edith Katheder**, Grundschule Nordring, Roth
- Projekt: Erstellung einer Beratungslandkarte
 - Projekt: „Lesemarathon“ – Projekte zur Sensibilisierung von Kindern und Erwachsenen gegenüber Menschen mit Behinderung

8. Asylbewerber und Schule / soziales Umfeld

Treffen: 15.05.2013, 24.07.2013, 23.10.2013

- ▶ **Sandra Seibold**, Amt für Senioren und Soziales
- Projekt: Leitfaden und Netzwerkkarte für Neuankömmlinge
 - Projekt: Unterstützung bei sonstigen Deutschübungskursen
 - Projekt: Stützpunkt Schule

9. Kein Talent darf verloren gehen

Treffen: 15.05.2013, 17.07.2013, 12.09.2013, 12.11.2013, 12.02.2014

- ▶ **Dr. Daniela Evers und Martin Goeckel**
- Projekt: „Experimentier mal!“ – Forschungsangebot als P-Seminar
 - Projekt: Activ-Area für Jugendliche am Nachmittag
 - Projekt: Autorenlesungen von Jugendbuchautoren an Schulen
 - Projekt: Aufstellung besonderer Freizeitaktivitäten
 - Projekt: Modellklasse für (hoch)begabte Gymnasialschüler

10. Lebensraum Schule „Schularchitektur“

Treffen: 13.06.2013, 25.07.2013, 02.10.2013, 24.10.2013, 16.01.2014

- ▶ **Ralph Möllenkamp**, Kreisbaumeister
- An der Entwicklung von Projekten und Konzepten wird derzeit gearbeitet.

11. SCHULEWIRTSCHAFT & Übergänge

Siehe auch gemeinsame Arbeitskreise

- ▶ **Isolde Krahe**, AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“

12. Krisenhilfe in der Schule

Treffen: 05.06.2013, 08.07.2013, 17.09.2013

- ▶ **Dr. Manfred Korth**, Jugendamt Roth
- Projekt: Übergang von Kindern mit Frühförderung in die Grundschule in Kooperation mit einer Praxis für Heilpädagogik
 - Projekt: Checkliste für Krisenfälle

13. Bildungsportal

Siehe auch gemeinsame Arbeitskreise

- ▶ **Stefan Forster**, Zukunftskoach

Stadt Schwabach

STEUERGREMIIUM

Schulleiter/innen aller Schwabacher Schulen und deren Stellvertreter, Staatliche Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach, kommunale Jugendhilfe, Schul- und Sozialreferent, Städtisches Schul- und Sportamt, Schulpfleger, Projektleitung Bildungsregion der Stadt Schwabach

GREMIIUM DER ARBEITSKREISLEITER

Zehn Arbeitskreisleiter, Projektleitung für Bildungsregion in der Stadt Schwabach

ARBEITSKREISE

1 Netzwerk
Bildungschancen

2 Round Table

3 Kulturelle Bildung

4 Sozialkompetenz

5 Asylbewerber

6 Schwabacher Bündnis
für Familie

7 Familienbildung
und Kultur

8 Natur und Umwelt

9 Altes Deutsches
Gymnasium (DG)

10 Schulleiter/innen

ERSTE BILDUNGSKONFERENZ des Landkreises Roth

Ein Repräsentant des Schwabacher Schul- und Sportamtes war an dieser Veranstaltung anwesend. Kurze Zeit später erfolgte das Votum des Rother Kreistags und des Schwabacher Stadtrats, sich gemeinsam als Bildungsregion Roth-Swabach zu bewerben.



ZWEITE BILDUNGSKONFERENZ des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach

DIE ARBEIT IN DEN ARBEITSKREISEN – STADT SCHWABACH

Aufgrund des verspäteten Einstiegs Schwabachs zur gemeinsamen Bildungsregion im Juni/Juli 2013 durch Kreistags- bzw. Stadtratsbeschluss war es von großer Bedeutung, dass Schwabacher Lehrkräfte und Mitarbeiter der kommunalen Jugendarbeit sowie des Stadtjugendrings aufgrund der bereits vorhandenen starken Vernetzung in der Region in den Arbeitskreisen im Landkreis schon mitarbeiteten bzw. sich jetzt neu beteiligen konnten. In Folge der am 05. Juli in Schwabach einberufenen Schulleitertagung in der auch Vertreter der kommunalen Jugendarbeit mitwirkten, konnte ein Steuerungsgremium für die Bildungsregion installiert werden. Nach einer ersten Bedarfsanalyse wurden dann neue Schwabacher Arbeitskreise und Projekte mit Synergieeffekten für die gesamte Region gestartet – eng vernetzt mit den beiden Schwabacher Initiativen „Zukunftswerkstatt“ und „Bündnis für Familien“. Einen Schwerpunkt sieht das Steuerungsgremium in der besonderen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Zur Ausarbeitung der Projekte haben sich die folgenden Arbeitskreise an zwei bis fünf Terminen getroffen:

1. Netzwerk Bildungschancen

Treffen: 15.11.2013, 28.01.2014

▶ Knut Besold, Stadtjugendring

· Projekt: Bildungspaten – Übergänge begleiten

2. Round Table

Treffen: 28.09.2013, 17.10.2013

▶ Thomas Dann, Industrie- und Handelsgremium Schwabach

· Projekt: Azubi-Speed-Dating

3. Kulturelle Bildung

Treffen: 05.07.2013, 03.09.2013,
08.11.2013, 11.11.2013, 26.11.2013

▶ Sandra Hoffmann-Rivero, Kulturamt

· Projekt: Multimedia-Guide für Schulklassen
· Projekt: Kunst zum 200. Geburtstag von Henselt
· Projekt: „KiDi4“ – Kindervorträge zu Wissensthemen
· Projekt: „Bücherbabys“ – Leseförderung für Kleinstkinder

4. Sozialkompetenz

Treffen: 05.09.2013, 13.–15.12.2013

▶ Thor Weinreich, Initiative Jugendzentrum

· Projekt: „Open-Lab“

5. Asylbewerber

Treffen: 11.11.2013, 15.01.2014

▶ Evelyn Grau-Karg, Stadträtin

· Projekt: Integration durch Deutschkurse

6. Schwabacher Bündnis für Familie

Treffen: 11.11.2013, 15.01.2014

▶ Knut Engelbrecht, Sozialreferent

· Projekt: Bildung eines Netzwerkes für Familien

7. Familienbildung und Kultur

Treffen: 16.11.2013, 13.01.2014

▶ Angelika Sczepannek, Christian-Maar-Grundschule

· Projekt: Familienbildung im Kindergarten

8. Natur und Umwelt

Treffen: 19.09.2013, 12.11.2013,
14.01.2014

▶ Almut Churavy, Bund Naturschutz

· Projekt: Lernzentrum Natur und Technik

9. Altes Deutsches Gymnasium (DG)

Treffen: 26.11.2013, 07.12.2013

▶ Margarete Koenen, Gebäudemanagement

· Projekt: Bildungs- und Kulturzentrum Altes DG

10. Schulleiter/innen

Treffen: 05.07.2013, 11.12.2013

▶ Frank Klingenberg, Schulreferent

· Projekt: „Schwabach Goes Pop“-Kunstwettbewerb

Organisationsstruktur: Auf dem Weg zur Bildungsregion

Landkreis Roth und Stadt Schwabach

GEMEINSAME ARBEITSKREISE DES LANDKREISES ROTH UND DER STADT SCHWABACH

1. SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach

Treffen: 24.01.2013, 11.04.2013,
02.07.2013, 25.09.2013, 11.12.2013,
18.02.2014

- ▶ **Isolde Krahle**, Geschäftsführung AK „SCHULEWIRTSCHAFT“
- Projekt: Nacht der Ausbildung des AK „SCHULEWIRTSCHAFT“
- Projekt: Lehrkooperation Technikerschule Roth – TH Nürnberg

2. Medienkompetenz

Treffen: 13.06.2013, 11.12.2013,
17.02.2014

- ▶ **Jörg Schreiber**, Karl-Dehm-Mittelschule, Schwabach
- Projekt: Medienpädagogische Fortbildungen
- Projekt: Multiplikatorenschulungen für medienpädagogische Tage an Schulen
- Projekt: Portfolio – Sammlung aller Angebote zur Medienkompetenz
- Projekt: Medienpädagogische Elternkurse an VHS
- Projekt: „Elterntalk“ zu Erziehungsfragen in der Familie

3. Bildungsportal

Fachübergreifende Zusammenarbeit
an den Arbeitskreisleitertreffen am
02.07.2013 und 09.10.2013

- ▶ **Stefan Forster**, Zukunftskoach Landkreis Roth und
Jürgen Ramspeck, Pressestelle Schwabach
- Projekt: Aufbau eines Bildungsportals Roth-Schwabach

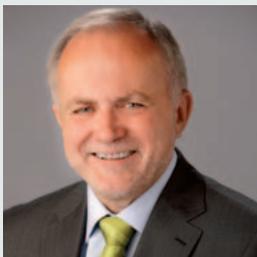
Die Bewerbung

Hiermit bewerben sich der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach um das Gütesiegel „*Bildungsregion in Bayern*“.

Rund 100 „*Mitdenkerinnen und Mitdenker*“ haben in den dreizehn vom Landkreis eingerichteten Arbeitskreisen eine Vielzahl von Ideenansätzen zu umsetzbaren und nachhaltigen Projekten entwickelt. Auch Schwabacher Lehrer, Mitarbeiter der kommunalen Jugendarbeit und des Stadtjugendrings sind daran beteiligt. Neue Schwabacher Projekte mit Synergieeffekten für die gesamte Region wurden ebenfalls initiiert.

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach haben alle formellen Vorgaben für die Bewerbung erfüllt. Am 05. Dezember 2013 erfolgte im Rahmen der zweiten Bildungskonferenz durch Handzeichen der rund 250 Teilnehmer das Votum für die Bewerbung: Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach wollen zur „*Bildungsregion Roth-Schwabach*“ werden.

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach werden auch nach Erhalt des Gütesiegels den Prozess der Verbesserung der regionalen Bildungslandschaft weiterführen, um Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen und Familien vor Ort eine qualitativ hochwertige Bildung zu ermöglichen.

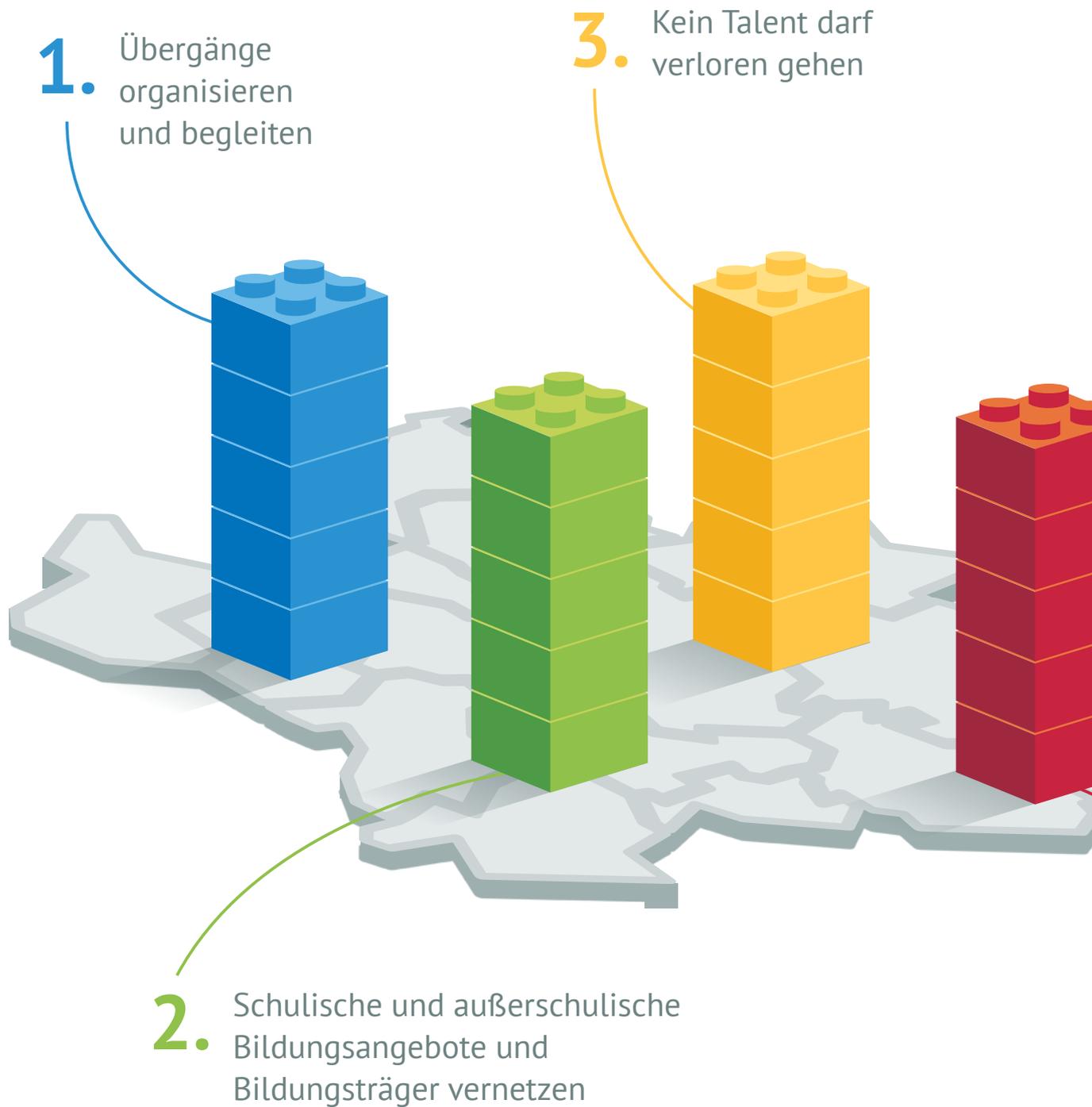


Landkreis Roth
Herbert Eckstein
Landrat

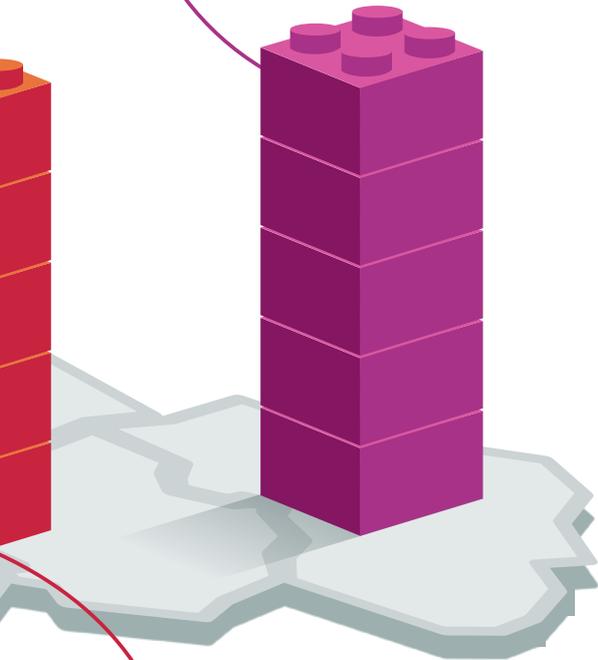


Stadt Schwabach
Matthias Thürauf
Oberbürgermeister

Die fünf Säulen der Bildungsregion Roth-Schwabach



5. Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen



4. Bürgergesellschaft stärken und entwickeln

Erläuterung:

Ausführliche Projektbögen für jedes Einzelprojekt finden Sie in der **Anlage 3**.

Eine ergänzende Darstellung zur SITUATION HEUTE (IST-Zustand) finden Sie für jede Säule in der **Anlage 2**.

Umsetzungsstatus:

– kurzfristig

Diese Projekte werden als Startprojekte sofort angepackt. Bearbeitet werden sie seit Gründung der Arbeitskreise. In Einzelfällen wurde das Projekt bereits abgeschlossen. Kurzfristige Projekte werden binnen eines Jahres umgesetzt.

– mittelfristig

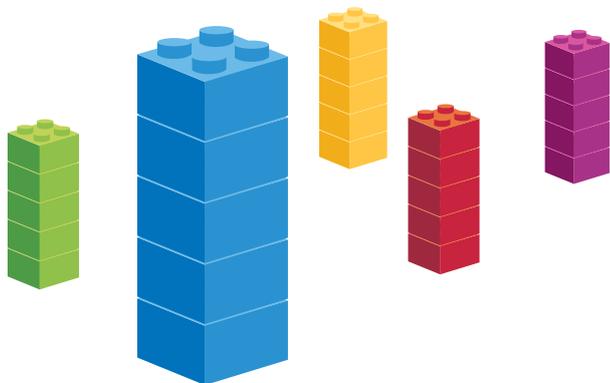
Bei diesen Projekten sind erste Schritte für die Bearbeitung eingeleitet. Die Umsetzungsdauer liegt zwischen einem und drei Jahren. Mittelfristige Projekte finden im Anschluss an kurzfristige Projekte bzw. zeitlich parallel statt.

– langfristig

Diese Projekte befinden sich in der Planungsphase und sind im Hinblick auf kurz- und mittelfristige Projekte nachrangig. Bei der Realisierungsdauer wird von mehr als drei Jahren ausgegangen.

Erste Säule:

Übergänge organisieren und begleiten



Den Unterstützungsangeboten zum Thema „Übergänge“ kommt sowohl im Landkreis Roth als auch in der Stadt Schwabach eine besondere Bedeutung zu. Speziell die neuen Lebensabschnitte Einschulung, Übergang in weiterführende Schulen und Ausbildungsbeginn/Studienbeginn sollen professionelle Begleitung erfahren. Besonders zu erwähnen ist hier die Arbeit des Arbeitskreises „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“ bei Berufsorientierung und Berufseinstieg. Für den erfolgreichen Weg zum Ausbildungsplatz in der Region sind im Angebot: Bewerbungstraining, Jobbörsen und intensive Einzelberatung.

Unsere Vision: Jeder Schüler soll optimale Bildungsmöglichkeiten nach seinen Fähigkeiten erhalten und die gewählte Schulart mit einem entsprechenden Schulabschluss verlassen. Sicher, oft sind es neue Situationen und Lebensabschnitte, die Jugendliche aus dem Gleichgewicht bringen. Die Noten verschlechtern sich oftmals nach Übertritt in die fünfte Klasse Gymnasium/Realschule oder die Anforderungen als Auszubildende im Berufsleben sind mehr als ungewohnt. Mit diesen Veränderungen umzugehen und den Schulwechsel oder den Abbruch der Ausbildung zu vermeiden, muss eine wesentliche Aufgabe der Bildungsakteure sein. Eine Region, kann es sich nicht leisten, ihre jungen Talente bereits bei den ersten Weichenstellungen verloren zu geben.

Jugendhilfe und Übergänge

Die Jugendhilfe unterstützt den Übergangsprozess. Die Angebote zur frühkindlichen Förderung (KoKi) und zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, wie z.B. „Deutsch 240“ werden durch das Jugendamt Roth in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Schulämtern Roth-Schwabach initiiert. Bei biographischen Veränderungen (z.B. Pflegefamilie) findet grund-

sätzlich eine Entscheidungskonferenz im Jugendamt statt. Je nach Fallkonstellationen nehmen an dieser Konferenz neben pädagogischen Fachkräften auch Lehrer teil. Häufig treten gleichzeitig Probleme in der Schule auf. In seltenen Fällen ist auch ein Schulwechsel notwendig. Das Jugendamt berät und vermittelt hier auf kurzem Wege die richtigen Ansprechpartner. Seit der Etablierung von KoKi in der Stadt Schwabach und im Landkreis Roth besteht eine sehr enge Kooperation zwischen beiden Stellen. Die Herkunft ist ein Garant für soziale Ungleichheit. Gerade bei Übergängen greifen die Zahnräder nicht automatisch ineinander. Hier entgegen zu steuern, ist Aufgabe der Bildungsregion.

Seit 2008 besteht das Angebot der Jugendsozialarbeit an mehreren Schwabacher Schulen, ein weiterer Ausbau – zunächst im Grundschulbereich – ist bereits in der Umsetzung. Sozialpädagogische Fachkräfte diverser Träger arbeiten direkt an den Schulen und unterstützen gezielt benachteiligte Kinder und Jugendliche bei den Übergängen, setzen präventive Maßnahmen um und schaffen einen niederschweligen Zugang zu weiteren Angeboten der Jugendhilfe.

Die Zusammenarbeit von Schulen und Jugendhilfeträgern, sowie die Vernetzung und der fachliche Austausch unter den JaS-Fachkräften mit den Fachkräften des Jugendamtes werden vom Jugendamt koordiniert. Die Jugendsozialarbeit ist im Landkreis Roth ebenfalls fest verankert.

Für den Girls' Day und den Boys' Day, den bundesweiten Aktionstagen zum Thema Berufsorientierung von Mädchen und Jungen jenseits der Rollenklischees gibt es zur Vorbereitung und Vermittlung zwei Arbeitskreise der kommunalen Jugendarbeit und Gleichstellungsstelle der Stadt Schwabach sowie im Landkreis Roth.



SITUATION HEUTE LANDKREIS ROTH

Frühkindliche Förderung – KoKi



Mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) wurde im Landratsamt Roth im Jahr 2010 eine Anlaufstelle geschaffen, die Schwangere, Alleinerziehende und Eltern von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren mittels Hilfs- und Beratungsangeboten informiert, Orientierungshilfen gibt und Kontakte vermittelt. Neben der Familienarbeit ist einer der Schwerpunkte der KoKi die Netzwerkarbeit. Eine gute Kooperation zwischen den Fachkräften und deren Einrichtungen innerhalb eines „Netzwerks Frühe Kindheit“ in der Region sollen dazu beitragen, die Probleme und Bedürfnisse von Familien möglichst früh zu erkennen und passgenaue Hilfen anzubieten. Seit der Etablierung von KoKi in der Stadt Schwabach und im Landkreis Roth besteht eine sehr enge Kooperation zwischen beiden Stellen. Die Netzwerkarbeit der beiden KoKis umfasst den gemeinsamen Aufbau, die Erweiterung, Pflege und Weiterentwicklung verbindlicher regionaler Netzwerke zur frühzeitigen Unterstützung von Familien. Durch Bündelung vorhandener Kompetenzen vor Ort in Roth und Schwabach und verbindliche, sowie nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit soll eine optimale Unterstützung der Zielgruppe ermöglicht werden. Frühkindliche Förderung erweitert die Optionen und reduziert somit die Schere „Herkunft“.

Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule

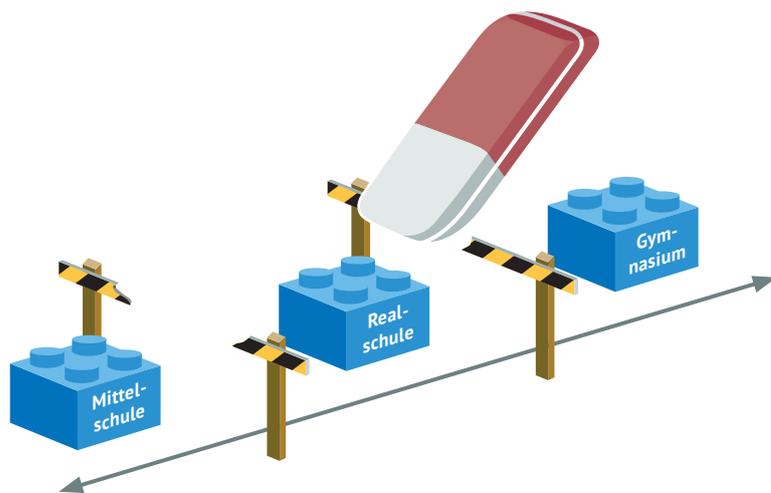
Von zentraler Bedeutung für die Bildungsbiographie eines Kindes ist der Übergang von der Kindertageseinrichtung (Kita) in die Grundschule. Im Landkreis Roth werden schon seit Jahren neue Formen der Kooperation zwischen Kindergarten und Grund-

schule entwickelt und erprobt, um Kindern einen guten Start in einen erfolgreichen Bildungsweg zu ermöglichen. Bereits im Herbst 2003 wurde das Kooperationsmodell „Gemeinsam Lernchancen nutzen – Kindergarten und Grundschule arbeiten Hand in Hand“ durch das Jugendamt Roth und die Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach eingeführt. Zu erwähnen sind außerdem die landkreisweite Fortbildungskampagne „Übergang als Chance“, das Vorkurskonzept „Deutsch 240“ sowie die Kampagne Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Im „Haus der kleinen Forscher“ werden Vorschulkinder spielerisch an Technik und Naturwissenschaften herangeführt. Der evangelische Kindergarten „Regenbogen“ Thalmässing, der katholische Kindergarten St. Jakob Hilpoltstein und der städtische Kindergarten Spalt sind zwischenzeitlich als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. 24 weitere Kindertageseinrichtungen aus dem Landkreis Roth sind auf dem Weg und nehmen an den Workshops teil.

Jährliche Planungsgespräche auf Leitungsebene zwischen Jugendamt und den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach sind für die Zusammenarbeit besonders wichtig. Zudem bearbeitet der Arbeitskreis „Kooperation Kindergarten-Grundschule“ ausgewählte Themen der Früh- und Schulanfangspädagogik. Dreimal jährlich treffen sich Erzieher/innen und Grundschullehrkräfte aus dem gesamten Schulamtsbezirk um die gemeinsame Elternarbeit im Vorschuljahr, Screenings und Vorläuferkompetenzen zu bearbeiten. Der Übergang von der Kita in die Grundschule darf nicht als Bruch, sondern soll als positive Weiterentwicklung erlebt und gestaltet werden.

Übergang Grundschule – weiterführende Schule

Die Wahl der richtigen Schulform nach der Grundschule ist sowohl für Eltern als auch für Kinder von besonderer Bedeutung.



Um den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule optimal zu gestalten, gibt es zwei Arbeitskreise der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach. Der Arbeitskreis „Kooperation Gymnasium/Realschule Hiltpoltstein und umliegende Grundschulen“ möchte die schulischen Übertrittsphasen entwickeln, aber auch unterschiedliche Unterrichtsinhalte und -methoden kennenlernen. Gleiches gilt für den themengleichen Arbeitskreis „Kooperation Gymnasium/Realschule Roth und umliegende Grundschulen“, der mindestens einmal pro Jahr fachspezifische Treffen veranstaltet. Selbstverständlich gehören Elternabende, die Möglichkeit des Probeunterrichts und gegenseitige Hospitationen dazu. Unterstützung für die fünften Klassen wird auch durch Abordnung einer Grundschullehrkraft an das Gymnasium bzw. die Realschule im Rahmen von ca. acht Wochenstunden geleistet. Weiterhin wird die Kooperation durch Einzelprojekte (Briefe, Englischbuchprojekt, Schüler aus dem Gymnasium besuchen Viertklässler) vertieft.

Übergang zwischen den Schularten

In den letzten Jahren wurde zunehmend deutlich, dass es auch einer besonderen Begleitung von Schülern beim Übergang zwischen den weiterführenden Schulen (d.h. von Gymnasium auf Realschule oder von Realschule auf Mittelschule) bedarf. Beim Übergang vom Gymnasium zur Realschule stehen seitens der Schulen z.B. die Beratungslehrer beider Schularten zur Verfügung. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Beratungslehrern wird sehr offen und flexibel gehandhabt.

Übergang Schule – Beruf – Studium

Um den Schülern der Mittelschulen einen möglichst gelungenen Übergang in das duale System zu ermöglichen, findet eine

enge Kooperation zwischen Mittelschule und Berufsschule (MuBiK) statt. Im Schulamtsbezirk Roth-Schwabach gibt es mit den Berufsorientierungstagen und den Berufsorientierungsnachmittagen zwei verschiedene Projekte, die sich inzwischen fest etabliert haben.

Eines der Hauptziele des Arbeitskreises „SCHULEWIRTSCHAFT“ in der Region Roth-Schwabach ist es, Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Projekte in diesem Kontext sind das Job-Casting, ein Info-Film zum Berufseinstieg sowie eine Liste mit regionalen Praktikums-, Ausbildungs- und dualen Studienplätzen. Bayerns größte Praktikumsbörse, das „Sprungbrett Bayern“, machte im März 2013 Station in Roth. Dabei hatten 220 Jugendliche aus allen Schularten des Rother Landkreises sowie der Stadt Schwabach die Möglichkeit sich am „Marktplatz der Berufe“ im Foyer der Kulturfabrik zu informieren. Gleichzeitig gehörten Motivationsvorträge und Workshops sowie eine Diskussion mit Bayerns Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel zum Tagesprogramm. Auch das Thema Übergang Schule – Hochschule wird im Arbeitskreis „SCHULEWIRTSCHAFT“ behandelt. So werden Lehrstuhl-Patenschaften organisiert sowie Bachelor- und Masterarbeiten zu regionalen Fragestellungen vergeben.

Seit 2011 gibt es im Landkreis Roth auch das regionale Projekt für Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen der HERMANN-GUTMANN-STIFTUNG: MAP Mittelschulen – Arbeitswelt – Partnerschaft. Das Projekt findet Antworten auf die Fragen, wie Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen in der Region eine Berufsperspektive erhalten können und wie die Betriebe vor Ort ihren Nachwuchs sichern können. Im Rahmen des MAP-Projekts fand in der Anton-Seitz-Mittelschule Roth im Oktober 2013 zum

vierten Mal der MAP-Berufsparcours statt – gefördert von der Agentur für Arbeit Weißenburg und den Staatlichen Schulämtern Roth-Schwabach – bei dem die Mittelschüler/innen der siebten/achten Klassen Einblicke in die Berufswelt erhalten konnten.

Im Bezirk der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach finden seit einigen Jahren zwei große Berufsmessen statt, die Lehrstellenbörse in Hilpoltstein und der Berufemarkt Wendelstein. Erstere fand dieses Jahr zum zehnten Mal statt, während der Berufemarkt Wendelstein bereits zum 21. Mal an der Mittelschule durchgeführt wurde und somit auf eine lange Tradition zurückblickt.

Im Rahmen der vertieften Berufsorientierung wurde von den Mittelschulen bei der Agentur für Arbeit das „Modul 7“ bestellt. Diese Maßnahme richtet sich an die Schüler der siebten Klassen und dauert fünf Tage. Sie wird in Roth von der gfi betreut und in der Stadt Schwabach vom bfz Nürnberg. Die Maßnahme selbst besteht aus zwei Theorieteilen und drei Tagen praktischer Erprobung. Zunächst lernen die Schüler im Rahmen der Maßnahme die „Soft-Skills“ und eine Art „Berufsknigge“ kennen. Des Weiteren üben sie Bewerbungssituationen um einen Praktikumsplatz und setzen sich mit dem regionalen Arbeitsmarkt bezüglich der Unterteilung Wirtschaft/Technik/Soziales auseinander. Besonderes Augenmerk wird bei den Übungen auf die Teamfähigkeit gelegt.

Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ), Berufsorientierungstage der Schulen sowie die regelmäßige Präsenz des Berufsberaters durch die Agentur für Arbeit sind selbstredend.

Seit neuestem gibt es ein Projekt des Zukunftskoaches für den Landkreis Roth, die Teilnahme unserer Schüler am Projekt



Schüler informieren sich beim MAP-Berufeparcours.

„Schüler-Power“ der defacto.x stiftung aus Erlangen. Dabei nehmen Schüler der achten Klassen aus Mittelschulen und Förderzentren über einen Zeitraum von acht Monaten an Wochenendworkshops teil, mit dem Ziel, ihre Ausbildungsreife zu verbessern und verschiedene Berufsfelder praktisch zu erleben. Am Ende der Workshops haben die Schüler die Gelegenheit, sich im Rahmen der Abschlussveranstaltung auf einer Ausbildungsplatzbörse bei verschiedenen Firmen zu bewerben.

Auch das P-Seminar „Deine Zukunft – Berufseinstiegs- und Karriere-möglichkeiten im Landkreis Roth nach dem Abitur“ ist auf Initiative des Zukunftskoaches entstanden. Mit diesem P-Seminar sollen den Schülern aufgezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten sie mit Abitur und/oder Studium bei uns in der Region haben. Die Ergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass sie auch anderen Gymnasiasten weitergegeben werden können.

NEUES PROJEKT LANDKREIS ROTH

Konkreter Handlungsbedarf wurde beim Übergang von Kindern mit Frühförderung in die Grundschule erkannt. Um Kindern mit Entwicklungsverzögerungen den Übergang von der Frühförderung zur Schule zu erleichtern, entwickelte das Jugendamt in Zusammenarbeit mit einer Heilpädagogischen Praxis im Rahmen der Bildungsregion ein neues System:

Übergang von Kindern mit Frühförderung in die Grundschule in Kooperation mit einer Praxis für Heilpädagogik

Kinder mit Förderbedarf werden im ersten halben Jahr ihrer Grundschulzeit einmal in der Woche in einer Kleingruppe in der Heilpädagogischen Praxis gefördert. Hinzu kommen regelmäßige Elterngespräche sowie ein Austausch mit den Lehrkräften. Die Kinder werden auf den Schulablauf besser vorbereitet und finden in der Übergangsphase pädagogische Begleitung. Es wird ein möglichst reibungsloser Übergang in ein neues System ermöglicht.

Zielgruppe: Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, was häufig mit Konzentrationsschwächen und geringem Selbstwertgefühl einhergeht

Träger: Jugendamt Roth in Kooperation mit der *Praxis für Heilpädagogik Wittmann/Waldmüller*

Finanzierung: die Gesamtkosten von 3.060 € (pro Gruppenkurs für sechs Kinder) werden durch das Jugendamt Roth getragen

Weiterführung: Derzeit treffen sich zwei Gruppen mit jeweils sechs Kindern. Das Projekt startete erstmals im Oktober 2013 und wird von einer Heilpädagogin und einem Praktikanten geleitet. Dieses neu eingerichtete Angebot ist in Bayern bisher einzigartig und wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: *Dr. Manfred Korth, Jugendamt Roth*

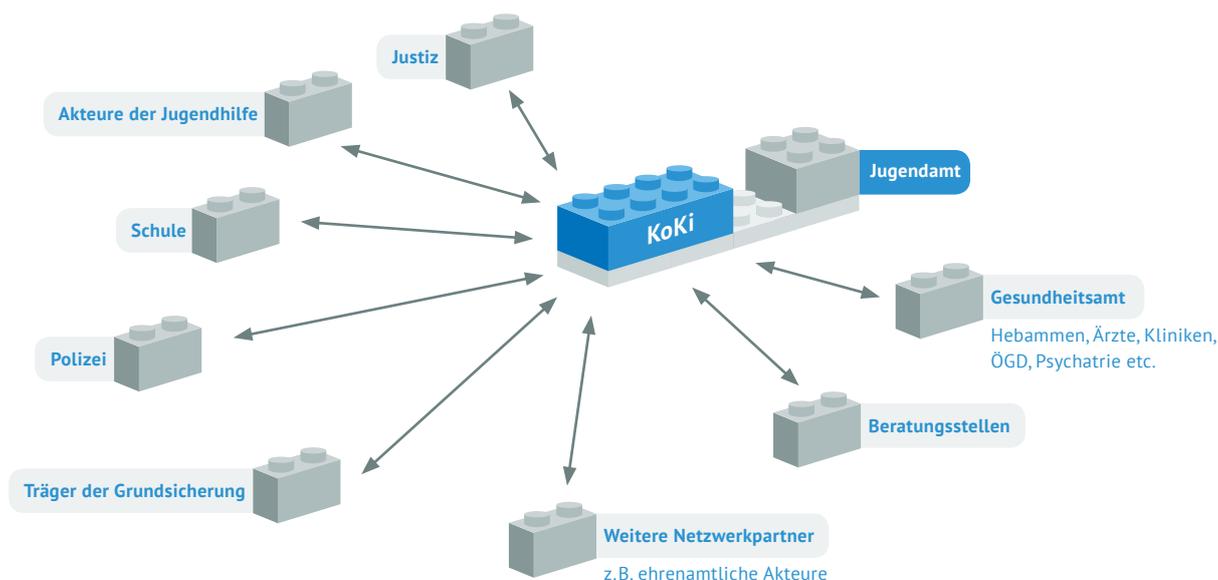
SITUATION HEUTE STADT SCHWABACH

Frühkindliche Förderung – KoKi

Im Amt für Jugend und Soziales ist eine Koordinationsstelle „*Frühe Hilfen*“ (KoKi) sowie ein Netzwerk „frühe Kindheit“ eingerichtet, die wie bereits erwähnt eng mit dem Landkreis Roth zusammenarbeiten. Vorrangiges Ziel ist es, durch „*Frühe Hilfen*“ Schwangere, Alleinerziehende und vor allem Eltern mit kleineren Kindern frühzeitig zu beraten und zu unterstützen, damit möglichst gute Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung geschaffen werden können. Installiert wurde ein Netzwerk zwischen Fachleuten aus dem sozialen und medizinischen Bereich, um Eltern von kleinen Kindern möglichst optimal zu begleiten und die Lebensbedingungen für Familien in Schwabach zu verbessern.

Um Kita-Kinder schon möglichst früh Literatur in Form von Bilderbüchern näher zu bringen, laufen sogenannte „Literacy-Projekte“ in zwei Kindergärten. Speziell ausgebildete Erzieherinnen unterstützen nach heilpädagogischen Grundsätzen die Sprachentwicklung der Kinder. Innerhalb eines gemeinsamen musischen Projektes arbeiten Kitas mit der Schwabacher Musikschule zusammen um bei den Kindern grundlegendes musikalisches Wissen im Sinne einer ganzheitlichen Bildung zu erreichen und vor allem Freude an der Musik zu wecken.

Im freien Kindergarten wird Zweisprachigkeit durch den täglichen Umgang mit einer englischsprachigen Erzieherin geboten. Durch Immersionslernen – eine Erziehungskraft spricht deutsch, die andere ausschließlich Englisch – lernen Kinder den Gebrauch der englischen Sprache spielerisch und intuitiv.



Immersionlernen gilt derzeit als das weltweit erfolgreichste Sprachvermittlungsverfahren.

Übergang Kindergarten – Grundschule

Kindern mit Migrationshintergrund und mangelnden Deutschkenntnissen soll durch zusätzliche Sprachförderung die Integration und der Übergang in die Grundschule erleichtert werden. In insgesamt fünf Kindertagesstätten wird in Kleingruppen durch Fachkräfte der Volkshochschule einmal wöchentlich im Umfang von 45 Minuten Sprachförderung in Deutsch durchgeführt. Mit altersgerechten Materialien werden Wortschatz und Ausdruck erweitert.

Im Arbeitskreis Kindergarten-Grundschule, initiiert von den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach, treffen sich mehrmals im Jahr alle Verantwortlichen der Grundschulen und Kindergärten zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch, halten Elternabende, Konferenzen sowie Fortbildungen ab und führen die Schuleinschreibung (Screening) gemeinsam durch.

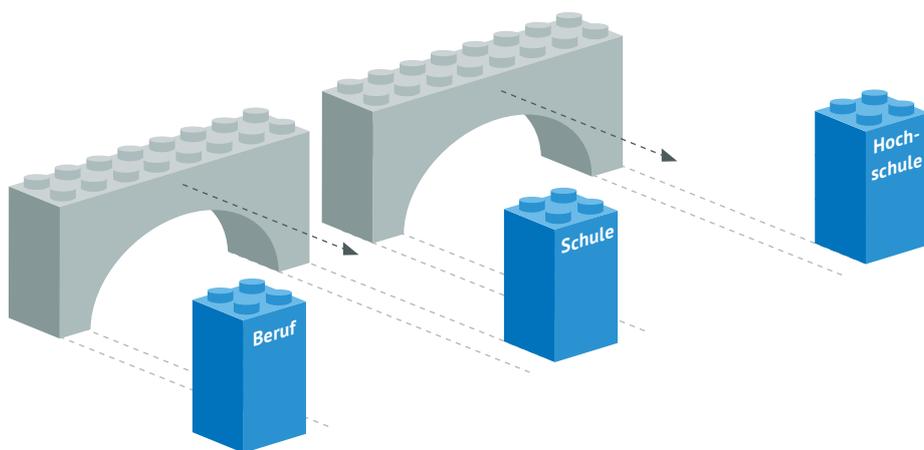
Vorschulkinder sind regelmäßig Gäste bei Veranstaltungen der Schulen und werden auch zum „Schnupperunterricht“ kurz vor der Einschulung eingeladen. Unter dem Titel „Gemeinsam lernen – voneinander lernen“ arbeitet eine Grundschule mit einer Kita zusammen, um adäquates Sozialverhalten anzubahnen.

Übergang Grundschule – weiterführende Schule

Um den Übergang von der Grundschule in weiterführende Schulen vorzubereiten und den Schülern die Angst vor dem „Neuen“ zu nehmen, finden „Schnuppertage“ an den zukünftigen Schulen statt. Die Kolleginnen und Kollegen der weiterfüh-

den Schulen besuchen den Unterricht in der Grundschule und umgekehrt. Die Seminarteilnehmer der Gymnasien hospitieren in Grundschulen um das Verhalten und die Leistungsfähigkeit ihrer zukünftigen Schüler kennen zu lernen und sowohl in fachlicher als auch in pädagogisch didaktischer Hinsicht vorbereitet zu sein. Schüler der Grundschule nehmen an Arbeitsgruppen im musischen Gymnasium teil, um dessen spezifische Arbeitsweisen zu erleben.

Im Rahmen des AK „Übergang Grundschule – weiterführende Schule“ der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach treffen sich Lehrer/innen aller Schwabacher Grundschulen mit den Vertretern der weiterführenden Schulen Schwabachs (Johannes-Kern-Mittelschule, Staatliche Realschule, Adam-Kraft-Gymnasium und Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium) zweimal jährlich zum schulartübergreifenden Austausch über den Fremdsprachenunterricht Englisch (Kleeblatt Englisch). Ziel der Kooperation ist es, durch gegenseitige Unterrichtshospitationen den Kollegen die Besonderheiten des Englischlernens bewusst zu machen. Die jeweiligen Schularten verfügen bedingt durch ihre Lehrpläne und Schülerklientel über ein unterschiedlich hohes Anforderungsniveau. An der Nahtstelle zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen soll bei den Schülern die Lernmotivation aufrechterhalten und die Kontinuität des Fremdspracherwerbs gewährleistet werden.



Übergang zwischen den Schularten

Wenn es um einen Übergang vom Gymnasium auf die Realschule oder die Mittelschule geht, sind vorrangig die Beratungslehrer gefordert. Sie beraten die entsprechenden Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, welche der in Frage kommenden Schularten für sie die richtige ist. Sie nehmen Kontakt mit den Schulen auf, informieren diese über den Schüler und bereiten so einen möglichst kontinuierlichen Übergang vor. Unter dem Motto „Der Schuh muss passen – die richtige Schule für mein Kind“ finden an allen Schwabacher Schulen Infoveranstaltungen für die Eltern statt. Die Durchlässigkeit besteht aber auch in entgegengesetzter Richtung. Schüler aus Real- und Mittelschule können nach absolvierter Abschlussprüfung und entsprechender Eignung in die Oberstufe der Gymnasien übertreten. Auch die Förderschule bietet die Möglichkeit, bei entsprechender Eignung und auf Empfehlung des Klassenlehrers „Schnuppertage“ in der Mittelschule zu absolvieren und eventuell in diese überzutreten. Die Erfahrungen der Mittelschulen zeigen, dass solche Schüler oft mit großem Erfolg den Hauptschulabschluss erreichen oder sogar mit dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss abschließen.

Übergang Schule – Beruf

Seit Dezember 2013 betreuen zwei Berufsberaterinnen der Arbeitsagentur regelmäßig Schwabacher Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen, Wirtschafts- und Berufsschule bei der Berufswahl. Der Arbeitskreis „SCHULEWIRTSCHAFT“ arbeitet seit Jahren an der Vernetzung von Schulen und Unternehmen im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach. Außerdem gibt es einen „Round Table“ des Schwabacher Industrie- und

Handelsgremiums mit Vertretern aller weiterführenden Schulen zur Berufsorientierung.

In der Realschule werden Schüler ab der achten Klasse mit Praktikumsmöglichkeiten und Informationsveranstaltungen auf den Beruf vorbereitet (Berufsmesse, einwöchiges Betriebspraktikum, Bewerbungstraining). In den Mittelschulen finden ab der siebten Jahrgangsstufe pro Jahr zwei Berufspraktika sowie durch die Arbeiterwohlfahrt organisierte Schnuppertage statt. Wie im Landkreis Roth wird auch in Schwabach das MAP-Projekt (Mittelschulen – Arbeitswelt – Partnerschaft) der Hermann-Gutmann-Stiftung durchgeführt, das Partnerschaften zwischen Mittelschulen und Unternehmen initiiert.

Die Berufsschule Schwabach bietet in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und anderen externen Partnern eine ganze Reihe von Aktivitäten, wie z.B. Berufsorientierungsmodule und Berufsparcours an. Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Nürnberg bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Vorfeld von Betriebspraktika und Betriebserkundungen sich multimedial über ihre Wunschberufe zu informieren.

Übergang Schule – Hochschule

Die beiden Gymnasien und die an die Wirtschaftsschule angegliederte Berufsoberschule organisieren Schnuppertage an verschiedenen Fakultäten der Universität Erlangen-Nürnberg und an den Fachhochschulen in Ansbach, Triesdorf und der Technischen Hochschule Nürnberg. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sollen die Arbeitsweisen an Universität und Hochschule kennen lernen und somit auf einen problemlosen Übergang vorbereitet werden.

NEUE PROJEKTE STADT SCHWABACH

In Schwabach wurde aufgrund des hohen Migrationsanteils der eingeschulten Kinder das neue Projekt „Bildungspaten“ eingerichtet, die Übergänge begleiten sollen und damit helfen, Chancen zu verbessern. Mit dem Azubi-Speed-Dating geht Schwabach neue Wege zur Berufsfindung von Jugendlichen.

Bildungspaten: Übergänge begleiten – Chancen verbessern

Ziel ist es, benachteiligte Schülerinnen und Schüler in allen Übergangsphasen zu begleiten. Bildungspaten sind engagierte Bürgerinnen und Bürger, die in Schwabach ihre Zeit und Kompetenzen zur Verfügung stellen für eine Patenschaft mit einer Schülerin oder einem Schüler. In der Pilotphase liegt der Schwerpunkt auf Jahrgangsstufe zwei bis fünf. Es finden regelmäßige Vernetzungstreffen, Coaching und Supervision statt. Schulische Partnerin des Projektes ist die Christian-Maar-Grundschule, da hier 40 % der Schüler einen Migrationshintergrund haben und für Kinder ohne Deutschkenntnisse sog. Übergangsklassen eingerichtet sind.

In der Vertiefungsphase ist die Fortsetzung des Projektes an weiteren Schulen und Übergängen geplant.

Zielgruppe: Benachteiligte Schülerinnen und Schüler in allen Übergangsphasen, Bürgerinnen und Bürger als ehrenamtliche Bildungspaten. In der Pilotphase Schwerpunkt auf Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen zwei bis fünf.

Träger: Projektträger ist die Stadt Schwabach mit der Christian-Maar-Grundschule in der Pilotphase. Projektbeteiligte sind weiter der Arbeitskreis „Netzwerk Bildungschancen“, Fachkräfte aus dem Bereich der Sozialpädagogik, Jugendamt, Schulleitungen, Jugendsozialarbeit an Schulen, Bildungspaten sowie Kinder und Jugendliche.

Finanzierung: Es fallen Personalkosten für eine Fachkraft als Projektleitung – 15 bis 20 Stunden – an. Weiter werden Sachmittel für Schulungen, Fahrtkosten etc. benötigt. Akquise von Fördermitteln aus Stiftungen, öffentlichen Fördertöpfen und Spenden läuft. Eine Finanzierung durch die Stadt Schwabach ist gesichert.

Weiterführung: Ausführliches Konzept wurde erstellt. Eine Fachkraft und Bildungspaten werden aktuell gesucht. Eine Auftaktveranstaltung ist für März 2014 geplant.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Susanna Regelsberger-Sacco, Kommunale Jugendarbeit und Knut Besold, Stadtjugendring/AK „Netzwerk Bildungschancen“

Azubi-Speed-Dating

Das Azubi-Speed-Dating ist ein unkompliziertes Instrument für eine unkonventionelle Begegnung zwischen Unternehmen und ihren künftigen Auszubildenden. Zehn Minuten für beide Seiten, um die Chancen für eine berufliche Partnerschaft zu erkennen und sich interessant zu machen. Für die Bewerber bedeutet das, sich samt Bewerbungsunterlagen überzeugend zu präsentieren. Das „Speed-Dating“ wurde als ein neues Projekt des Arbeitskreis „Round Table“ entwickelt. Schwabacher Ausbildungsbetriebe geben Schüler/innen die Möglichkeit, sich bei ihrem Wunschbetrieb mit Bewerbungsunterlagen vorzustellen. Informationen zu Ausbildungsberufen, Praktikumsplätzen und zum Ausbildungsplatzmarkt runden das Speed-Dating ab, das von den Klassenlehrern im Unterricht ausführlich vorbereitet wird.

Junge Leute sollen bei der Berufsfindung und bei der Bewerbung (Bewerbungsschreiben, Portfolio, Vorstellungsgespräch) unterstützt und zugleich in der Region gehalten werden. Vorbereitet wurde das Speed-Dating vom Schwabacher Industrie- und Handelsgremium, der IHK Mittelfranken, der Arbeitsagentur Nürnberg und Lehrern der weiterführenden Schulen.

Zielgruppe: Jugendliche in Abschlussjahrgängen (neunte und zehnte Klassen aller Schularten) und ihre Eltern/Erziehungsberechtigte

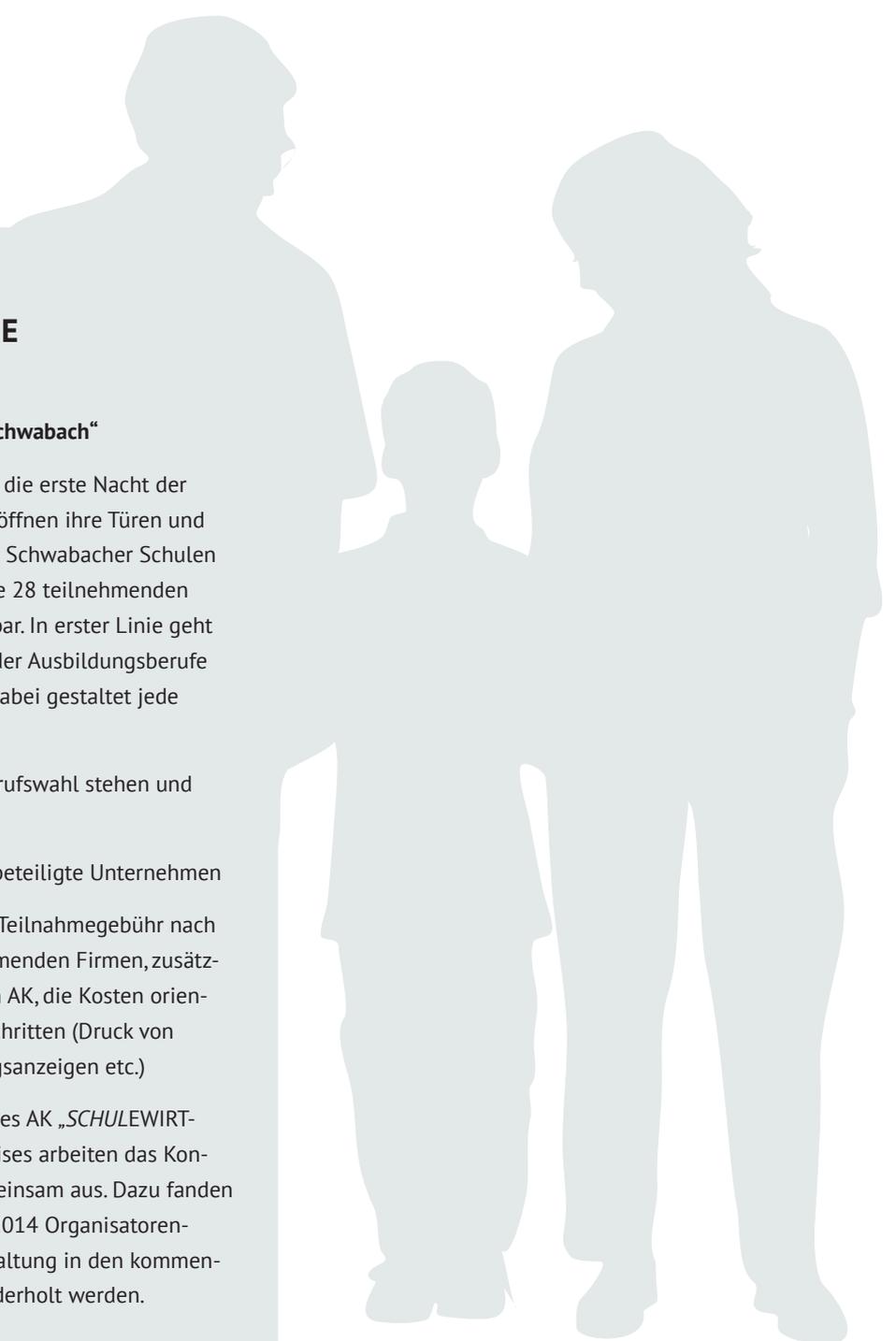
Träger: Industrie- und Handelsgremium Schwabach (IHG), IHK Mittelfranken, Arbeitsagentur Nürnberg, Lehrer und Schulleitungen aller beteiligten Schwabacher weiterführenden Schulen und Schwabacher Wirtschaftsvertreter

Finanzierung: Eigenmittel der Projektträger. Finanzierung ist gesichert.

Weiterführung: Im September 2013 fand das Azubi-Speed-Dating erstmals in Schwabach statt. Schwabach ist damit Vorreiter in der Region. Aufgrund des großen Erfolgs und dem überaus positiven Feedback wird das Speed-Dating am Samstag, 29.09.2014 fortgesetzt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Thomas Dann, Industrie- und Handelsgremium Schwabach/AK „Round Table“



GEMEINSAME PROJEKTE

Nacht der Ausbildung des AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“

Am 27.06.2014 findet in der Stadt Roth die erste Nacht der Ausbildung statt: Ausbildungsbetriebe öffnen ihre Türen und stellen ihr Ausbildungsangebot vor. Die Schwabacher Schulen sind informiert und mit einbezogen. Die 28 teilnehmenden Firmen sind über Shuttlebusse erreichbar. In erster Linie geht es um die Präsentation der Firma und der Ausbildungsberufe direkt am jeweiligen Firmenstandort. Dabei gestaltet jede Firma ihren Auftritt völlig individuell.

Zielgruppe: Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen und deren Eltern

Träger: AK „SCHULEWIRTSCHAFT“ und beteiligte Unternehmen

Finanzierung: Spende oder gestaffelte Teilnahmegebühr nach Unternehmensgröße durch die teilnehmenden Firmen, zusätzliche Akquise von Sponsoren durch den AK, die Kosten orientieren sich an den weiteren Planungsschritten (Druck von Flyern, Kosten für Shuttlebusse, Zeitungsanzeigen etc.)

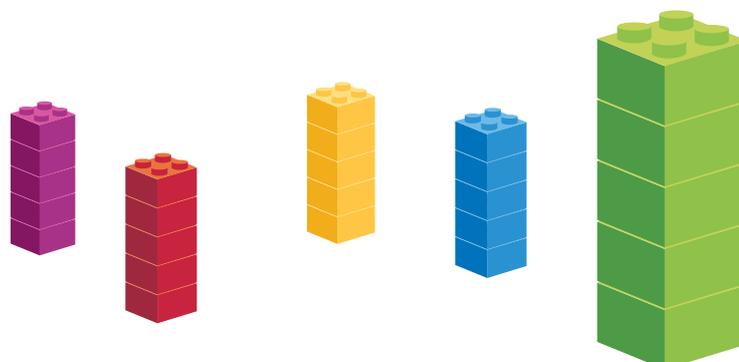
Weiterführung: Die Geschäftsführung des AK „SCHULEWIRTSCHAFT“ und Mitglieder des Arbeitskreises arbeiten das Konzept für die Nacht der Ausbildung gemeinsam aus. Dazu fanden am 27.11.2013, 14.01.2014 und 03.02.2014 Organisatoren-treffen statt. Bei Erfolg soll die Veranstaltung in den kommenden Jahren in anderen Kommunen wiederholt werden.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Isolde Krahle, AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“

Zweite Säule: Schulische und außerschulische Bildungs- angebote und Bildungsträger vernetzen

Schulen in die Region öffnen



Um die zukünftigen Fachkräfte in der Region zu halten, ist ein gutes Bildungsnetzwerk Grundvoraussetzung. Beim Bau des Gymnasiums Wendelstein wurde deutlich, wie wichtig die Kooperation der Schulen untereinander ist. So wurden während der Bauphase Vorläuferklassen an den Gymnasien in Roth, Nürnberg und Altdorf eingerichtet. Auf das jüngste Kooperationsprojekt ist der Landkreis besonders stolz: die Einrichtung der Wirtschaftsschule Greding. Diese erste Berufsfachschule im Landkreissüden ist das gemeinsame „Kind“ der Berufsschule Eichstätt und Mittelschule Greding.

Für die Verbindungen zur Wirtschaft leistet der AK „SCHULE-WIRTSCHAFT Roth-Schwabach“ hervorragende Arbeit.

Die Kooperation der Schulen untereinander funktioniert sehr gut. Die Kontakte werden durch regelmäßige Schulleitertreffen und viele andere Aktionen durch die Schulen gepflegt. Im Mittelschulverbund Schwabach Stadt und Land kooperieren die Gemeinden Rednitzhembach, Kammerstein, Rohr, Schwanstetten und die Stadt Schwabach. Dies führte zu einem differenzierten Ausbau von Profilklassen der beteiligten Schulen. Die beiden Gymnasien und auch die Wirtschaftsschule mit angeschlossener Berufsoberschule stehen in enger Vernetzung mit der Universität Erlangen-Nürnberg und den Fachhochschulen in der Region.

Auch in Sachen „Kultur“ wird an der Vernetzung gearbeitet. Wie wichtig für Schülerinnen und Schüler Impulse von „außen“ sind, erleben gerade die Teilnehmer des neuen Projektes „Den Kreis bewegen“ in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Künstlern aus dem Landkreis Roth.

Kulturelle Bildung wird in Schwabach ebenfalls groß geschrieben. Die Kulturdienststellen, Kommunale Jugendarbeit und

Jugendverbände haben hierzu eine Fülle von Projekten entwickelt, die sie gezielt für Schulen anbieten. Zwecks besserer Vernetzung wurde im Rahmen der Bildungsregion ein Arbeitskreis „Kulturelle Bildung“ sowohl in Schwabach als auch in Roth neu eingerichtet.

Kooperation Schule – Jugendhilfe

Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Landkreis Roth basiert auf dem Prinzip des schnellen Austausches in Krisenfällen. Hier wird nach dem Prinzip „Man kennt sich – ein Anruf genügt“ erfolgreich auf kurze Wege gesetzt. Auch bei der Durchführung von gemeinsamen Projekten wie z.B. sozialen Kompetenztrainings arbeitet man auf Augenhöhe zusammen. Darüber hinaus hat sich der „RUNDE TISCH FÜR KINDER“ zu einem festen Bestandteil im Landkreis etabliert. Seit über 18 Jahren tauschen sich hier Sozialpädagogen, Beratungslehrer, Kinderärzte und Therapeuten aus. Bei Krisen folgt ein schneller Austausch der Beteiligten. Dieses System wurde im Rahmen der Bildungsregion im Arbeitskreis „Krisenhilfe“ erweitert und optimiert.

Die Zusammenarbeit von Schule und Kinderhort wird durch gemeinsame Fortbildungen, Arbeitsgruppen auf örtlicher und überörtlicher Ebene qualitativ weiterentwickelt. Diese Beziehungen zum Wohl der Kinder zu stärken ist dem Jugendamt ein wichtiges Anliegen.

Beim erzieherischen Jugendschutz ist der Kreisjugendring Roth (KJR) mit seiner Jugendarbeit ein gewinnbringender Partner. Er knüpft die Kontakte der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit zu den Schulen. Er unterbreitet immer wieder zu neuen und wichtigen Themen modellhafte Angebote, insbesondere im präventiven Bereich. Kontinuierlich ist die Zusammenarbeit mit Schülermitver-



waltungen. Sie werden bei ihren Projekttagen oder den Klassensprechertagungen mit inhaltlichen Angeboten unterstützt. Schulen können auch die im Arbeitskreis „Gesundheitsförderung und Suchtprävention“ gemeinsam erarbeiteten Angebote nutzen, wie z.B. jährlich am „Welt-Aids-Tag“ oder beim „Suchtparcours“.

Die Kommunale Jugendarbeit Schwabach koordiniert einen festen Arbeitskreis von Lehrkräften, Fachkräften der Jugendhilfe, Jugendarbeit und dem Gesundheitsamt, der sich den Themen der Prävention beim Jugendschutz widmet: Sucht- und Gewaltprävention, Medienpädagogik, Sexualpädagogik.

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch und zur konkreten Planung und Durchführung von Aktionen an Schulen und in Jugendeinrichtungen, wie z.B. der Suchtparcours oder die Ausstellung zu Essstörungen „Der Klang meines Körpers“.

Der „Tag der Jugendverbände“, ein Projekt zur Aktivierung und Vernetzung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule in Schwabach, wurde 2010 vom Stadtjugendring initiiert und richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen sowie an alle Verbände, Vereine und Schulen in Schwabach.

Die Jugendverbände und Vereine werden dazu animiert, verschiedenste Kooperationen mit Schulen zur Erweiterung ihrer Angebote zu erbringen und damit auch Kinder und Jugendliche zu erreichen, die bislang nicht angesprochen werden konnten.

Ein Schwerpunkt des Projektes liegt dabei auf der Förderung der Integration und des Zusammenlebens von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Bildungs-, Schicht- und Herkunftshintergrund durch eine stärkere Einbindung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien in die Jugendverbände.

Die Kooperationsformen reichen von der Beteiligung an Schulfesten über die Gestaltung von einzelnen Angeboten bis hin zu längerfristigen Projekten an Schulen.

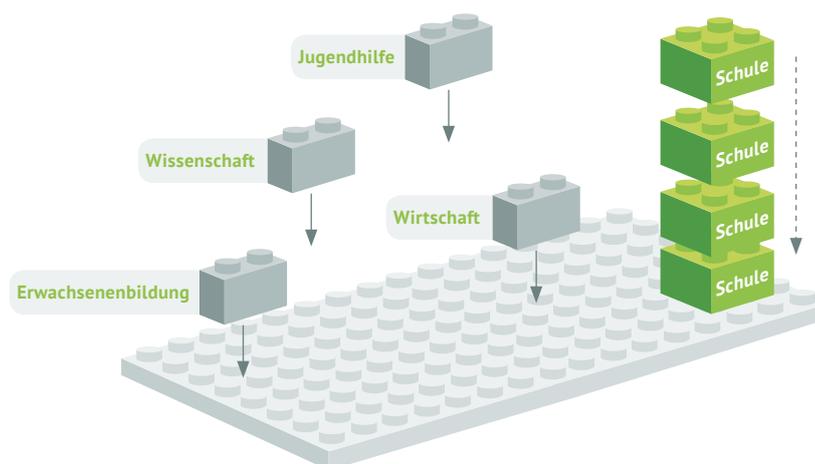
SITUATION HEUTE **LANDKREIS ROTH**

Kooperation der Schulen

Die Kooperation innerhalb der vier Mittelschulverbände der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach funktioniert sehr gut. In erster Linie gilt es, Schülern eine wohnortnahe Beschulung zu ermöglichen und die bestehenden Mittelschulverbände zu erhalten und zu stärken.

Gute Vernetzungsarbeit auf der fachlichen Ebene als Kooperation der Grund- und Mittelschulen ermöglichen zahlreiche Arbeitskreise im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach. Im Einzelnen sind dies die Arbeitskreise „Schule-Kirchen“, „M-Klassen“, „Inklusion und Kooperationsklassen“, „Kooperation Kindergarten-Grundschule“, „Kooperation Gymnasium/Realschule Hilpoltstein und umliegende Grundschulen“, „Kooperation Gymnasium/Realschule Roth und umliegende Grundschulen“ sowie „Ganztagklassen in der Grund- und Mittelschule“. Regelmäßige Schulleitertreffen der Realschulen und Gymnasien tragen auch hier zum Austausch bei.

Die Wirtschaftsschule Greding ist das jüngste Beispiel gelebter Kooperation im Landkreis. Die Berufsschule Eichstätt und die Mittelschule Greding haben sich hier zusammengeschlossen. Das Besondere daran: Der allgemeinbildende Unterricht wird von Lehrkräften der Mittelschule erteilt, der kaufmännische Unterricht von Diplom-Handelslehrern der Berufsschule. Die



Unterrichtsformen der Schule sind ebenfalls auf neuestem Stand. Im Schuljahr 2013/2014 wurde die erste „Laptopklasse“ eingerichtet.

Weiterhin zeigt sich auch bei miteinander ausgerichteten schulhausinternen Lehrerfortbildungen, Elternabenden zum Übertritt oder der gemeinsamen Nutzung von Sporthallen, dass Kooperationen im Schulalltag für alle Beteiligten sehr wertvoll sind.

Kooperation Schule – Wirtschaft

Wie bereits in Säule 1 dargestellt, arbeitet der AK „SCHULE-WIRTSCHAFT Roth-Schwabach“ seit über vier Jahren aktiv an der Vernetzung von Schulen und regionaler Wirtschaft. Projekte wie das „Job Casting“, die regionale Ausbildungsplatz- und Praktikumsliste oder die Erarbeitung einer einheitlichen Praktikumsbescheinigung haben alle die gleiche Zielsetzung: den Jugendlichen in der Region bestmögliche Ausbildungschancen zu bieten. Auch zahlreiche Firmen arbeiten beim Thema Berufsfindung mit den Schulen Hand in Hand. So entstand z.B. die Kooperationsvereinbarung der Anton-Seitz-Mittelschule mit der Firma Schlenk AG zum Thema „Das Interesse für Technik wecken“. An der Realschule Roth bestehen Firmenpatenschaften mit der Firma LEONI, Schlenk und Pianissimo. Andere Betriebe ermöglichen Betriebserkundungen oder die Mitarbeit in der Juniorfirma.

Kooperation Schule – Wissenschaft

Unitage, Frühstudium, Lehraufträge, Patenschaften und Bestenförderung in Talentklassen – an den Gymnasien und Realschulen bestehen zahlreiche Verbindungen zu den Hochschulen und Universitäten. Eine Besonderheit im Landkreis: Die Grund- und Mittelschule Thalmässing pflegt bereits seit über zehn Jahren

die Zusammenarbeit mit der Universität Eichstätt. Kontakte zur Universität Erlangen-Nürnberg, TU München und zur Universität Dortmund bringen die Fachlichkeit der Schule bei der Unterrichtsentwicklung, innovativen Unterrichtskonzepten oder flexiblen Lernumgebungen weiter.

Auch die Grundschule Wendelstein ist seit dem Schuljahr 2013/2014 Partnerschule für die Lehrerausbildung der Universität Erlangen-Nürnberg.

Mit dem Technikum des Forschungs- und Entwicklungszentrums Sondertechnologie Rednitzhembach sind der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach 2011 sozusagen Hochschulstandort geworden. Die frühere Sondermüll-Forschungsstation dient der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg als Standort für innovative Projekt- und Forschungsarbeiten aus dem Bereich Umwelt und Energie.

Kooperation Schule – Erwachsenenbildung

Das umfangreiche Fortbildungsangebot der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach, die Kooperationen der Schulen mit den örtlichen Büchereien oder die bedarfsbezogene Zusammenarbeit der Schulen mit der VHS sind die Bausteine von Schule und Erwachsenenbildung. Auch Elternkurse wie z.B. „Kess erziehen: von Anfang an“ der Katholischen Erwachsenenbildung Roth-Schwabach oder die Fortbildungsangebote der Kreisklinik Roth sind hier zu nennen. Ergänzend dazu bietet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ernährungskurse, Kochvorführungen und Fachvorträge an.

Die monatliche Bildungsreihe für Menschen mit Unterstützungsbedarf der Offenen Behindertenarbeit Hilpoltstein mit Kursen zu Lebens- oder Alltagsfragen ergänzt das Angebot der Erwachsenenbildung. „Was mache ich, wenn ich mich oder andere verletze?“, „Wie teile ich mein Geld ein?“ oder „Was mache ich wenn es brennt?“ sind hier Themenschwerpunkte.

Das Gesundheitsamt Roth-Schwabach versteht sich ebenfalls als Partner mit Multiplikatorenseminaren, wie z.B. „Sucht im Betrieb“.

Schulen in die Region öffnen

Bereits in der Vergangenheit wurde im Landkreis Roth ein besonderer Fokus auf die kulturelle Bildung an Schulen gelegt. So gab es bisher zahlreiche schulinterne Kulturprojekte, aber auch Kooperationen mit außerschulischen Künstlern (zum Teil auch aus der Region). Die Zielsetzung, professionelle Künstler an die Schulen zu holen, wurde 2013 mit dem Beitritt des Landkreises Roth zum bayerischen Städtenetzwerk STADTKULTUR besiegelt. Diese Arbeit wird 2014 durch die Teilnahme an der

Aktion „Künste, die die Welt bedeuten“ von STADTKULTUR als landkreisweite Aktion „Den Kreis bewegen“ wieder neu aufleben. Das Sonderpädagogische Förderzentrum Roth und die Mittelschule Thalmässing machten hier im Januar 2014 den Anfang. Das Literaturprojekt „Begegnungen“ baut auf die Zusammenarbeit mit einer Schriftstellerin aus dem Landkreis Roth.

Die stärkere Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote im Bereich der kulturellen Bildung (u.a. Musikschulen, Tanzschulen und Sportvereine) ist vor allem auch im Hinblick auf Ganztagesangebote an Schulen von großer Bedeutung.

Mit dem „Jugendkulturpreis“ des Landkreises Roth werden jährlich besondere kulturelle Leistungen junger Menschen auf dem Gebiet der bildenden Künste, Literatur, Musik, Brauchtumpflege und Denkmalspflege ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist mit 500 € dotiert. Preisträger 2013 waren die Schülerredaktion „EGON“ der Staatl. Realschule Hilpoltstein und die Jugendkapelle Röttenbach-Mühlstetten.

Profilbildung der Schulen

Inzwischen sind zwei Landkreisgymnasien, das Gymnasium Wendelstein und das Gymnasium Hilpoltstein, auf dem Weg zur „Kulturschule“ und werden hierbei durch den Landkreis tatkräftig unterstützt. Gymnasium und Realschule in Hilpoltstein dürfen den Titel „Europäische Umweltschule“ führen. Das Gymnasium Roth ist bereits im Jahr 2012 „Deutsche Schachschule“ geworden und verschafft dem Schulsport als Stützpunktschule Basketball neuen Aufwind. „Jugend forscht“ ist eines der Aushängeschilder für das Gymnasium Hilpoltstein. Hier überzeugten die Schüler mehrfach durch ihre Regionalsiege. An der

Realschule Hilpoltstein sind Aktionen von LionsQuest Teil des Persönlichkeitsentwicklungsprogramms. Die Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde der Realschule Roth bereits zum zweiten Mal verliehen. Den Status „Inklusion“ tragen die Grund- und Mittelschulen Thalmässing und Georgensgmünd, die sich damit einer inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf besonders verpflichtet. Als Referenzschule für Medienbildung sowie als „Microsoft-Partnerschule“ hat die Dr.-Mehler-Schule Georgensgmünd einen nachhaltigen Entwicklungsprozess durchlaufen. Weiterhin profitiert die Grund- und Mittelschule Thalmässing seit dem Schuljahr 2011/2012 vom Status „Modus21“ und versucht sich unterdessen auch bei „Lernreich 2.0“. Den Weg mit alternativem schulischem Angebot (AsA) geht die Anton-Seitz-Mittelschule Roth. Die Comenius-Schule Auhof, das Förderzentrum für lernbehinderte Gehörlose Regens Wagner Zell, die Grundschule und Mittelschule in Abenberg sowie die Grundschule und Mittelschule in Wendelstein dürfen sich ebenfalls als „Umweltschulen“ bezeichnen.



Gymnasium Hilpoltstein



Die Grund- und Mittelschule Thalmässing trägt den Status „Inklusion“ und den Status „Modus 21“.

NEUE PROJEKTE LANDKREIS ROTH

Die Quervernetzung der Schulen wurde durch die Bildungsregion gefördert. So sind durch das neu eingerichtete Steuergremium Kontakte der Lehrkräfte von Gymnasien zu Realschulen und Mittelschulen entstanden. Es wurde deutlich, dass der schulartübergreifende Austausch in Teilbereichen nur wenig bzw. noch nicht vorhanden war. Einhalten wollen die Arbeitskreise bei der Transparenz vorhandener Bildungsangebote. An den Schulen sind sehr viele Wissenspakete vorhanden. Diese Sammlungen sollen allen Schulen zugänglich gemacht werden. Hier wird auf die technischen Möglichkeiten eines Bildungsportales gesetzt. Weiterhin werden Ideenansätze für Themenwochen an Schulen diskutiert. „Aufs Leben vorbereitet“ könnte die Idee für eine Projektwoche lauten, in der Kniggekurse gutes Benehmen vermitteln und Workshops den sinnvollen Umgang mit Geld aufzeigen. Dieser Projektansatz wird als Folgeprojekt ausgebaut.

Lehrkooperation Technikerschule Roth – TH Nürnberg (Privatdozent)

Die staatliche Fachschule für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität wurde vor eineinhalb Jahren auf Initiative des Landkreises ins Leben gerufen. Sie ist eine von vier staatlichen Fachschulen in ganz Bayern mit dieser zukunftsorientierten Ausrichtung. An der Technikerschule Roth wurden die Verbindungen zur Hochschule intensiviert. Ein Dozent der TH Nürnberg unterrichtet in Nebentätigkeit Teilbereiche der E-mobility. Die Besonderheit: Hochschuldozenten lehren gewöhnlich nicht an Berufsschulen. Die Schüler profitieren hier von hochwertiger und fachlich aktueller Wissensvermittlung.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Technikerschule und Lehrer der Berufsschule

Träger: TH Nürnberg (Privatdozent), Berufsschule Roth, AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“, Unternehmerfabrik Roth

Finanzierung: Der Dozent wird über die Berufsschule Roth finanziert.

Weiterführung: gegenwärtig unterrichtet ein Dozent der Technischen Hochschule Nürnberg im speziellen Themenbereich Energieerzeugung und -speicherung

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Christof Liebel, AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“



Portfolio – zentrale Sammlung der Angebote aller Schulen zur Sozialkompetenz

Bereits in ersten Gesprächen des Steuergremiums und später im Arbeitskreis „Sozialkompetenz“ wurde angemerkt, dass an vielen Schulen zahlreiche Kurse und Angebote zur Wertevermittlung/Sozialkompetenz vorliegen. Die Idee lag nahe, diese zentral zu sammeln, sodass alle Schulen und externe Bildungsträger dieses Portfolio gewinnbringend einsetzen können.

Zielgruppe: Schulen, Unternehmen, Einrichtungen und Bürger des Landkreises

Träger: AK „Sozialkompetenz“; Projektpartner sind Schulen, Unternehmen, Einrichtungen und Bürger des Landkreises

Finanzierung: die digitale Veröffentlichung der Daten verursacht keine Kosten

Weiterführung: Die Sammlung der Angebote ist durch Abfrage der Schulen bereits erfolgt. An der Veröffentlichung der gesammelten Daten auf der Homepage des Landkreises Roth wird derzeit gearbeitet. In einem weiteren Schritt wird die Veröffentlichung auf einem Bildungsportal folgen.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Norbert Valta, Realschule Hilpoltstein/ AK „Sozialkompetenz“

Kulturprojekte an Schulen: „Den Kreis bewegen“

Dieses zweijährige Angebot mit dem Schwerpunktthema Interkulturalität wurde vom bayerischen Städtenetzwerk STADTKULTUR, in dem der Landkreis Roth seit 2013 Mitglied ist, ins Leben gerufen.

Ziel ist es, professionelle Künstler/innen an die Schulen zu bringen, um dort gemeinsam an Kulturprojekten zu arbeiten. Derartige Aktivitäten im Bereich Theater, Tanz, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Medien ermöglichen es allen Kindern und Jugendlichen ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, Kunst und Kultur zu erleben und selbst kreativ zu werden. Dabei kann jede Schule ihren eigenen Schwerpunkt wählen.

Im Juli 2013 hatte Landrat Herbert Eckstein alle Schulen eingeladen, sich an der Initiative zu beteiligen. Bisher sind fünf Schulen dieser Einladung gefolgt.

Zielgruppe: Schulklassen aller Schularten im Landkreis Roth

Träger: bayerisches Städtenetzwerk STADTKULTUR, Landkreis Roth und Schulen im Landkreis Roth

Finanzierung: Zuschüsse über bayerisches Städtenetzwerk STADTKULTUR in Höhe von 50 % der Projektkosten; dazu notwendige Voraussetzung ist die anteilige Finanzierung der restlichen 50 % der Kosten über den Landkreis; hier werden durch den Landkreis Roth 5.000 € an Haushaltsmitteln bereitgestellt

Weiterführung: Das Sonderpädagogische Förderzentrum Roth (SFZ) in Kooperation mit der Mittelschule Thalmässing, das Gymnasium Hilpoltstein, die Anton-Seitz-Mittelschule Roth und die Grundschule Obermässing werden sich an der Aktion beteiligen.

Das SFZ Roth hat bereits einen ausgearbeiteten Projektplan und startet von Januar – Mai 2014 das Projekt „Begegnungen“. Die übrigen Schulen arbeiten noch an der Planung eigener Projekte und haben erste Kontakte zu Künstlern geknüpft. Am 05.02.2014 fand ein erstes Abstimmungsgespräch aller interessierten Schulen mit den Verantwortlichen von STADTKULTUR statt.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Anne Landmann, AK „Kulturelle Bildung“

Schultanz mit Künstler Alan Brooks



Der Tänzer Alan Brooks, der bayernweit bereits Tanzprojekte mit Schulen durchgeführt hat, kommt in den nächsten Jahren an verschiedene Schulen im Landkreis Roth und studiert dort mit Schülern Choreografien ein.

Geplant ist zunächst ein kleineres Projekt im Gymnasium Wendelstein im Schuljahr 2014/2015. Anschließend soll ein schulartübergreifendes, inklusives Tanzprojekt am Schulstandort Hilpoltstein ins Leben gerufen werden. Dazu werden Gymnasium, Realschule, Grund- und Mittelschule Hilpoltstein sowie die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung Auhof und Regens Wagner Zell an einem Strang ziehen.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen

Träger: Gymnasium Wendelstein, Hilpoltsteiner Schulen und Landkreis Roth

Finanzierung: Die Kosten für ein Gesamtprojekt belaufen sich auf ca. 8.000 € und werden anteilig durch die Schulen sowie durch Haushaltsmittel der Bildungsregion abgedeckt.

Weiterführung: Am 07.08.2013 fand ein erstes Gespräch des AK „Kulturelle Bildung“ mit Herrn Brooks im Landratsamt Roth statt. Hier wurde die grobe Projektplanung besprochen. Auch im Rahmen der zweiten Bildungskonferenz, an der Alan Brooks mit einem Filmbeitrag seine Arbeit vorstellte, warb er für weitere Projekte an Schulen. Das Tanzprojekt am Gymnasium Wendelstein wird im Schuljahr 2014/2015 durchgeführt. Die Schulleitung hat die hausinternen Planungen aufgenommen. Die Terminabstimmung mit Alan Brooks läuft. Im Anschluss soll das o.g. inklusive Tanzprojekt in Hilpoltstein folgen.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Dr. Johannes Novotny, Gymnasium Wendelstein/AK „Kulturelle Bildung“

Künstler- und Kulturbörse für Schulen und Kitas

Kulturelle Bildung an Schulen und Kitas soll – insbesondere durch die Vernetzung der Beteiligten – noch mehr gefördert werden. Eine stärkere Einbeziehung von regionalen Künstler/-innen, Musikschulen, Tanzschulen, Sportvereinen in die Gestaltung des Bildungsangebots im Ganztagesbereich ist die Zielsetzung.

Mittel- bis langfristig wird eine Übersicht über alle bisherigen und aktuellen Kulturprojekte an Schulen im Netz (Bildungsportal) eingestellt.

Zielgruppe: Lehrer/innen, Erzieher/innen, Künstler/innen, Musikschulen, Tanzschulen und Jugendverbände

Träger: AK „Kulturelle Bildung“ gemeinsam mit Landratsamt Roth

Finanzierung: die Aufnahme in die Künstlerbörse ist kostenfrei, anfallende Kosten werden durch den Landkreis Roth übernommen

Weiterführung: Im Januar 2014 wurden alle Künstler angeschrieben, sich zur Online-Künstlerbörse unter Angabe der Kunstrichtung, Auszeichnungen und ihrer bisherigen Zusammenarbeit mit Schulen anzumelden. Die Auswertung des Rücklaufs und die Einrichtung der Künstlerbörse auf der Homepage sind die nächsten Schritte zur Umsetzung.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortlich: Anne Landmann, AK „Kulturelle Bildung“

„Experimentier mal!“ Forscherangebot als P-Seminar

Die Idee ist, an ein Ferienangebot des Kreisjugendrings aus dem Jahr 2013 anzuknüpfen. „Der Forscherbus“ tourte als offenes Angebot für Kinder ab sieben Jahre durch den Landkreis und wurde sehr gut angenommen.

Die Vision: ein Forscherbus tourt ganzjährig durch den Landkreis und kann durch die Schulen gebucht werden. Die Ausarbeitung der Ausstattung, Art der Angebote, Angebote je Jahrgangsstufe etc. wird im Rahmen eines P-Seminars durch die Landkreisgymnasien erfolgen.

Zielgruppe: Schüler sämtlicher Jahrgangsstufen

Träger: Landkreis Roth, Kreisjugendring Roth, Gymnasien über P-Seminare, Zusammenarbeit mit Landkreisleistungsunternehmen und allen Schulen

Finanzierung: Landkreis Roth und Sponsoring über Partner aus der Wirtschaft; Schulen bestreiten Beitrag für die Buchung des Forscherangebotes

Weiterführung: Zum AK-Treffen am 12.11.2013 wurde Herr Geier vom Kreisjugendring Roth (KJR) eingeladen. Er stellte das Kinderlabor und den Forscherbus des KJR vor. Zudem gab er Hinweise zu aufgetretenen Fragen und Schwierigkeiten, die bei der Planung von experimentellen Vorgängen zu beachten sind. Der nächste Schritt ist die Kontaktaufnahme zu den Gymnasien.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortlich: Dr. Daniela Evers und Martin Goeckel, AK „Kein Talent darf verloren gehen“

Activ-Area für Jugendliche am Nachmittag

Die Activ-Area soll eine ungezwungene Anlaufstelle mit sportlichen Angeboten zum Austoben, Sitzcken zum gemeinsamen Austausch und Bastelwerkstatt zum gemeinsamen Tüfteln für die Zielgruppe der 12- bis 16-jährigen Jugendlichen sein. Kurzum ein Abenteuerspielplatz mit Werkstatt, der es Jugendlichen wieder ermöglicht selbst zu praktizieren, wie man beispielsweise einen Fahrradreifen flickt oder mit Hammer, Bohrmaschine oder Säge umgeht. Dies dient dazu lebenspraktische Aktivitäten zu erlernen, die weder in Schule noch im Elternhaus erprobt werden können. Hier spielt auch das Erlernen der vielbezeichneten Soft-Skills und die Rücksichtnahme auf andere eine große Rolle.

Zielgruppe: vorwiegend 12- bis 16-jährige Jungen (und Mädchen)

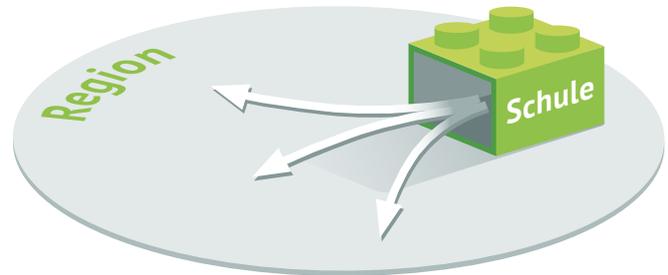
Träger: Zusammenarbeit von Landkreis, Gemeinden, Kreisjugendring, Jugendbüros, Ehrenamt; Schulen, Kooperationspartner der Schulen und ortsansässige Firmen

Finanzierung: Die Erstellung des Kostenplanes erfolgt nach Fortschreibung der Gesamtplanung beim nächsten Treffen des Arbeitskreises.

Weiterführung: Zum letzten Treffen des Arbeitskreises am 12.11.2013 wurde Frau Reich vom Jugendhaus Roth eingeladen, ihre Erfahrungen zur Freizeitgestaltung von Jugendlichen nach Schulschluss einzubringen. Auf Basis der gewonnenen Informationen wird der Arbeitskreis die Umsetzung der Activ-Area in der kommenden Sitzung erneut diskutieren und die weiteren Handlungsschritte festlegen.

Umsetzungsstatus: langfristig

Verantwortlich: Dr. Daniela Evers und Martin Goeckel, AK „Kein Talent darf verloren gehen“



SITUATION HEUTE **STADT SCHWABACH**

Kooperation der Schulen

Dreimal jährlich lädt der Schulreferent zu einer Besprechung ein, an der die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulen sowie deren Stellvertreter, die Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach, die kommunale Jugendhilfe und Schulpfleger sowie der Sozialreferent teilnehmen. Schulrelevante Themen wie z.B. IT an Schulen, Inklusion oder Sicherheit an Schulen werden hier besprochen. In Folge der am 05. Juli 2013 einberufenen Besprechung aller Schulleiterinnen und Schulleiter, bei der die Projektleiterin die Bildungsregion vorstellte und die Bedarfe der anwesenden Kollegen in puncto dieser Initiative abfragte, konnte ein Steuerungsgremium für die Bildungsregion installiert werden.

Im Mittelschulverbund Schwabach Stadt und Land kooperieren die Gemeinden Rednitzhembach, Kammerstein, Rohr, Schwanstetten und die Stadt Schwabach. So konnten in Schwabach Profilklassen für Technik, Soziales und Wirtschaft eingerichtet werden, während in Rednitzhembach ein IT-Zweig sowie theorieentlastete Praxisklassen bestehen. Beide Schwabacher Mittelschulen führen einen gebundenen Ganztagszug von der siebten bis neunten Klasse und mehrere offene Ganztagsgruppen. Hier findet ein reger Austausch von Schülern statt – je nach gewähltem Profilfach über die Sprengelgrenzen hinweg. Innerhalb des Schulverbundes arbeiten die Schulen eng zusammen und unterstützen sich auch bei erzieherischen Problemen. Schwabacher Schüler besuchen zur individuellen Förderung und intensiven Vorbereitung auf das Berufsleben die Praxisklasse in Rednitzhembach.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 besteht an der Luitpold-Grundschule Schwabach die Möglichkeit eine mit Musikschwerpunkt

geführte „Modellklasse Musik“ zu besuchen. Im Teamteaching von Musikschullehrkraft und Grundschullehrerin bekommen die Kinder durchgehend von Klasse eins bis vier zusätzlichen Musikunterricht.

Durch den Modellversuch „Musikita“ wird allen Kindern des Kindergartens eine frühe Teilhabe an musikalisch-kultureller Bildung ermöglicht. Außerdem kooperiert die Musikschule mit allen Grund- und Mittelschulen und bietet niederschwellige musikalische Programme an.

Kooperation Schule – Wirtschaft und Arbeitsverwaltung

Schüler des Fachbereichs Wirtschaft der Mittelschulen nehmen regelmäßig an den Berufsorientierungstagen teil, die die staatliche Berufsschule Roth ausrichtet. Ziel ist es, Mittelschülern Informationen zu den Berufen Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Bürokaufmann/-frau und Kaufmann/-frau für Bürokommunikation mittels kurzer Präsentationen, Simulation von beruflichen Alltagssituationen, Puzzles, Gallery-Walks durch ausgewählte Schüler und Fachleute zu vermitteln.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 gehört die Wirtschaftsschule dem Zirkel bayerischer QmbS-Schulen (Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen) an. Das Qualitätsmanagementsystem geht von der These aus, dass ein kontinuierlich, systematisch und transparent gestaltetes Qualitätsmanagement das pädagogische und organisatorische Profil einer Schule stärkt und mittelfristig Freiräume für eine schul- und unterrichtsbezogene Weiterentwicklung von Schule und Arbeitsumgebung schafft. In regelmäßigen Sitzungen treffen sich die Mitglieder des Qualitätszirkels, um Projekte strukturiert zu begleiten und zu evaluieren.

Auch Schwabacher Schülern stehen die zahlreichen Angebote zur Berufsorientierung des AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“ zur Verfügung.

Kooperation Schule – Wissenschaft

Das Adam-Kraft-Gymnasium (AKG) veranstaltet jährlich „Tage der angewandten Naturwissenschaften“. Unterstützt wird die Schule dabei von der Friedrich-Alexander-Universität, den Schwabacher Firmen Niehoff und RIBE, der DATEV, den Unternehmen Naturstrom, AREVA sowie den Stadtwerken Schwabach. Der theoretische Schulunterricht wird durch Praxisbeispiele ergänzt und Technik damit erlebbar gemacht.

Zwischen der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg und dem AKG gibt es einen Kooperationsvertrag sowie für die Geisteswissenschaften ein gemeinsames Projekt mit der Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Wirtschaftsschule Schwabach steht als Universitätschule und als Theorie-Praxis-Brücke für Studierende der Wirtschaftspädagogik im personellen und wissenschaftlichen Austausch mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Bamberg.

Die Berufsschule Schwabach ist in das Bamberger Universitätschulkonzept eingebunden, das einen regelmäßigen Austausch zwischen Uni, Patenlehrkräften für die Referendare und der Berufsschule als Universitätschule vorsieht. Die Wirtschaftsschule kooperiert als Universitätschule vor allem mit der Uni Bamberg. Sie ist, wie auch die beiden Gymnasien, Seminar-schule für Lehramtsanwärter.

Kooperation Schule – Erwachsenenbildung

In drei Schwabacher Grundschulen wird in Kleingruppen durch Fachkräfte der Volkshochschule Schwabach einmal wöchentlich im Umfang von 45 Minuten – zusätzlich zum regulären Unterricht im Rahmen der Ganztagsbetreuung – Sprachförderung in Deutsch durchgeführt. Angelehnt an die Lehrpläne und in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrern werden Wortschatz, Grammatik und Schrift erweitert und gefördert.

Außerdem bietet die VHS Schwabach eine Abiturvorbereitung in Englisch und Mathe sowie ein Quali-Training für Quereinsteiger/innen an. Gezielt sind hier Gymnasiasten, Real- und Wirtschaftsschüler, Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen, die den qualifizierenden Hauptschulabschluss nachholen wollen.

Schulen in die Region öffnen

Kulturelle Bildung ist der Stadt Schwabach seit langem ein wichtiges Anliegen. Die Kulturdienststellen, Kommunale Jugendarbeit und Jugendverbände haben hierzu eine Fülle von Projekten entwickelt:

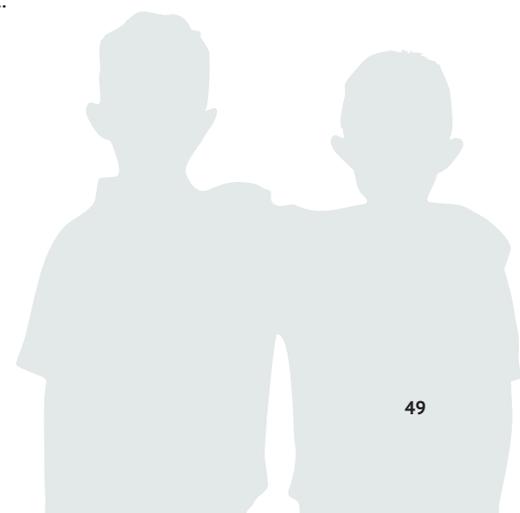
Spezielle Rundgänge und Mitmachaktionen für Kinder im Stadtmuseum, breite Leseförderung an der Stadtbibliothek, jährliche Ausschreibung des LesArt-Nachwuchspreises für Jugendliche und junge Erwachsene, Schullösungen an allen Schwabacher Schulen im Rahmen der LesArt, Tag der Jugendverbände, Ferienfreizeiten und die Kooperation der städtischen Musikschule mit den Grundschulen zur musikalischen Frühförderung stehen auf dem Programm.

Für die Sportförderung von Kindern und Jugendlichen ist der Arbeitskreis „Sport in Schule und Verein“ zuständig. Mitglieder sind qualifizierte Sportlehrer aller Schulen, der Stadtverband der Schwabacher Turn- und Sportvereine, das städtische Schul- und Sportamt und der Pfleger für Sportangelegenheiten. Sie bereiten die Schulsportwettbewerbe auf Stadt- und Kreisebene und die Bundesjugendspiele vor.

Profilbildung der Schulen

Viele Schwabacher Schulen haben im Bereich der Profilbildung Kontakt zu außerschulischen Partnern und sind mit diesen überregional, ja zum Teil weltweit vernetzt. Eine Mittelschule hat sich im IT-Bereich profiliert, hält Fortbildungen in diesem Bereich ab und besitzt das Zertifikat „Microsoft-Partnerschule“. Das Unterrichtsfach „Wirtschaft“ wird in einer Profilklassse innerhalb des Schulverbundes gelehrt. Die anderen Mittelschulen decken in der Hauptsache die Bereiche „Technik“ und „Soziales“ mit entsprechenden Profilklassen ab. Den Titel „Umweltschule“ darf die Christian-Maar-Grundschule Schwabach führen.

Das Adam-Kraft-Gymnasium wurde im Oktober 2012 vom bayerischen Kultusministerium mit dem Prädikat „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet.



NEUE PROJEKTE STADT SCHWABACH

Um eine noch bessere Vernetzung der verschiedenen Akteure zu erreichen, wurden im Rahmen der Bildungsregion die Arbeitskreise „Schulleiter/innen“ und „Kulturelle Bildung“ eingerichtet. Beide Arbeitskreise treffen sich seit Sommer 2013, um sich über die (Weiter-)Entwicklung der Bildungsregion in den Schulen bzw. der kulturellen Bildung in den städtischen Dienststellen sowie der kommunalen Jugendarbeit auszutauschen und pflegen rege Kontakte mit entsprechenden Arbeitskreisen im Landkreis Roth. Folgende neue Projekte wurden entwickelt:

Multimedia-Guide Stadtmuseum für Schulklassen

Um junge Besucher für das Stadtmuseum zu begeistern wird ein Multimedia-Guide entwickelt mit folgenden Zielen: Individuelle und zeitgemäße Besucheransprache – bisher Verborgenes und Unsichtbares sichtbar machen – eine Vertiefung zu ausgewählten Ausstellungsinhalten.

Eingebunden ist das Filmprojekt „Stadtmuseum“, das Schüler/innen der Wirtschaftsschule Schwabach gemeinsam mit ihrer Lehrerin (Fr. Boas) entwickelt haben: Diese erarbeiten selbstständig Filme zu speziellen vorgegebenen Museumsthemen, die später über den Multimedia-Guide abgerufen werden können.

Zielgruppe: Schulklassen aus der Stadt Schwabach und dem Landkreis Roth

Träger: Stadtmuseum Schwabach, Impuls-Design, Erlangen und Filmprojekt der Wirtschaftsschule Schwabach (Fr. Boas)

Finanzierung: Etat der Stadt Schwabach und Fördermittel der Hermann-Gutmann-Stiftung

Weiterführung: Vorkonzept wurde 2013 erstellt. Angestrebt sind ca. 50 Stationen. Ausführung 2014 bis November mit ersten Projektabschnitt. Zweiter Projektabschnitt 2015.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Jürgen Söllner, Stadtmuseum/
AK „Kulturelle Bildung“



Kunstprojekt Henselt zum 200. Geburtstag des Komponisten

Zum 200. Geburtstag des in Schwabach geborenen Komponisten und Klaviervirtuosen Adolph von Henselt wird im Wege der künstlerischen Gestaltung seines Porträts von Schulklassen eine kleine Werbeaktion für den Musiker entwickelt und in der Stadt im Rahmen des vom 08. bis 11.05.2014 stattfindenden Henselt-Festivals präsentiert. Ziel ist das Kennen lernen des Komponisten Adolph von Henselt durch Jugendliche mittels künstlerischer Gestaltung.

Zielgruppe: Schulklassen ab zehnter Klasse und Schwabacher Bürger/innen

Träger: Kulturamt, Stadt Schwabach und Adam-Kraft-Gymnasium im Austausch mit dem Landkreis Roth im Bereich Kunstprojekte/ Schulen (Künstlerdatenbank)

Finanzierung: ca. 2.000 € für Gestaltungsmittel (Planen, Ausdrucke etc.); Finanzierung durch Etat der Stadt Schwabach

Weiterführung: Das Projekt ist zum Schuljahresbeginn 2013 gestartet und läuft bis Mai 2014 mit entsprechender Präsentation zum Henselt-Festival.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Sandra Hoffmann-Rivero, Kulturamt/ AK „Kulturelle Bildung“

Schwabach Goes Pop – Kunstwettbewerb an Schulen

„Schwabach Goes Pop“ ist der erste stadteigene Kunstwettbewerb. Er steht unter dem Motto: „Zeige uns einen Teil von Schwabach, gesehen durch die Pop-Art-Brille“. Gestaltet werden sollen bildnerische Arbeiten als Einzelarbeiten in folgenden künstlerischen Techniken: Malerei, Zeichnung, Druck, Collage und Mischtechniken. Zugelassen

sind Arbeiten bis zu einer Maximalgröße von DIN A2 (einschl. Passepartout). Alle Schwabacher Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, sich mit der Stilrichtung „Pop Art“ in Verbindung mit der Stadt Schwabach zu beschäftigen.

Zielgruppe: Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen und Schularten in Schwabach

Träger: Stadt Schwabach, Städt. Schul- und Sportamt und Staatliche Realschule Schwabach

Finanzierung: Finanzierung durch die Stadt Schwabach und Sponsoring (u.a. Bürgerstiftung Unser Schwabach und Sparkasse Mittelfranken)

Weiterführung: Abgabeschluss für die Bilder im Bürgerbüro ist der 31.01.2014. Juriert werden die Bilder am 12.02.2014 in vier Bewertungsgruppen – aufgeteilt nach Klassenstufen. Die Ausstellungseröffnung von „Schwabach goes Pop“ findet am 12.03.2014, in der Hauptstelle der Sparkasse Schwabach statt. Es winken viele attraktive Preise, z.B. eine Wochenendfahrt nach Köln.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Frank Klingenberg, Schulreferent und Norbert Mager (Regie), Realschuldirektor/AK „Schulleiter/-innen“



GEMEINSAME PROJEKTE

Medienpädagogische Fortbildungen (I. Stufe)

Erarbeitung eines Fortbildungsangebotes für den Bereich Medienpädagogik in Roth und Schwabach. Diese Fortbildung mit „Workshopcharakter“ gibt den Teilnehmern einen Überblick über vorhandene Angebote im Bereich Medienkompetenz und einige Methoden zur Umsetzung in der Unterrichtspraxis.

Zielgruppe: nicht nur die Schulen und Lehrkräfte, sondern auch Jugendsozialarbeiter, andere Mitarbeiter/Betreuer an Schulen und die gemeindlichen Jugendpfleger/innen.

Träger: Arbeitskreis „Medienkompetenz“

Finanzierung: Die Fortbildung wird vom Arbeitskreis „Medienkompetenz“ entwickelt und durchgeführt. Sie ist kostenneutral.

Weiterführung: Die Projektleitung für die Ausarbeitung und Konzeption dieser Fortbildung übernimmt Frau Jörg vom Gesundheitsamt Roth-Schwabach. Die weiteren Teilnehmer des Arbeitskreises unterstützen bei der Materialsammlung und stehen ebenfalls als Referenten zur Verfügung. Sollte diese Fortbildung gut angenommen werden, können im Nachgang vom Arbeitskreis weitere Angebote erarbeitet werden.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Jörg Schreiber, AK „Medienkompetenz“



Multiplikatorenschulungen für medienpädagogische Tage an Schulen (II. Stufe)

Lehrkräfte und/oder schulische Mitarbeiter werden geschult, um medienpädagogische Tage an Schulen in Roth und Schwabach durchführen zu können. Ihnen wird dazu Material an die Hand gegeben, um diese Schulungen mit überschaubarem Aufwand durchführen zu können. Das Konzept für eine Multiplikatorenschulung für Lehrkräfte und Mitarbeiter an Schulen wird durch die Teilnehmer des AK „Medienkompetenz“ erarbeitet.

Zielgruppe: Lehrkräfte und Schüler/innen

Träger: Arbeitskreis „Medienkompetenz“; Projektpartner sind die Mitglieder des Arbeitskreises: Polizei Schwabach/Roth, Kreisjugendring, Vertreter und Lehrkräfte der Schulen in SC/RH, Medienpädagogisch informationstechnische Beratung Roth/Schwabach, u.a.

Finanzierung: sehr geringer Kostenaufwand; es kommen hauptsächlich kostenfrei erhältliche Materialien zum Einsatz

Weiterführung: Die Schulung wird vom Arbeitskreis „Medienkompetenz“ entwickelt. Zunächst wird der Bedarf für Multiplikatorenschulungen im Rahmen der medienpädagogischen Fortbildungen ermittelt (Stufe I – siehe nebenstehende Projektbeschreibung). In der Weiterführung erfolgen die Schulungen der Stufe II.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortlich: Jörg Schreiber, AK „Medienkompetenz“

Portfolio – zentrale Sammlung aller Angebote zur Medienkompetenz

Sammlung aller medienpädagogischen Angebote im Bereich Roth/Schwabach. In einem ersten Schritt ist die Veröffentlichung auf dem Bildungsportal geplant. In einem zweiten Schritt soll die Erstellung einer Broschüre oder der Druck eines Portfolios erfolgen.

Zielgruppe: Eltern, Lehrkräfte, Schüler, alle Interessierten

Träger: Arbeitskreis „Medienkompetenz“ mit den Projektpartnern Polizei Schwabach/Roth, Kreisjugendring, Vertreter und Lehrkräfte der Schulen in SC/RH, Medienpädagogisch informationstechnische Beratung Roth/Schwabach, u.a.

Finanzierung: Die Veröffentlichung auf dem Bildungsportal verursacht keine zusätzlichen Kosten. Die Kosten für einen Druck des Portfolios/Prospektes variieren je nach Auflage.

Weiterführung: Die Sammlung der Angebote ist bereits erfolgt. Diese Aufstellung kann zeitnah nochmals aktuell abgefragt und bereitgestellt werden. Die Veröffentlichung erfolgt, sobald die Eintragung auf der Bildungsplattform technisch möglich ist. Die Sammlung wird ständig aktualisiert. Weitere Angebote der neuen Mitglieder des Arbeitskreises werden gesammelt und ergänzt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Jörg Schreiber, AK „Medienkompetenz“

Medienpädagogische Elternkurse an der VHS

An den Volkshochschulen in Schwabach und Roth werden Elternkurse mit medienpädagogischem Schwerpunkt angeboten. Themen sind u.a. „So richte ich den PC meines Kindes sicher ein“, „So installiere ich einen Jugendschutzfilter“, „Die Medien unserer Kinder – Chancen und Gefahren“ und „Computerspiele – Was spielt mein Kind?“. Die Kurse sind niederschwellige, konkrete Angebote mit „Workshopcharakter“ und bieten praktische Hilfen.

Zielgruppe: Eltern und Erziehungsberechtigte

Träger: Volkshochschulen in Schwabach und Roth; die Absprache mit den VHS und die Planung der Kursthemen erfolgt über Jörg Schreiber und die Leiter der VHS in Schwabach und Roth

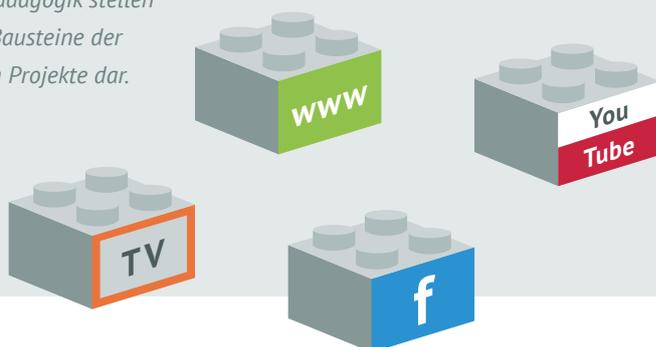
Finanzierung: Alle vier Termine an der VHS sind als „Testballon“ im Jahr 2014 im Rahmen der Bildungsregion kostenlos. Die Teilnahmegebühr beträgt je nach Kursangebot 12 € bzw. 16 €.

Weiterführung: Für das erste Halbjahr 2014 sind an der VHS Schwabach sowie an der VHS Roth jeweils zwei Kurse terminiert. Der Kurs „So installiere ich einen Jugendschutzfilter“ findet am 26.03.2014 in Schwabach und am 28.05.2014 an der Rother VHS statt. „Facebook und WhatsApp“ so lauten die Kursangebote, die am 07.05.2014 in Schwabach und am 14.05.2014 in Roth unter der Leitung von Jörg Schreiber durchgeführt werden.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Jörg Schreiber, AK „Medienkompetenz“

Angebote zu Medienkompetenz und Medienpädagogik stellen wesentliche Bausteine der gemeinsamen Projekte dar.



Lesungen von Jugendbuchautoren an Schulen



Jugendbuchautoren werden im Rahmen des Schwabacher Literaturfestivals „LesArt“ für Lesungen an Schulen gebucht. In Kooperation der Schulen der Stadt Schwabach und dem Landkreis Roth werden Jugendbuchautoren für eine Woche in die Region geholt, um dann Lesungen an mehreren Schulen abzuhalten. Vorher haben sich die

Schüler bereits im Unterricht durch entsprechende Lektüre mit den Autoren befasst.

Zielgruppe: Schüler sämtlicher Jahrgangsstufen, je nach gebuchtem Autor

Träger: Stadt Schwabach und Landkreis Roth in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen

Finanzierung: Kosten je nach Honorarhöhe für die Autorenlesungen, finanzielle Unterstützung durch Stadt Schwabach und Landkreis Roth, Schulen, Buchhandlungen, Sponsoren; Honorar für gebuchten Autor Jürgen Banscheraus: 280 € pro Lesung

Weiterführung: Zur „LesArt“ 2014 wird Kinder- und Jugendbuchautor Jürgen Banscheraus vom 3.11. – 7.11.2014 nach Schwabach kommen. Davon ist ein Tag speziell für Lesungen an Schulen im Landkreis Roth reserviert. Bei Erfolg soll jedes Jahr eine Art „Lesereise“ veranstaltet werden.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Hanne Hofherr, Projektleitung „LesArt“ Stadt Schwabach

Sozialkompetenz: Interkulturelle Trainings an Schulen

Implementierung und Durchführung Interkultureller Trainings im Sekundarbereich für alle interessierten Schulen im Landkreis Roth und im Stadtgebiet Schwabach.

Die Interkulturellen Trainings folgen keinem standardisierten Muster, das heißt, dass die Trainings in enger Absprache mit den zuständigen Lehrkräften und der Schulleitung konzipiert werden. So werden auch die Inhalte der Trainings den jeweiligen Bedürfnissen der Klasse/Schule angepasst.

Zielgruppe: Sekundarschüler (Mittel-, Wirtschafts-, Real-, Gymnasial- und Berufsschüler und -schülerinnen), ab der siebten Jahrgangsstufe

Träger: AK „Sozialkompetenz“; Durchführung über externen Partner Interkulturplus

Finanzierung: Kostenaufwand 400 € pro Seminartag (acht Stunden)

Weiterführung: Es ist möglich, Klassen in ihrem interkulturellen Lernprozess zu begleiten und regelmäßig interkulturelle Trainings durchzuführen. Dies ist vor allem für Klassen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund interessant. Frau Krüsmann von Interkulturplus beteiligt sich als Partner interkultureller Trainings am Arbeitskreis „Sozialkompetenz“. Beim nächsten Treffen erfolgt die weitere Abstimmung.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortlich: Tania Krüsmann, AK „Sozialkompetenz“

Aufbau eines Bildungsportales

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach verfügen über eine lebendige und vielfältige Bildungslandschaft. Der Zugang zu den Bildungsangeboten und -einrichtungen ist ein Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Nicht immer ist es jedoch einfach, sich einen Überblick über alle Angebote aus dem Bildungsbereich zu verschaffen. Ein Bildungsportal für die Bildungsregion Roth-Schwabach hilft dabei, die passenden Angebote schnell und einfach zu finden, indem es alle (schulischen und außerschulischen) Bildungsangebote auf einer zentralen Website bündelt.

Zielgruppe: Das Bildungsportal richtet sich grundsätzlich an alle Personen im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach, die an Bildung interessiert sind. Angebote für Kinder, Schüler, Eltern, Erwachsene sollen ebenso inbegriffen sein wie Angebote für Senioren. Privatpersonen sollen sich dort gleichermaßen „aufgehoben“ fühlen wie Personen mit fachlichem Hintergrund.

Träger: Landratsamt Roth und Stadt Schwabach

Finanzierung: anteilige Finanzierung durch die Träger

Weiterführung: Die Konzeption eines Bildungsportales erfordert ein großes Maß an Planungsleistung und technischem Know-how. Ein erster Austausch zum gemeinsamen Bildungsportal hat zwischen den beiden Verantwortlichen des Landkreises

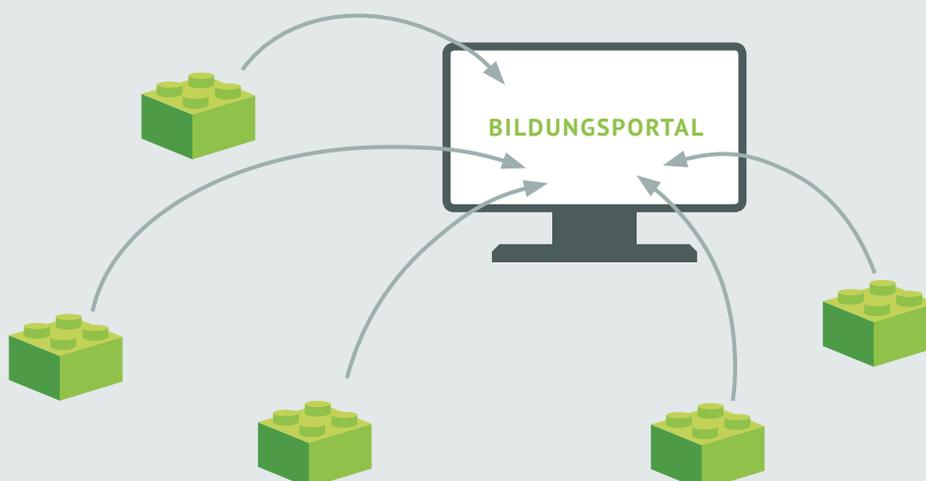
Roth und der Stadt Schwabach (Pressestelle) bereits stattgefunden. Für die Umsetzung einer solchen Konzeption ist ein nicht unerheblicher finanzieller und personeller Aufwand einzukalkulieren. Es ist daher unerlässlich, sich über die technischen Möglichkeiten, gewünschten Inhalte und Darstellungsweisen im Vorfeld ausführlich zu informieren.

Bei den vergangenen Veranstaltungen „Erfahrungsaustausch der Bildungsregionen“ in München wurde das Thema Bildungsportal mehrfach durch die Teilnehmer thematisiert. Es besteht starkes Interesse zahlreicher Kommunen das eigene Bildungsportal an Lösungen anderer Kommunen anzulehnen bzw. von deren Erfahrungen im Rahmen der Planungen zu profitieren. Hierzu soll es im ersten Halbjahr 2014 ein gemeinsames Treffen aller interessierten Bildungsregionen geben.

Durch die Projektleitung des AK „Bildungsportal“ wurde zudem eine Grobgliederung für den Aufbau des zukünftigen Bildungsportales erarbeitet. Auf dieser Basis erfolgt die Weiterarbeit.

Umsetzungsstatus: mittel- bis langfristig

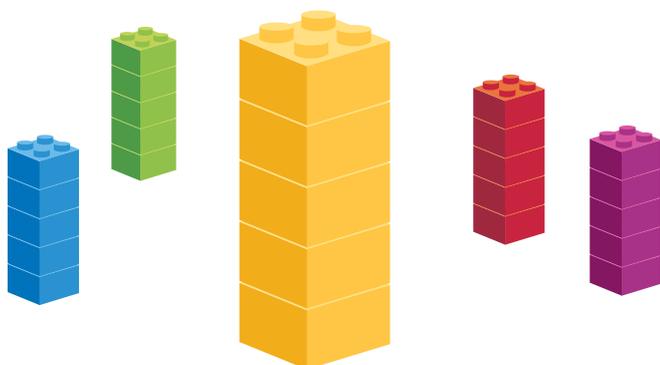
Verantwortlich: Landkreis Roth und Stadt Schwabach



Dritte Säule:

Kein Talent darf verloren gehen

Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen – Chancen eröffnen



Wenn man die Aussage „Kein Talent darf verloren gehen“ beleuchtet, wird deutlich, dass Bildungschancen unterschiedlich verteilt sind – abhängig von Herkunft und Familie. Aufgabe einer Bildungsregion muss es jedoch sein, die Zugangsmöglichkeiten für alle zu erweitern. Eine Gesellschaft kann es sich weder menschlich noch wirtschaftlich erlauben, dass einzelne herausfallen. Bildungseinrichtungen sollten vom frühkindlichen Bereich bis ins Rentenalter allen offen stehen und sich stets darum bemühen, Menschen – ohne sie in Schubladen zu stecken – abzuholen.

Beim Thema „Inklusion“ ist das Engagement im Landkreis Roth in vielen Bereichen sehr ausgeprägt. Dies zeigte sich durch die Auszeichnung der Grund- und Mittelschule Thalmässing als „Starke Schule Inklusion“. Weiterhin erfüllt es alle Beteiligten mit Stolz wenn Einzelinklusion erfolgreich ist, und Jugendliche mit Behinderung die Mittelschule mit Abschluss verlassen, um anschließend eine Ausbildungsstelle anzunehmen.

Die asylsuchenden Neuankömmlinge stellen den Landkreis Roth und die Stadt Schwabach aktuell vor immer neue Herausforderungen. So gilt es die Wohnungssituation zu regeln, ehrenamtliche Unterstützerkreise zu gründen, Übergangsklassen einzurichten und zusätzliche Deutschkurse zu organisieren. Im Landkreis Roth ermöglicht das Jugendamt jedem Asylbewerberkind einen Kindergartenplatz. In der Stadt Schwabach können Kinder von Asylbewerbern kostenlos Sport in den Vereinen treiben.

In Schwabach besteht das Netzwerk „Runder Tisch Integration“, das eine Vertrauensbasis zwischen den verschiedenen Akteuren der Integrationsarbeit herstellt und Deutschintegrationskurse für alle Altersgruppen koordiniert.

Förderung der Talente durch die Jugendhilfe

Die Koordinationsstelle „Frühe Hilfen“ (KoKi), der Kreis- und Stadtjugendring, soziale und kirchliche Einrichtungen sind unverzichtbar für die zahlreichen non-formalen Bildungsangebote im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach.

Das Sonderpädagogische Förderzentrum in Roth war das erste Förderzentrum in Bayern, das die Jugendsozialarbeit an Schulen einführte. Das Jugendamt spielte hier die zentrale Rolle. Gegenwärtig steht mit dem Sonderpädagogischen Kompetenz- und Beratungszentrum Roth (SKBZ) Eltern und pädagogischem Fachpersonal vertrauliche, individuelle Beratung zur Seite. Im Landkreis finden sich zwei große, bayernweit bekannte Behinderteneinrichtungen – der Auhof eine Einrichtung der Rummelsberger Anstalten für Menschen mit geistiger Behinderung sowie Regens Wagner Zell für gehörlose Menschen. Dieses Fachwissen soll bei der Inklusion vernetzt werden.

In Schwabach gibt es seit 2008 das Angebot der Jugendsozialarbeit an Schulen. Sozialpädagogische Fachkräfte arbeiten direkt vor Ort und unterstützen gezielt benachteiligte Kinder und Jugendliche.

SITUATION HEUTE **LANDKREIS ROTH**

Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Junge Menschen mit Migrationshintergrund erhalten im Landkreis Roth viele wertvolle Angebote. Migranten bis 27 Jahre erfahren Begleitung und Beratung durch den Jugendmigrationsdienst Roth/Neumarkt, der seinen Sitz in Roth hat. Integrationskurse über die Volkshochschule oder ehrenamtlich durchgeführte Sprachkurse sind weitere Angebote, die für unsere Asylbewerber vor Ort stattfinden.

Auch ein eigens von der Ausländerbehörde in Roth entwickelter mehrsprachiger Flyer soll den Neuzuwanderern professionelle Unterstützung bei ihrer Lebensgestaltung in einer neuen Gesellschaft vermitteln. Kinder von Asylbewerbern können über die Jugendhilfe die Kindergärten besuchen.

Im Schulamtsbezirk Roth-Schwabach wurden für Schüler mit Migrationshintergrund vier Übergangsklassen an Schwabacher Schulen sowie seit diesem Schuljahr drei Übergangsklassen an der Mittelschule Rednitzhembach installiert. An zahlreichen weiteren Schulen wurden einzelne Schüler in die Regelklassen aufgenommen. Zusätzlich werden für Kinder mit Migrationshintergrund Deutschförderstunden angeboten.

Schulen mit besonders hohem Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund sind die Grundschule Kupferplatte in Roth sowie die Mittelschule Rednitzhembach und die Anton-Seitz-Mittelschule. Insgesamt beträgt die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach 1.408. Im Landkreis Roth sind dies 735 von 6.117 Schülern. In Schwabach hingegen liegt der Anteil mit 673 Schülern bei einer Schülerzahl von

1.981 um ein vielfaches höher. Für berufsschulpflichte Jugendliche sollten zusätzliche Deutschstunden im Rahmen des Stundenbudgets an wohnortnahen Berufsschulen zur Verfügung gestellt werden.

Auch ein breites Netz an pensionierten Lehrkräften, die ehrenamtlich Deutschstunden erteilen, ist für die Sprachförderung der Migranten/innen eine wertvolle Hilfestellung.

Aktuell leben im Landkreis Roth 272 Asylbewerber. Aufgrund des starken Zuzugs im vergangenen Jahr, musste der Landkreis Roth Weichenstellungen vornehmen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind innerhalb der letzten zwölf Monate 171 Asylbewerber zum Landkreis zugezogen. Für die Betreuung und Unterkunftssuche der Asylbewerber wurde zusätzliches Personal akquiriert, sodass die Verteilung nun reibungslos klappt. Weiterhin haben sich in den Gemeinden vor Ort ehrenamtliche Unterstützerkreise gebildet, die den Alltag der Asylsuchenden bei Bedarf begleiten. Hier spannt die Kontaktstelle „Für einander“ die Fäden und unterstützt in allen Fragen zum Ehrenamt. Auch finden zentrale Treffen aller Asylbewerberhelferkreise auf Initiative von „Für einander“ zum Informationsaustausch statt. Weiterhin klärt die Ausländerbehörde die Helferkreise mit Vorträgen zum Asylrecht über den rechtlichen Hintergrund auf.

Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf

Inklusion

Im Schulamtsbezirk Roth-Schwabach „leben“ zwei Schulen das Schulprofil „Inklusion“: die Grund- und Mittelschule Thalmässing sowie die Grundschule Georgensgmünd. Sie sehen die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne son-



derpädagogischen Förderbedarf als ihre besondere Aufgabe an. Der Erfolg ihrer Arbeit zeigte sich für die Grund- und Mittelschule Thalmässing bereits in mehrfachen Auszeichnungen. Ein Höhepunkt für die Schule war der im Juni 2013 durch Bundespräsident Joachim Gauck überreichte bundesweit einmalige Sonderpreis „Starke Schule – Inklusion“.

Im laufenden Schuljahr wurden im Schulamtsbezirk Roth-Schwabach 16 Kooperationsklassen (zehn an Grundschulen, sechs an Mittelschulen) eingerichtet. Der Arbeitskreis „Inklusion und Kooperation“ der Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach trifft sich vier mal pro Jahr um den Anforderungen der Behindertenrechtskonvention und der damit verbundenen Änderung des Art. 30a im BayEUG, in der Praxis so gut wie möglich gerecht zu werden. Dadurch soll das Ziel erreicht werden, allen Schülern den bestmöglichen Förderort zu ermöglichen, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen. Lehrkräfte der Grund- und Mittelschulen sowie des Sonderpädagogischen Förderzentrums tauschen sich hier auf kurzem Wege aus. Die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit von Förderzentrum und Regelschulen wird auch in diesem Schuljahr mit einer Partnerklasse an der Grundschule Heideck fortgesetzt.

Um den Inklusionsgedanken im Landkreis Roth weiter voran zu bringen, entstand Ende 2013 an den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach eine neue Beratungsstelle für Inklusion. Diese bietet Beratung zu Fragen, die das Thema Integration und Inklusion innerhalb des Systems „Schule“ betreffen. Ein Team aus erfahrenen Fachkräften steht Jugendlichen, Eltern, Schulpersonal, pädagogischen Fachkräften sowie Sachaufwandsträgern beratend zur Seite. Über das Jugendamt wird in Zusammenarbeit mit einem freien Träger eine Fortbildung für Erzieher/innen zum/zur „Inklusionspädagogen/in“

angeboten (siehe Anhang). Einzelinklusion findet im Schuljahr 2013/2014 an verschiedenen Grund- und Mittelschulen statt.

Jugendsozialarbeit an Schulen

Als gemeinsames Ziel verfolgen Schulen und Jugendhilfe eine optimale Abstimmung im Krisenfall. Werden Tatsachen bekannt, die darauf schließen lassen, dass das Wohl von Schülern gefährdet ist, verständigen die Schulen direkt das zuständige Jugendamt. Hier wurde im Arbeitskreis „Krisenhilfe“ bereits ein neues Standardverfahren erarbeitet.

Krisensituationen und der Umgang mit besonderen Lebenslagen bei Kindern sind auch häufig Themen beim „RUNDEN TISCH FÜR KINDER“. Hier stimmen sich Jugendamtsleitung, Schulpsychologen, Sonderpädagogisches Förderzentrum und Schulsozialarbeit an Schulen in ihrer Arbeit seit über 20 Jahren ab.

Im Landkreis Roth gibt es an unterschiedlichen Schulen sowohl Jugendsozialarbeit an Schulen als auch Schulsozialarbeit. Über das Jugendamt werden beide Formen am Sonderpädagogischen Förderzentrum angeboten. Roth war das erste Förderzentrum in Bayern, das die Jugendsozialarbeit an Schulen einführte.

Neben dem Förderzentrum findet Jugendsozialarbeit im Landkreis Roth an den Schulen in Abenberg, Rednitzhembach und Georgensgmünd statt. Von Schulsozialarbeit profitieren hingegen auch die Anton-Seitz-Mittelschule in Roth, die Grundschule Kupferplatte in Roth sowie die Schulen in Spalt und Röttenbach.

Für die örtlichen Schulen im Landkreis sind die Gemeinden zuständig und sorgen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Schulen für sozialpädagogische Stellen an Schulen. Um auch den Grundschulbereich pädagogisch abzudecken,

Im Anschluss an die erste Bildungskonferenz tauschten sich die Teilnehmer der neu entstandenen Arbeitskreise erstmalig aus.



wurde eine weitere Stelle am Förderzentrum im Rahmen der Schulsozialarbeit geschaffen.

Sozial benachteiligte junge Menschen stärken

Der Werkhof Regenbogen bietet Arbeitsplätze für Jugendliche, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nichts finden. Das aktuelle Jugendprojekt unter Mitwirkung des Landratsamtes und des Jobcenters Roth bietet sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für zwölf Monate an. Die Teilnehmer werden genau geprüft um eine vorrangige Ausbildung nicht zu gefährden. Die Tugenden Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Motivation sollen vermittelt werden. Sehr wichtig ist das Gefühl, zum ersten Mal eigenes Geld zu verdienen sowie die Anerkennung und auch das Lob bei guten Leistungen. In diesem Kontext findet ein Austausch zwischen Jugendamt und Jobcenter statt.

Die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB) im Kolping-Bildungszentrum Roth ist für Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 25. Lebensjahr gedacht, die prinzipiell in eine Ausbildung integrierbar sind, bisher jedoch Schwierigkeiten im Übergang Schule – Beruf haben. Im Regelfall beträgt die Zuweisungsdauer der Teilnehmer bis maximal elf Monate und orientiert sich an dem individuellen Förderbedarf des Einzelnen. Die Durchführung der BVB erfolgt im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit. Die Schwerpunkte liegen auf einer gefestigten Berufswahlentscheidung, der beruflichen Vorbereitung (Werkstätten, Praktika und Schulungen) und der schulischen Nachqualifizierung (allgemeinbildende Unterrichtseinheiten und Nachholen des Hauptschulabschlusses). Das primäre Ziel der Maßnahme liegt in der schnellstmöglichen Integration in Ausbildung oder Arbeit.

Ebenfalls im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit wird im Kolping Bildungszentrum Roth die Betriebliche Berufsorientierung

(BBO) durchgeführt. Über das gesamte Schuljahr hinweg haben Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klassen der Mittelschulen und Sonderpädagogischen Förderzentren eine Woche lang die Möglichkeit, in den Werkstätten Berufsfelder zu erproben und näher kennenzulernen. Unter fachkundiger Anleitung der Ausbilder testen die Teilnehmer ihre Kompetenzen in drei der folgenden Berufsfelder: Lager und Handel, Kosmetik und Körperpflege, Frisör, Farbe, Holz, Metall, Hotel- und Gaststättengewerbe sowie Pflege und Soziales. Ziel ist es, eine erste Einschätzung von konkreten Berufswünschen zu erhalten.

Besondere Begabungen

Das Gymnasium Roth nimmt mit projektorientierten Kursen für Schüler der neunten bis elften Jahrgangsstufe am Hochbegabtenmodell Mittelfranken teil. Auch Pluskurse für Hochbegabte der Jahrgangsstufen sieben und acht (z.B. Kurse zu Themen wie Multimedia, physikalische Experimente oder auch Chinesisch) werden angeboten. Zusätzlich sind Wahlkurse eingerichtet zur Vorbereitung von Schülern, die an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder „Jugend experimentiert“ teilnehmen. Außerdem ist der Wahlkurs Mathematik für besonders Begabte an der Schule etabliert. Die Realschule Roth ist als einzige mittelfränkische Realschule am Schulversuch zur Bestenförderung „Talente 21“ zugelassen.

Am Gymnasium Wendelstein dienen Teile der Angebote des Wahlkursbereichs dazu, besondere Begabungen zu vertiefen oder sich mit neuen Themen und Tätigkeiten auseinander zu setzen. In Planung befindet sich ein „Begabtenclub“: Kinder mit besonderen Begabungen sollen besondere Angebote (Firmenbesichtigungen, Theater etc.) wahrnehmen dürfen.

Selbstverständlich besteht für Betroffene die Möglichkeit auf Hilfen zur Erziehung.

NEUE PROJEKTE LANDKREIS ROTH

Die obenstehenden Ausführungen zeigen das breit gefächerte Engagement der unterschiedlichsten Bildungsakteure, um junge Talente zu erkennen, zu fördern und den Talenten auch eine Hilfestellung in besonderen Lebenslagen zu bieten.

Im Rahmen der Bildungsregion hat sich der AK „Krisenhilfe“ ein klar definiertes Ziel gesteckt: eine Checkliste für Krisenfälle in der Schule zu erarbeiten. Eine Optimierung der Handlungsschritte, um das Ankommen im neuen Land zu erleichtern, lautete die Aufgabe des AK „Asylbewerber und Schule“. Für mehr Bewusstsein in der Gesellschaft gegenüber Menschen mit Handicap setzt sich der AK „Inklusion“ ein. Besonders begabten Kindern und Jugendlichen zusätzliche Förderung zu ermöglichen, trägt ebenfalls dem Inklusionsgedanken Rechnung.

Checkliste für Krisenfälle

Das Merkblatt für den Krisenfall benennt Lehrern, Sozialpädagogen und weiterem Personal der Schulen für drohende und akute Krisenfälle Ansprechpartner und Zuständigkeiten. Dadurch wird ein schnelles und gezieltes Eingreifen im Krisenfall möglich. Dieser Fahrplan gibt den mit Krisen konfrontierten Personen die Sicherheit, im Krisenfall den richtigen Weg zu gehen und die Hilfe der dafür geschulten Ansprechpartner unkompliziert in Anspruch zu nehmen.

Zielgruppe: Zusammenarbeit des Jugendamtes mit allen Schulleitern, deren Lehrerkollegium, Schulpsychologen und den Staatlichen Schulämtern im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach

Träger: Arbeitskreis „Krisenhilfe“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Roth

Finanzierung: Kosten für Druck der Checkliste wurden durch den Landkreis Roth übernommen

Weiterführung: Die „Checkliste für Krisenfälle“ wurde im Rahmen von drei Arbeitskreissitzungen erarbeitet und im Ausschuss für Jugend und Familie am 28.11.2013 vorgestellt. Der Leitfaden wird den Schulleitern vorgestellt werden, wird aber schon vereinzelt verwendet. Der Arbeitskreis wird sich weiterhin jährlich treffen.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Dr. Manfred Korth, Jugendamt Roth



Inklusion – Erstellung einer Beratungslandkarte

Gesetzesgrundlagen, altersentsprechende Beratungsangebote, Formen schulischer Inklusion, schulbegleitende Förderung, ein Verzeichnis der Selbsthilfegruppen, der Kindergarten- und Schullandschaft sowie barrierefreie Freizeitangebote stellen das Grundgerüst der Beratungslandkarte dar. In einem nächsten Schritt erfolgt die Darstellung auf dem Internetauftritt/ Bildungsportal.

Projektziel ist das Sammeln von Ideen zur Verbesserung der Lebenssituation von behinderten und nicht behinderten Bürgern des Landkreises.

Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach

Träger: Arbeitskreis „Inklusion“

Finanzierung: Geringe Kosten für den Druck der Broschüre

Weiterführung: Der Arbeitskreis arbeitet an der Zusammenstellung der Inhalte für die Beratungslandkarte. Die Umsetzung der Gedanken in die Praxis verlangt es, auch die personelle Situation der entsprechenden Stellen zu verbessern.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Gabriele Kuhnle, Edith Katheder, AK „Inklusion“

Projekt „Lesemarathon“ zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen gegenüber Menschen mit Behinderung

Das Projekt „Lesemarathon“ der Selbsthilfegruppe für MS-Erkrankte findet am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium in Schwabach statt. Es erfolgt aus aktuellem Anlass, da ein Schüler auf den Rollstuhl angewiesen ist. Ziel ist, alle Schüler – besonders aber die Schüler der sechsten Klassen – für das Thema Behinderung zu sensibilisieren. Der Zeitrahmen für den Lesemarathon ist ein halbes Jahr.

Die Fachschaften Deutsch, Sport und Ethik oder Religion beteiligen sich daran mit unterschiedlichen Anteilen. Der „Lesemarathon“ verbindet mehr Lesen und mehr Verständnis für Menschen mit Handicap.

Zielgruppe: Schüler der sechsten Klassen

Träger: AK „Inklusion“ und Selbsthilfegruppe für MS-Erkrankte

Finanzierung: Schülerinnen und Schüler lesen und suchen Sponsoren, die für jeweils 100 Seiten einen festen Betrag zu Gunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) spenden.

Weiterführung: Gemeinsam mit dem Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium (WEG) hat Dr. Paul Rösch ein Konzept erarbeitet, das Schülern den Alltag Gehandicapter näher bringen soll. Der Lesemarathon startete zum Schuljahresbeginn 2013/2014. Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Inklusionsnetzwerk im Landkreis Roth und DMSG soll nun jedes Jahr stattfinden.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortliche: Gabriele Kuhnle, Edith Katheder, AK „Inklusion“

Leitfaden und Netzwerkkarte für Neuankömmlinge

In einem Leitfaden werden zunächst die wichtigsten Fragen und Antworten für „Neuankömmlinge“ festgehalten. Im Ausländeramt oder in der Sozialbetreuung der Asylbewerber treten bestimmte Fragen als „Dauerfragen“ wiederholt auf. Der Leitfaden gibt konkrete und einfach verständliche Antworten. Er erfüllt eine Art „Erste-Hilfe-Funktion“ bei den verschiedensten Problemen, die in einer völlig neuen und fremden Umgebung auftreten. In Form eines Flyers wird der Leitfaden in mehrsprachiger Auflage dann bei Kontaktpersonen, Helferkreisen und weiteren Anlaufstellen verteilt.

Zielgruppe: Migranten, Ausländer, Asylbewerber-Schüler und Ehrenamtliche

Träger: AK „Asylbewerber und Schule/soziales Umfeld“; Ehrenamtliche Helferkreise im Landkreis Roth; Integrationsbeauftragte im Landkreis Roth

Finanzierung: die Kostenermittlung wird erarbeitet, Fördermittel (z.B. durch StMAS, Landratsamt und Kommunen des Landkreises) sind möglich; wegen ehrenamtlichem Engagement teilweise kostenneutral

Weiterführung: Die zuständigen Stellen sammeln die „Dauerfragen“ und führen diese zentral zum Leitfaden zusammen.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Sandra Seibold, AK „Asylbewerber und Schule“

Unterstützung bei sonstigen Deutschübungskursen

Zentrales Problem für alle neuen Asylbewerber ist die Verständigung. Zusätzliche Unterstützungsangebote, Vernetzung, Informationsfluss sowie Aufbau von Strukturen im Bereich „sonstige Deutschübungskurse“ (auch bei ehrenamtlicher Betreuung) sollen die Sprachkenntnisse der Asylbewerber weiter ausbauen.

Zielgruppe: Migranten, Ausländer, Asylbewerber-Schüler und Ehrenamtliche

Träger: AK „Asylbewerber und Schule/soziales Umfeld“; Ehrenamtliche Helferkreise im Landkreis Roth; Anbieter von Deutschkursen/ehrenamtlichen Deutschübungskursen/Hausaufgabenhilfen; Schulen mit Ü-Klassen und integrierten Kindern der Zielgruppe in Regelklassen

Finanzierung: durch ehrenamtliches Engagement (bisher) kostenneutral

Weiterführung: Aktuell wurden in einigen Kommunen sonstige Deutschkurse durch Ehrenamtliche der Unterstützerverkreise eingerichtet. So wurde z.B. für die Asylbewerber in Thalmässing ein einmal pro Woche stattfindender zusätzlicher Deutschunterricht organisiert. Weiterhin erhalten einzelne Asylbewerber auch ergänzenden Privatunterricht durch die Unterstützerverkreise.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Sandra Seibold, AK „Asylbewerber und Schule“

Stützpunkt Schule

Alle Ideen, die in der Weiterarbeit des AK „Asylbewerber und Schule“ als Folgeprojekte angepackt werden sollen, wurden zum „Stützpunkt Schule“ zusammengefasst.

Konkret ist dies die Unterstützung durch Ehrenamtliche in der Schule bei der Integration von Kindern (Migranten/Asyl) in Regel- und Übergangsklassen, sei es durch Hausaufgabenbetreuung oder Deutschübungskurse. Auch Bildungspaten auf freundschaftlicher Basis unter Kindern, z.B. durch Unterstützung in Schule, Freizeit, Sportverein, der Schülercoach nach dem Cadolzheimer Modell und das Projekt „Intensiv Deutsch“ sind angedacht.

Zielgruppe: Asylbewerber-Schüler und Ehrenamtliche

Träger: AK „Asylbewerber und Schule/soziales Umfeld“ und Ehrenamtliche Helferkreise im Landkreis Roth

Finanzierung: verfügbare Fördermittel aus Haushaltsbudget der Bildungsregion

Weiterführung: Der Arbeitskreis hat die Erstellung der Netzwerkkarte und die Ausweitung der Deutschkurse zunächst als vorrangige Ziele und deren Umsetzung als oberste Priorität definiert. Für die Projektansätze des „Stützpunkt Schule“ wurde langfristiger Bedarf erkannt. Deren Umsetzung wird in naher Zukunft als Folgeprojekte angepackt werden.

Umsetzungsstatus: langfristig

Verantwortlich: Sandra Seibold, AK „Asylbewerber und Schule“

Aufstellung besonderer Freizeitaktivitäten

Diese Aufstellung ist eine Sammlung von besonderen Freizeitaktivitäten, die besondere Begabungen wecken und fördern, die den Jugendlichen nicht „auf Anhieb ins Auge stechen“. Dies sind Angebote, die es nur vereinzelt gibt, wie z.B. Schachclub, Einrad fahren, Tanzsport oder Zauberkunst. Auch Angebote, die eine Zusatzqualifikation ermöglichen, sind hier zu nennen (z.B. Jugendfeuerwehren, THW, Wasserwacht oder Sanitäter). Ziel ist, Kindern und Jugendlichen Angebote für die Freizeit aufzeigen, die über das „übliche“ Angebot hinausgehen. Diese Freizeitaktivitäten können die Entwicklung spezieller Fähigkeiten und Talente maßgeblich unterstützen.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen

Träger: AK „Kein Talent darf verloren gehen“

Finanzierung: Darstellung auf Homepage/Bildungsportal kostenneutral, geringe Kosten für Druck der Broschüre

Weiterführung: Die Aufstellung wurde bereits durch die AK-Teilnehmer erarbeitet und soll nun im Netz (Homepage/Bildungsportal) veröffentlicht werden. In einem weiteren Schritt wird der Druck einer Broschüre folgen.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Dr. Daniela Evers und Susanne Förstl, AK „Kein Talent darf verloren gehen“



Modellklasse für (hoch)begabte Gymnasialschüler

Zielsetzung ist die Initiierung eines Antrages für eine Modellklasse im Landkreis. Die Verhinderung der Abwanderung Hochbegabter nach Nürnberg bzw. an weiter entfernt gelegene (Internat-)Schulen ist der Hintergrund für den Antrag.

Zielgruppe: besonders begabte und hochbegabte Gymnasialschüler

Träger: Gymnasien des Landkreises, übergeordnete MB-Dienststelle, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Weiterführung: Inklusion meint per Definition die Förderung von Kindern aller Begabungsprofile. Der Arbeitskreis „*Kein Talent darf verloren gehen*“ wird weitere Planungsschritte andeuten.

Umsetzungsstatus: langfristig

Verantwortlich: AK „Kein Talent darf verloren gehen“

SITUATION HEUTE **STADT SCHWABACH**

Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Integrationsbeirat, Ausländer- und Integrationsbüro sowie Volkshochschule bieten gemeinsam für Grundschüler mit Migrationshintergrund und mangelnden Deutschkenntnissen in den Jahrgangsstufen eins bis vier zusätzliche Sprachförderung an. Seit 2007 besteht das Netzwerk „*Runder Tisch Integration*“, der eine Vertrauensbasis zwischen den verschiedenen Akteuren der Integrationsarbeit herstellt und Deutschintegrationskurse für alle Altersstufen koordiniert sowie gezielt Sprachförderung für Kindergarten- und Grundschulkindern entwickelt hat. Der Jugendmigrationsdienst vom Internationalen Bund bietet Beratung und Betreuung für Jugendliche und junge Erwachsene von zwölf bis siebenundzwanzig Jahren an.

Nach Auskunft des Schwabacher Schulreferates liegt der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund an der Johannes-Helm-Grundschule bei 30 %, gefolgt von der Luitpold-Grundschule mit 34 %; der höchste Wert von 40 % ist an der Christian-Maar-Grundschule zu verzeichnen. Lediglich an der Zwieseltal-Grundschule sind es nur 5 %. An den Mittelschulen ergibt sich ein Durchschnittswert von 35 % (zum Vergleich: In Bayern betragen die Anteile an der Grundschule 16,9 % und an der Mittel-/Hauptschule 23,7 %). In Schwabach wurde aufgrund des hohen Migrationsanteils der eingeschulten Kinder das neue Projekt „Bildungspaten“ eingerichtet, die Übergänge begleiten sollen und damit helfen, Chancen zu verbessern (ausführliche Beschreibung siehe Säule eins). An beiden Schwabacher Mittelschulen werden Förderkurse angeboten, in denen für Kinder mit Migrationshintergrund in Kleingruppen die Defizite in der deutschen Sprache und Kommunikation aufgearbeitet werden.



Die Johannes-Kern-Mittelschule sowie die Christian-Maar-Grundschule besuchen Schülerinnen und Schüler verschiedener Nationalität ohne Deutschkenntnisse. Derzeit werden 34 Schüler im Alter von elf bis siebzehn Jahren aus zehn Nationen an der Mittelschule und 30 sechs- bis zehnjährige Kinder aus 15 unterschiedlichen Herkunftsländern an der Grundschule in jeweils zwei sogenannten Übergangsklassen unterrichtet. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen in Bezug auf Sprache und Kultur so weit zu fördern, dass sie dem Unterricht in einer Regelklasse der Hauptschule folgen können. So erreichten Schülerinnen oder Schüler nach ihrem Übertritt in der Regel den Qualifizierenden Mittelschul- oder sogar den Mittleren Bildungsabschluss. Die Durchlässigkeit unseres Schulsystems ermöglicht solchen Schülern auch, in der Folge eine Berufsschule oder ein Gymnasium zu besuchen, um dann ein Hochschul- oder Fachhochschulstudium erfolgreich absolvieren zu können. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass immer wieder Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aus Schwabach diesen Weg einschlagen können.

Schwabach bietet, nach Auskunft des Ausländeramtes, über 100 Asylbewerbern Unterkunft. Es ist notwendig, diesen Menschen Möglichkeiten zu bieten, sich mit der fremden Kultur anzufreunden, die Sprache zu erlernen und Kontakte untereinander und mit der Bevölkerung zu schaffen. Ein erster Schritt ist hier das neue „Asylcafé“.

Junge Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf

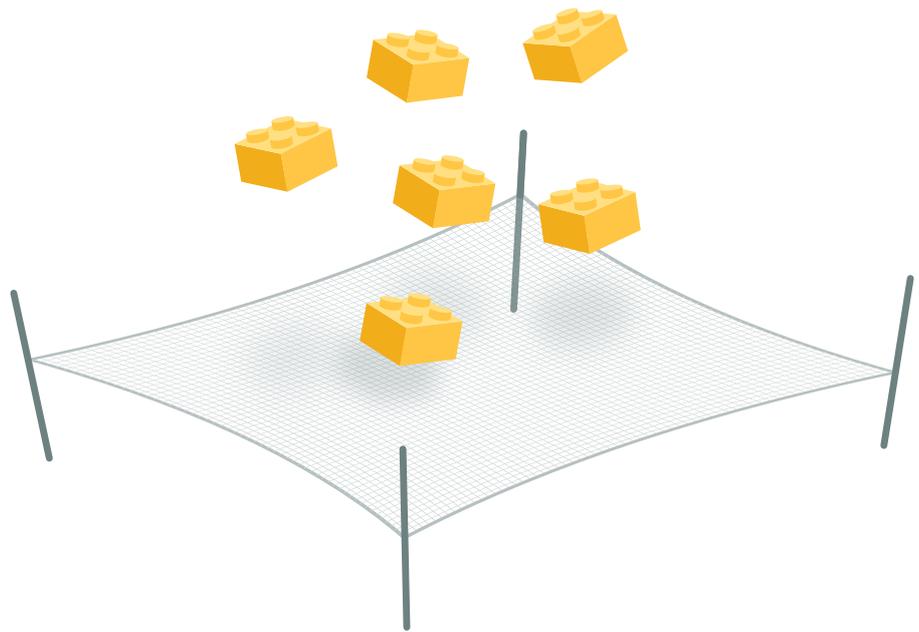
Mit der Änderung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes vom 20. Juli 2011 haben behinderte Kinder das Recht in Regelklassen unterrichtet zu werden. Hier ist v.a. der Arbeits-

kreis „Inklusion“ des Landkreises aktiv, in dem aber auch Schwabacher Kollegen vertreten sind. So stellte z.B. Dr. Paul Rösch das Projekt „Lesemarathon“ (LM) der Selbsthilfegruppe für MS-Erkrankte vor. Gemeinsam mit dem Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium (WEG) hat er dieses Konzept erarbeitet, das den Schülern den Alltag Gehandicapter näher bringen soll und bereits am WEG in allen sechsten Klassen gestartet ist. Am WEG wird seit Beginn dieses Schuljahres ein Kind im Rollstuhl unterrichtet, so dass inzwischen insgesamt vier Schüler mit Handicap dieses Gymnasium besuchen. Einzelinklusion findet auch an der Luitpoldschule und an der Johannes-Kern-Mittelschule für sogenannte „G“-Schüler (geistig behindert) statt.

Generell wird bei Neu- oder Erweiterungsbauten an Schulen die entsprechende Infrastruktur (Aufzug, behindertengerechte Toiletten, barrierefreie Zugänge, Sozialräume) berücksichtigt.

Die Beratungsstelle „Inklusion“ im Schulamtsbezirk Roth-Schwabach ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Inklusion in der Schule. Sie bietet Beratung, Ansprechpartner, Koordination möglicher Unterstützungssysteme, Vernetzung mit entsprechenden Fachkräften, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal.

Das Sonderpädagogische Förderzentrum Schwabach fängt Schüler mit besonderem Förderbedarf auf, wenn sich Lernschwächen oder soziale Auffälligkeiten zeigen. Schülerinnen oder Schüler aus dem Förderzentrum absolvieren nach Empfehlung der Lehrkraft ab der sechsten Jahrgangsstufe einen Probeunterricht an einer Mittelschule. Wenn die Kinder nach der Beurteilung der aufnehmenden Lehrkraft für die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Mittelschule geeignet sind,



werden sie offiziell in die Mittelschule aufgenommen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass diese Schüler nicht nur den erfolgreichen Abschluss, sondern oft auch den qualifizierenden Abschluss der Mittelschule erreichen.

Für geistig behinderte Kinder und Jugendliche hat die Lebenshilfe Schwabach-Roth in Schwabach einen Lernort eingerichtet mit Frühförderung, heilpädagogischem Kindergarten, Förderzentrum, heilpädagogischer Tagesstätte und Werkstätten.

Begabtenförderung

An den Schwabacher Gymnasien gibt es anders als in Nürnberg, keine speziellen Klassen für Hochbegabte. Beteiligen können sich hochbegabte Schüler nur am „Hochbegabten Modell Mittelfranken“, das von der Dienststelle des Ministerialbeauftragten organisiert wird. Gymnasien in Mittelfranken – so auch in Schwabach – können Schüler vorschlagen, die entsprechend ihrem Begabungsprofil einem Kurs zugewiesen werden. Am Adam-Kraft-Gymnasium in Schwabach findet ein Computerkurs für Hochbegabte und am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium ein Chinesisch-Kurs statt.

Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen

Um auf auftretende Problemlagen und familiäre Konflikte von Schülerinnen und Schülern möglichst rasch und frühzeitig reagieren zu können, hat sich die Stadt Schwabach bereits 2009 zur Einführung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) an den zwei Mittelschulen sowie dem Hauptschulzweig des Sonderpädagogischen Förderzentrums entschieden. 2011 wurde die schulische Unterstützung auf eine der Grundschulen erweitert. Im Jahre 2013 wurde ein Konzept zur schrittweisen flächendeckenden Einführung der Jugendsozialarbeit an allen Grund-

schulen und Mittelschulen beschlossen. 2014 wird die Ausweitung auf den Grundschulzweig des Sonderpädagogischen Förderzentrums erfolgen. Für die kommenden Jahre sind weitere Umsetzungsschritte geplant.

Die Kommunale Jugendarbeit Schwabach koordiniert einen festen Arbeitskreis von Lehrkräften, Fachkräften der Jugendhilfe, Jugendarbeit und dem Gesundheitsamt, der sich den Themen der Prävention beim Jugendschutz widmet: Sucht- und Gewaltprävention, Medienpädagogik, Sexualpädagogik. Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch und zur konkreten Planung und Durchführung von Aktionen an Schulen und in Jugendeinrichtungen, wie z.B. die Ausstellung zu Essstörungen „Der Klang meines Körpers“ oder der Suchtparcours.

Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken

Der schon erwähnte Girls' Day und Boys' Day leistet einen Beitrag zur Berufsorientierung von Mädchen und Jungen jenseits der Rollenklischees und zeigt ihnen ihre Stärken auf. „Der Schwabacher Weg“ ist eine Initiative des Stadtverbandes der Schwabacher Turn- und Sportvereine in Zusammenarbeit mit dem Unterstützerkreis der Schwabacher Industrie. Dieses Angebot ermöglicht allen Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 17 Jahren, die aus sozial schwachen und unverschuldet in Not geratenen Familien stammen, die kostenfreie Teilnahme in einem dem Stadtverband angeschlossenen Sportverein. Der Beitritt gilt jeweils für ein Jahr. Er kann aber über einen erneuten Antrag für ein weiteres Jahr verlängert werden. Nicht zu vergessen der Modellversuch „MusiKita“, der allen Kindern des Kindergartens eine kostenlose Teilhabe an musikalisch-kultureller Bildung ermöglicht.

NEUE PROJEKTE STADT SCHWABACH

Im Rahmen der Bildungsregion wurden niederschwellige Projekte zur außerschulischen Talentförderung entwickelt, die auch Eltern in den Bildungsprozess mit einbeziehen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Integration der Kinder von Zuwanderern der ersten Generation und Asylbewerbern.

KiDi4 – Kindervorträge zu Wissensthemen in der Stadtbibliothek

KiDi4 ist eine neue im AK „Kulturelle Bildung“ entwickelte Kursreihe für Kinder von drei bis vierzehn Jahren, in denen (natur-)wissenschaftliche, kulturelle und gestalterische Themen kindgerecht aufbereitet werden. Die Wissensvermittlung (theoretischer Input) wird begleitet von Experimenten, Spielen, Übungen und/oder Basteleinlagen. Durchgeführt werden die Vorträge und Workshops von thematisch versierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertinnen/Experten (z.T. im Ruhestand).

Kinder ab drei Jahren werden zielgruppengerecht an Bildungsthemen (z.B. Physik, Chemie, Medizin, Ökologie, Literatur etc.) sowie Alltägliches herangeführt.

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche aus Schwabach und dem Landkreis von drei bis vierzehn Jahren

Träger: Stadt Schwabach, VHS in Kooperation mit der Stadtbibliothek. Beide Partner sind für die Auswahl der Themen und Dozenten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation der Durchführung der Einzelkurse zuständig.

Finanzierung: die Kosten pro Kurseinheit von 90 Minuten belaufen sich auf: Honorarkosten: 42 €, Verwaltungspauschale: 50 €, Raummiete: 6 €, Finanzierung: über Teilnehmergebühr (je nach Belegung ca. 30 % der Kosten) und Kommunale Förderung der VHS

Weiterführung: Von Januar bis März 2014 führt die VHS in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek sieben Workshops zu Wissensthemen in den Räumen der Stadtbibliothek durch (siehe Programm in der Anlage). Die Reihe wird im Wintersemester 2014/2015 fortgesetzt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Karin Jakob, AK „Kulturelle Bildung“

Bücherbabys – Sprach-Frühförderung für Kleinstkinder von ein bis zwei Jahren

Zur Sprach- und „Lese“-Frühförderung werden eingesetzt Reime, Kreisspiele, einfache Erst-Bilderbücher, Alltagsobjekte, Spielzeuge; zusätzlich kleine Theorie-Inputs für die Erwachsenen

Gruppengröße: sechs Paare (ein Baby, ein/e Erziehungsberechtigte/r) als jeweils feste Gruppe pro Block

Zeit: Blockangebot; je zehn aufeinander folgende Mittwochvormittage à 30 Minuten

Zielgruppe: Babys/Kleinstkinder von ein bis zwei Jahren und ihre Eltern (bzw. der begleitende Elternteil)

Träger: Stadt Schwabach und Stadtbibliothek

Finanzierung: Einmalig ca. 250 € (Bücher, Spielzeug, Objekte) für Kurs Nr. 1 (Pilot-Kurs); danach jährlich ca. 150 € (für vier Kurse). Das Projekt wird aus Eigenmitteln der Stadtbibliothek finanziert. Evtl. werden Sponsoren angefragt.

Weiterführung: Seit 08.01.2014 ist Kurs 2 (bis Mitte März 2014) angelaufen. Wegen entsprechender Nachfragen wurde das Angebot für Krippenkinder geöffnet. Aktuelle TNs: sieben Krippenkinder zwischen ein und zwei Jahren plus zwei jeweils wechselnde Erzieherinnen. Für Kurs 3 (März bis Mai 2014) liegen bereits fünf Anmeldungen vor; drei davon sind Kinder, die bereits an Kurs 1 teilgenommen haben. Aufgrund der Nachfrage wurde das Bücherbaby-Angebot weiter professionalisiert und stundenweise eine Erzieherin beschäftigt. Das Angebot der „Bücherbabys“ stößt auf großes Interesse. Von den teilnehmenden Erwachsenen kommt sehr positives Feedback, sowohl was die Form als auch was die Inhalte des Angebots betrifft. Der Kurs wird dauerhaft fortgesetzt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Annette Edler, AK „Kulturelle Bildung“

Integration durch Deutschkurse

Einmal monatlich geben ehrenamtliche Schwabacher Bürgerinnen und Bürger mit einem „Asylcafé“ Asylbewerbern die Möglichkeit, die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner kennen zu lernen und so neue Kontakte zu knüpfen. Einen Ort für diesen Austausch von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der verschiedenen Kulturen stellt die Diakonie Roth-Swabach zur Verfügung. Auch Deutschkurse und Hausaufgabenbetreuung für die Kinder und Jugendlichen der Asylbewerber von pensionierten Lehrkräften stehen auf dem Programm.

Zielgruppe: Kinder von Asylbewerbern aber auch deren Eltern und interessierte Schwabacher Bürger und Bürgerinnen

Träger: Sozialbetreuung Diakonie Schwabach und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Asylcafés

Finanzierung: Finanziert wird das Projekt durch die Diakonie Schwabach, die den Raum zur Verfügung stellt, verschiedene Schwabacher Firmen und Spenden von Bürgern.

Weiterführung: Jeden zweiten Montag im Monat ist das Asylcafé im Kapitelshaus der Diakonie geöffnet. Es werden weitere Ehrenamtliche gesucht, die helfen, die Projektziele umzusetzen. Die Deutschkurse, die Hausaufgabenbetreuung und der Besuch kultureller Einrichtungen werden von ehrenamtlichen, pensionierten Lehrern durchgeführt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Evi Grau-Karg, Stadträtin/
AK „Asylbewerber“

GEMEINSAME PROJEKTE

ELTERN TALK zu Erziehungsfragen in der Familie

ELTERN TALK in der Region Schwabach-Roth steht für Fachgespräche von Eltern für Eltern. Eltern treffen sich im privaten Rahmen zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung. Mütter und Väter sind Gastgeber und laden andere Eltern zu sich nach Hause ein um ins Gespräch zu kommen über Fragen wie: „Was kann ich tun, wenn mein Kind zu häufig und zu lange vor dem Fernseher sitzt?“

Die Gesprächsrunden werden von anderen Vätern oder Müttern moderiert, die auf diese Aufgabe vorbereitet wurden. Die Moderatorin/der Moderator führt in das jeweilige Thema ein und ermutigt die Eltern, sich ihre Erfahrungen mitzuteilen. Die Gesprächsrunden finden nach Wunsch in türkisch, russisch, deutsch oder auch in anderen Sprachen statt.

Ziel ist es, Eltern, die über herkömmliche Kommunikationskanäle schwer oder nicht erreichbar sind, einzubeziehen. Das Projekt erhält Fördergelder durch das Bayerische Sozialministerium.

Zielgruppe: Eltern, die über herkömmliche Kommunikationskanäle schwer oder nicht erreichbar sind

Träger: Projektträger sind Jugendämter, Gesundheitsämter, freie und öffentliche Familienbildungsträger, Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen etc.

Finanzierung: über das Sozialministerium Bayern:

- Erste Phase drei Jahre: $\frac{2}{3}$ durch das Ministerium, 5.000 €/Jahr
- Zweite Phase ab vierten Jahr: fortlaufende Finanzierung zu $\frac{1}{3}$

Weiterführung: Ziel ist die Einrichtung eines regionalen Stützpunktes für ELTERN TALK in Schwabach-Roth. Eine Information an alle für die Einrichtung von ELTERN TALK in Frage kommenden Ämter, Dienststellen und deren Ansprechpartner im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach erfolgte per Mail. Das Gesundheitsamt Roth hält eine Einführung von ELTERN TALK ab 2015 für möglich. Auch bei der Stadt Schwabach laufen erste Gespräche, ELTERN TALK fest zu etablieren.

Umsetzungsstatus: mittel- bis langfristig

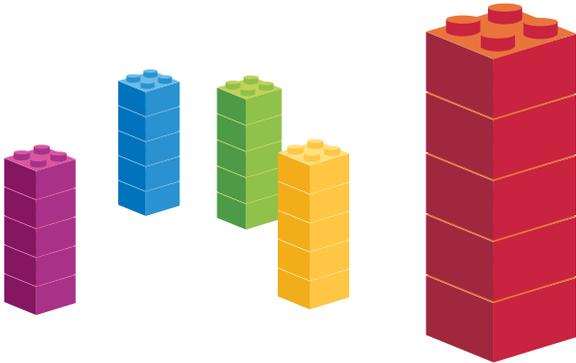
Verantwortlich: Jörg Schreiber, AK „Medienkompetenz“



Vierte Säule:

Bürgergesellschaft stärken und entwickeln

Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagesangeboten und generationenübergreifendem Dialog



Gravierende Nachwuchssorgen in den Vereinen und Verbänden sind im Landkreis Roth (noch) nicht an der Tagesordnung. Selbstverständlich sind Vereine vom verstärkten Nachmittagsunterricht an den weiterführenden Schulen betroffen. Feuerwehr, Wasserwacht, THW, Naturschutzjugend, Sportvereine und kirchliche Jugendgruppen setzen auf die Förderung junger Mitglieder und verstärken ihre Nachwuchswerbung. Auch die Zusammenarbeit mit Vereinen als Kooperationspartner an den Ganztagschulen unterstützt dieses Engagement. Menschen, die sich bereits in jungen Jahren für ein Ehrenamt entscheiden, führen dieses Engagement meist als Erwachsene weiter.

Im Gegensatz zum Landkreis sind die Schwabacher Vereine – wie fast überall im städtischen Umfeld – mit einem Rückgang an Mitgliedern konfrontiert. Bereits 2012 wurde vom Oberbürgermeister Matthias Thürauf gemeinsam mit dem Stadtverband der Schwabacher Turn- und Sportvereine eine Mitgliederoffensive insbesondere unter den Schülerinnen und Schülern gestartet. Als werbewirksames Mittel hat der OB gegen die Vereine gewettet, dass sie es nicht schaffen, 500 neue Mitglieder zu gewinnen. Aufgrund des spektakulären Wetteinsatzes des OB

– nämlich sich als Nikolaus verkleidet vom Kirchturm der Stadtkirche abzuseilen – haben die Vereine tatsächlich neue Mitglieder gewonnen. Diese Aktion wurde auch als positiver Impuls für den Zusammenhalt der Bürgergesellschaft erlebt.

Bürgerschaftliches Engagement wird im Landkreis Roth mit der Freiwilligenagentur „Für einander“ sehr gut begleitet und gefördert. „Für einander“ versteht sich als kompetenter Ansprechpartner für alle Fragestellungen rund ums Thema Ehrenamt. In Schwabach berät die Kontaktstelle Bürgerengagement Interessierte über Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche in Einrichtungen und Organisationen.

Jugendhilfe und Jugendarbeit

Als ein wichtiger Teilbereich der Jugendhilfe versteht sich die Jugendarbeit. Diese ist im Landkreis durch die Bildungsangebote des Kreisjugendrings Roth stark geprägt. Er ist mit der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit vernetzt und als aktiver Partner stets mit Aktionen, Präventionsthemen und Seminaren vertreten. In Schwabach übernimmt diese Funktion der Stadtjugendring.

SITUATION HEUTE **LANDKREIS ROTH**

Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen

Verantwortungsbewusstes Einbeziehen der jungen Vereinsmitglieder als Erfolgsmodell: Jugendfeuerwehren, THW-Jugend, Naturschutzjugend oder Jugendgruppen der Wasserwacht leisten verstärkte Nachwuchsförderung. Parallel dazu wecken auch Schulen Interessen für Ehrenamt. Im Schultheater, Schulchor, der Schulband oder bei den Schulsanitätern lässt sich gut schnuppern. Wenn Schulen bei Stundenplanerstellung den Mittwochnachmittag für die kirchliche Jugendarbeit freihalten, ist das bereits ein gutes Zeichen. Die Verkürzung von Wartezeiten durch möglichst gute Abstimmung des ÖPNV nach Schulschluss soll den Schülern auch Raum für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bieten.

Das Bewusstsein für ehrenamtliches Engagement ist vorhanden und wird durch viele Instrumente indirekt gefördert. Die Auszeichnung der „Sportler des Jahres“ im Rahmen der Sportlehrerung sowie die Verleihung des Jugendkulturpreises durch den Landkreis Roth schaffen zusätzliche Anreize.

Freiwilligenagentur „Für einander“

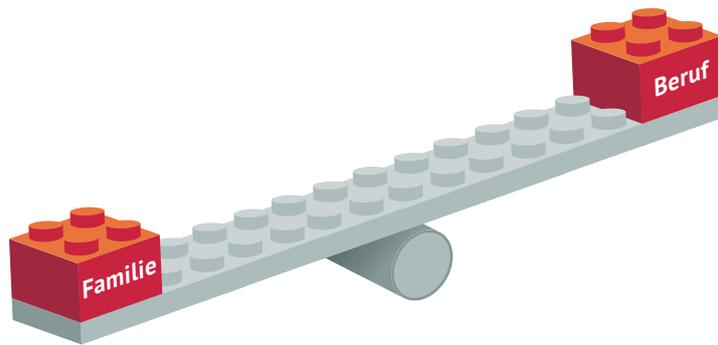
Ende 2010 wurde die Kontaktstelle Bürger-Engagement „Für einander“ im Landkreis Roth als ein Projekt im Rahmen des LEADER-Förderprogramms ins Leben gerufen. „Für einander“ versteht sich als Kontakt- und Vermittlungsstelle zwischen Menschen, die sich ehrenamtlich/freiwillig engagieren möchten und Menschen, Organisationen und Einrichtungen, die Unterstützung suchen und Engagementmöglichkeiten anbieten. „Für einander“ agiert flexibel als lokaler Ideen- und Impulsgeber und fördert als Koordinationsstelle zusammen

mit ihren Partnern vor Ort das bürgerschaftliche Engagement. „Für einander“ unterstützt gemeinnützige Organisationen, Vereine und Initiativen bei der Suche nach engagierten ehrenamtlichen/freiwilligen Helferinnen und Helfern und bietet Beratung zum Freiwilligenengagement an. Erfolgreiche Projekte wie „AlltagsHelden“, „Kindernetzwerk“ oder das Projekt „Nachbarschaftshilfe Roth“ zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Bürgerinnen und Bürger erhalten als Dank die Bayerische Ehrenamtskarte.

Kreisjugendring Roth

Von großer Bedeutung für die außerschulische Bildungsarbeit im Landkreis Roth ist der Kreisjugendring (KJR) Roth. Jugendarbeit wird als wichtiger Teilaspekt der Jugendhilfe verstanden. Dieser ermöglicht als Dachorganisation der organisierten Jugendverbände und -gruppen sowie auch im Rahmen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit des örtlichen Trägers, Kindern und Jugendlichen aus dem Landkreis Roth mit seinem Angebot vielfältige Bildungsprozesse. Neben den kulturpädagogischen Projekten im Rahmen der Aktion Ferienpass (u.a. Kindermuseumstage) verdienen die aufwendigen Inszenierungen des KJR beim Spiellandkreis Mini-Roth oder bei anderen kinderkulturpädagogischen Veranstaltungen wie den Kindermusicaltagen oder dem Kinderkünstlercamp besondere Erwähnung.

Darüber hinaus bietet der Kreisjugendring ganzjährig Seminare und Projekte zu den jugendrelevanten Präventionsthemen wie Alkoholmissbrauch, Medienkompetenz, Essstörungen, Sexuelle Gewalt, Rechtsextremismus, Stärkung von Sozialkompetenzen, Mobbing und Cybermobbing sowie in unterschiedlichen Kontexten wie Jugendverband, Schule, Ferienprogramme oder zielgerichteten Veranstaltungen an.



Kooperationen zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Angebote der offenen und gebundenen Ganztagschule wurden in den vergangenen Jahren gut ausgebaut. Im Bereich der Mittelschulen leben fünf Schulen mit sieben Gruppen den offenen Ganztag.

An weiteren zwölf Grund- und Mittelschulen profitieren neunundzwanzig Klassen von gebundenen Ganztagsangeboten. „Der Unterricht ist rhythmisiert und die Übungs-, Lern- und Freizeitaktivitäten sind über den ganzen Tag verteilt“ so lautet auch die Zielsetzung beim Sonderpädagogischen Förderzentrum in Roth, die von der dritten bis zur neunten Jahrgangsstufe zahlreiche Klassen im gebundenen Ganztag führen.

An den Realschulen und Gymnasien gehört der offene Ganztag ebenfalls zum Schulprogramm. Gebundene Ganztagsangebote finden sich zudem am Gymnasium Wendelstein. Im Schuljahr 2013/2014 bestehen dort zwei gebundene Ganztagsklassen.

Als „Anschlussbetreuung“ nach Schulschluss ist für viele Kinder die Hortbetreuung mit Hausaufgabenhilfe und Freizeitangeboten eine wohlwollende Abwechslung. Insgesamt stehen im Landkreis Roth 869 Hortplätze zur Verfügung. Diese Zahl hat sich seit 2003 nahezu vervierfacht.

„Mit der Schultasche auf den Tennisplatz“ ist das einzigartige Konzept des Tennisclubs Greding für seine jungen Mitglieder. Direkt nach der Schule steht quasi ein Ganztagsangebot zur Verfügung: gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Studierzeit, Freizeit- bzw. Entspannungsphase und anschließend Tennistraining. Für die Eltern entstehen keine Zusatzkosten, zusätzliche Ausgaben werden aus dem Jugendetat des Vereins getragen.

Auch das jüngste Projekt „Ferienbetreuung von Kindern aus der Gemeinde Büchenbach“ in den Sommerferien unterstützten berufstätige Eltern bei der Überbrückung einzelner Ferienwochen. Das am Ort ansässige Entsorgungsunternehmen Fa. Hofmann hat hier zusammen mit der Gemeinde Büchenbach ein Ferienbetreuungsprojekt für „Mitarbeiterkinder“ und Kinder aus dem Gemeindebereich Büchenbach eingerichtet. Die großen Anstrengungen haben sich gelohnt, das Projekt war ein voller Erfolg und soll weitergeführt werden.

Gestaltung des Lebensraums Schule mit außerschulischen Kooperationspartnern

„Kinder stark machen“ lautet die Zusammenarbeit der Umweltstation Rothsee mit den Ganztagesklassen im Landkreis Roth. Die fünften und sechsten Klassen der Ganztagesklassen des Förderzentrums Roth und der Mittelschulen in Wendelstein, Abenberg, Greding und Allersberg beschäftigen sich das ganze Schuljahr einmal die Woche für zwei Schulstunden mit Themen aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 kooperiert die Umweltstation auch mit der Grundschule Hilpoltstein und arbeitet einmal die Woche für zwei Schulstunden mit einer ersten Klasse. Steht bei den jüngeren Schülern noch die Erkundung von Lebensräumen im Mittelpunkt, so lernen die höheren Klassen gemeinsam über Ernährung, Fairen Handel, Wasserversorgung und Erneuerbare Energien.

Inklusionsprojekte sind dabei immer Teil des Angebotspektrums. Beim Wochenprojekt „Insektenhotel“ verbrachten Schüler der Comenius-Schule und der Mittelschule Hilpoltstein gemeinsam eine Woche am Rothsee. Neben einer Drachenbootfahrt und dem Kennenlernen des Lebensraums Rothsee stand

der Bau eines Insektenhotels auf dem Plan. Über ein Schuljahr hinweg trafen sich zwei Schulklassen – eine Regelschulklasse und eine Klasse mit Schülern mit besonderem Förderbedarf – insgesamt sechs Mal, um gemeinsam am Jahresprojekt „Wasser“ zu arbeiten und dadurch soziales Miteinander zu erfahren.

Das Modellprojekt „Wasser“ lief mit einer vierten Klasse der Grundschule Hilpoltstein und einer Klasse mit gehörlosen Schülern der Regens-Wagner-Stiftung in Zell. Alle sechs bis acht Wochen kamen die Klassen zusammen und arbeiteten unter Anleitung einer Pädagogin des LBV zu einem speziellen Thema. Das Miteinander stand dabei immer im Vordergrund. Die Angebote werden immerfort ausgebaut. So ist für das zweite Halbjahr im Schuljahr 2013/2014 ein Kooperationsprojekt mit der Ganztagsklasse der Grundschule Hilpoltstein und der Nachmittagsbetreuung der Comenius-Schule geplant. Themenschwerpunkt wird die Natur im Schulumfeld sein. In sechs bis sieben Einheiten werden die Schüler gemeinsam spielerisch erleben und forschen.

Planspiele zum Thema „Klima“ oder „Nachhaltigkeit“ für Schüler ab der fünften Jahrgangsstufe sind hier ebenfalls anzuführen. Hier erfolgte die Zusammenarbeit mit den Banken, aber auch mit Studenten der Universität Eichstätt.

Weiterführend wird hierzu auf die speziellen Ausführungen zur „Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“ unter der Rubrik „Mitmachen mit Mitdenken“ hingewiesen.

Selbstredend finden sich weitere Kooperationen – nicht nur im Rahmen der Ganztagschulen – mit Künstlern, Musikschulen und -gruppen, Betrieben und Sportvereinen. Für spezielle Unterrichtsthemen werden auch Experten aus Vereinen und Kirchengemeinden einbezogen. Die Realschule Roth öffnet die Schule z.B. für externe Veranstaltungen mit der Hubert-Schwarz-Stiftung.



Generationenübergreifender Dialog

Der generationenübergreifende Dialog wird auch im Landkreis Roth gelebt: Im Rahmen verschiedener Projekte fördern (ältere) Menschen ehrenamtlich die Bildung von Kindern und Jugendlichen. Als Bildungspaten, Bewerbungstrainer und Hausaufgabenbetreuer engagieren sich Senioren und leisten Unterstützungsarbeit im Bildungssystem. Die Angebote im Landkreis werden von Privatinitiativen, den sozialen und kirchlichen Einrichtungen aber auch von „Für einander“ koordiniert. Der „Hilpoltsteiner Bewerbungstreff“ ist das beste Beispiel dafür. Senioren unterstützen hier als „Bewerbungscoaches“ Schüler beim Erstellen von individuellen Bewerbungsunterlagen, beim Durchsehen und Überarbeiten von bereits vorhandenen Unterlagen und bei Fragen zur Berufswahl.

NEUE PROJEKTE LANDKREIS ROTH

Die Jugendlichen ans Ehrenamt schrittweise heranzuführen, sie bewusst an Entscheidungen teilhaben zu lassen und dadurch die Begeisterung für ehrenamtliches Engagement zu wecken – das ist die Intention aller Akteure der Säule vier. Dass im Landkreis Roth bereits viel ehrenamtliches Engagement vorhanden ist, wurde eingangs dargestellt. Dass ehrenamtliches Wirken aber auch gute Rahmenbedingungen braucht, wurde in den Diskussionen der Arbeitskreise sehr deutlich. Konkret haben die Arbeitskreise zur Umsetzung der Ziele Folgendes entwickelt:

Schülerengagement in sozialen Einrichtungen

Der Einsatz von Schülern in sozialen Einrichtungen soll einen Eindruck von sinnstiftendem ehrenamtlichen Engagement hinterlassen und das Interesse wecken sich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren. Schüler engagieren sich z.B. im Rahmen des Unterrichts, von Ehrenamtstagen oder -wochen, von Ganztagsangeboten der Schule oder in ihrer Freizeit in sozialen Einrichtungen im Landkreis Roth (Auhof, Regens Wagner Zell etc.). Die Schüler erhalten im Anschluss ein Zertifikat der Einrichtung. Weitere Effekte sind das Aneignen sozialer sowie das Entdecken persönlicher Kompetenzen.

Zielgruppe: Schüler ab der sechsten Jahrgangsstufe (in allen Schulformen)

Träger: Arbeitskreis „Ehrenamt an Schulen“ in Kooperation mit „Für einander“ und Rummelsberger Dienste Auhof

Finanzierung: zunächst geringe Sachkosten (Porto, Druck, u.ä.), die vom Landkreis als beteiligte Instanz getragen werden

Weiterführung: Weitere Schritte werden beim nächsten Treffen des Arbeitskreises in Kooperation mit Frau Hahn von den Rummelsberger Diensten Auhof ausgearbeitet.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortliche: Ester Hahn, Rummelsberger Dienste und Anne Thümmeler, AK „Ehrenamt“



Netzwerk für Ehrenamtliche, die Kinder mit geringen Deutschkenntnissen an Schulen unterstützen

Mit dem Netzwerk wird eine Anlaufstelle für Ehrenamtliche, die an Schulen Kinder mit geringen Deutschkenntnissen unterstützen (möchten), geschaffen. Die Vernetzung dieser Gruppe von Ehrenamtlichen dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch. Ferner steht durch diese neu zu schaffende Struktur hilfeschuchenden Eltern, Schulen sowie Asyl-Helferkreisen ein Ansprechpartner für diesen Bereich des ehrenamtlichen Engagements zur Verfügung.

Zielgruppe: Ehrenamtliche, die an Schulen Schüler mit geringen Deutschkenntnissen unterstützen

Träger: Arbeitskreis „Ehrenamt an Schulen“ in Zusammenarbeit mit „Für einander“

Finanzierung: geringe Sachkosten, die vom Landkreis Roth als beteiligter Instanz getragen werden

Weiterführung: Grundlage für die Folgearbeit ist hier die Auswertung der Abfrage aller Schulleitungen (siehe Projekt „Erarbeitung eines Fragebogens zum Thema Einsatzfelder von Ehrenamtlichen an Schulen“)

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortliche: Anne Thümmeler und Ingrid Simonis, AK „Ehrenamt“

Erarbeitung eines Fragebogens zum Thema „Einsatzfelder von Ehrenamtlichen an Schulen“

Es wird eine schriftliche Befragung aller Schulleitungen im Landkreis und der Elternbeiräte durchgeführt.

Gegenstand der Abfrage sind der Ist-Bestand der Einsatzfelder für Ehrenamtliche an Schulen, bestehende Hürden für ehrenamtliches Engagement an Schulen, Wünsche nach weiteren Einsatzfeldern für Ehrenamtliche und Beispiele für den Einsatz von Ehrenamtlichen bei Projekten und Aktionen. Ziel ist, einen Überblick über die Beteiligung von Ehrenamtlichen im Schulalltag zu gewinnen und daraus Handlungsschritte aus den Erkenntnissen über rückgemeldete Hürden und Wünsche abzuleiten.

Zielgruppe: zunächst Schulen, Elternbeiräte; später Jugendorganisationen und alle Interessierten an ehrenamtlicher Tätigkeit an Schulen

Träger: Projektträger ist der Arbeitskreis „Ehrenamt an Schulen“; Kooperatoren werden zunächst die Schulen sein, später alle Organisationen, die mit Ehrenamt an Schulen zu tun haben

Finanzierung: nahezu kostenneutral, geringe Materialkosten trägt der Landkreis Roth

Weiterführung: Die Elternbeiratsvorsitzenden wurden am 22.10.2013 zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen und zu den Handlungsfeldern befragt. Der Fragebogen wurde durch die Teilnehmer des Arbeitskreises erarbeitet und befindet sich aktuell in der Fertigstellung. Diese Endfassung wird im nächsten Arbeitskreistreffen final überarbeitet und in einem weiteren Schritt mit Anschreiben über das Schulamt an alle Schulen verteilt.

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortliche: Anne Thümmeler und Bernhard Abt, AK „Ehrenamt“

Best-Practice-Katalog Schule und Ehrenamt

Schulleiter stellen im Rahmen des o.g. Fragebogens zum Thema „Ehrenamt an Schulen“ nachahmenswerte Praxisbeispiele, die in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen durchgeführt werden/wurden, vor. Diese Praxisbeispiele werden gesammelt und redaktionell aufbereitet, sodass andere Schulen von den Erfahrungen profitieren können. Der „Best-Practice-Katalog“ wird in gedruckter und digitaler Form angeboten. Nachahmenswerte Praxisbeispiele und die entsprechenden Ansprechpartner sind dann zentral verfügbar.

Zielgruppe: Schulleiter, Lehrkräfte, Verbandliche Jugendarbeit, Ehrenamtliche und Schüler

Träger: Projektträger ist der Arbeitskreis „Ehrenamt an Schulen“; als Partner nehmen zunächst die Schulen eine wichtige Funktion ein, später alle Organisationen, die Ehrenamt an Schulen tangieren

Finanzierung: Kostenaufwand für Druck und die digitale Aufbereitung je nach Umfang und Qualität ca. 1.500 € bis 4.000 €; aktuell wird sich um Sponsoren aus den Kommunen bemüht

Weiterführung: Die Auswertung des Rücklaufs der o.g. Befragung ist Grundlage für die Erstellung des Best-practice-Katalogs.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortliche: Anne Thümmler und Bernhard Abt, AK „Ehrenamt“

Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement

In unzählig vielen Einsatzgebieten werden Ehrenamtliche gebraucht. Speziell in den Schulen fehlt den Ehrenamtlichen häufig ein Ansprechpartner, der ihre Fragen beantworten kann. Der Arbeitskreis „Ehrenamt“ hat es sich zum Ziel gesetzt, Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement an Schulen neu aufzustellen.

Aus den Ergebnissen der Befragung der Schulleiter zum Thema „Einsatz von Ehrenamtlichen an Schulen“, werden Standards zum Einsatz von Ehrenamtlichen an Schulen formuliert. Die Beschreibung wird Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement an Schulen benennen. Daraus kann ein Leitfaden für den Einsatz von Ehrenamtlichen an Schulen entwickelt werden.

Zielgruppe: Schulen im Landkreis sowie Ehrenamtliche, die sich in verschiedenen Projekten an Schulen engagieren möchten

Träger: Arbeitskreis „Ehrenamt an Schulen“ und Kontaktstelle „Für einander“

Finanzierung: geringe Sachkosten, nahezu kostenneutral

Weiterführung: Basis für die Entwicklung der Rahmenbedingungen bildet das Ergebnis des Fragebogens an alle Schulleitungen.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortliche: Anne Thümmler und Bernhard Abt, AK „Ehrenamt“

Projekttag an Schulen mit verbandlichen Jugendgruppen

Bei Projekttagen an Schulen oder auch anstatt eines Wandertages präsentieren sich die örtlichen verbandlichen Kinder- und Jugendgruppen mit ihren „typischen“ Angeboten. Die Kinder lernen die Angebote der verbandlichen Jugendarbeit kennen. Die Jugendgruppen machen sich und ihre Arbeit bekannt. Kontakte zwischen Schule und Jugendarbeit werden auf kurzem Wege geknüpft.

Zielgruppe: Verbandliche Jugendgruppen, Schüler/innen und Lehrerkollegien

Träger: KJR mit Mitgliedsgruppierungen, Verbandliche Jugendarbeit und Schulen

Finanzierung: Kostenaufwand ist minimal, Projektmittel oder Zuschuss aus Bildungsförderung

Weiterführung: Der Kreisjugendring koordiniert und organisiert die Projekttag. Die Jugendgruppen bringen ihre Angebote selbstständig ein. Die Ausarbeitung für die Projekttag wird durch den KJR zum Schuljahresbeginn 2014/2015 erfolgen.

Umsetzungsstatus: mittelfristig

Verantwortliche: Anne Thümmeler und Bernhard Abt, AK „Ehrenamt“

Jugendzukunftswerkstatt

Bei diesem Partizipationsprojekt nehmen es Schüler/innen in die Hand, in ihren Schulen Befragungen unter Mitschülern über deren Zukunftsvorstellungen und Bedarfslagen durchzuführen. Nach der Auswertung mündet das Ganze in einer eintägigen landkreisweiten Schülerkonferenz mit verschiedenen Zukunftswerkshops. Ziel ist, die aktive Einbindung von Jugendlichen in die Regionalentwicklung bzw. in Teile der Jugendhilfeplanung.

Zielgruppe: jugendliche Schüler/innen

Träger: ErLebenswelt Roth e.V., KJR und Schulen/Schülervertretungen

Finanzierung: Kosten ca. 5.900 €, Finanzierung durch LEADER-Mittel/Eigenmittel ErLebenswelt Roth e.V.

Weiterführung: Die Jugendzukunftswerkstatt findet am 30.04.2014 in der Kulturfabrik Roth statt. 60 Schüler/innen ab 13 Jahren aus allen Schularten sowie ein Jugendtreff und ein Jugendverband sind eingeladen. Schüler interviewen Schüler zur Leitfrage: „Wie stelle ich mir meine Zukunft im Landkreis Roth vor?“, aufgeschlüsselt in verschiedene Bereiche wie Freizeit, Mobilität, Schule, Ausbildung, Beruf usw. Erster Baustein ist die Interview-Schulung am 10.02.2014. Im Anschluss werden die Interviews durch Zweier-Teams geführt und eine zweite Schulung technischer Art abgehalten. Die Audios werden auf eine gesonderte Plattform „heutefuermorgen.kjr-roth.de“ hochgeladen. Diese Plattform ging Mitte Februar ins Netz. Alle Themen und Äußerungen können kommentiert werden. Anfang März schließt sich die Auswertung und Festlegung der Themen, die am 30.04.2014 dann in sechs verschiedenen Workshops von den Schüler/innen bearbeitet werden, an. Je nach Erfolg der Jugendzukunftswerkstatt werden Folgeprojekte von ErLebenswelt Roth e.V. angestoßen, voraussichtlich wieder in Kooperation mit dem KJR Roth.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortliche: Nadine Menchen, LEADER und Bernhard Abt, AK „Ehrenamt“



SITUATION HEUTE **STADT SCHWABACH**

Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen

Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Naturschutzjugend, AWO-Jugend, der Dekanatsjugendkonvent, Johanniter-Jugend mit ihren Schulsanitätsdiensten, die Initiative Jugendzentrum, Stadtjugendring und nicht zu vergessen die Jugendabteilungen des Stadtverbands der Schwabacher Turn- und Sportvereine dienen der Gewinnung der Jugend zur praktischen Mitarbeit in Vereinen, setzen sich überwiegend aus jungen, ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen und betreiben damit eine verstärkte Nachwuchsförderung fürs Ehrenamt. Auch die Schulen wecken das Interesse am Ehrenamt, indem sie die Schwabacher Vereine immer wieder in ihren Unterricht einladen. Die städtische Adolph-von-Henselt-Musikschule bietet regelmäßig ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur für Jugendliche unter 27 Jahren an, das einen Einblick in die kontinuierliche, musikpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt.

Die Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement, insbesondere auch von jungen Menschen, bringt die Stadt Schwabach durch den Ehrenamtsempfang des Oberbürgermeisters – 2012 ausgerichtet für ehrenamtlich tätige Jugendliche und junge Erwachsene, 2013 für die Generation 60+ – zum Ausdruck. Als Dank für ehrenamtliches Engagement gibt es die Jugendleitercard und die Bayerische Ehrenamtskarte für Vergünstigungen und Angebote unterschiedlicher Art.

Kontaktstelle Bürgerschaftliches Engagement

Hausaufgabenhilfe, Vorlesen im Kindergarten, Engagement für Jugendliche, Besuche im Pflegeheim, Nachbarschaftshilfe, Mit-

arbeit in einem Städtepartnerschaftskomitee und vieles mehr. Die Kontaktstelle Bürgerengagement berät Interessierte über Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche in Einrichtungen und Organisationen. Entsprechende Angebote werden zudem in der bundesweiten Bürgernetzdatenbank erfasst. In einem Netzwerk von Organisationen in Schwabach werden Informationen zu positiven Rahmenbedingungen für den Einsatz von Ehrenamtlichen ausgetauscht.

Die Kontaktstelle unterstützt zudem Initiativen, wie zum Beispiel das Familienpatenprojekt in Schwabach, in der Umsetzung ihrer Projektideen und ist Ansprechpartnerin für Nachbarschaftshilfen. Auch Firmen, die sich im Rahmen ihrer sozialen Unternehmensverantwortung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Projekte mit Kindern und Jugendlichen einsetzen, können bei der Kontaktstelle Rat und Information erhalten.

Stadtjugendring

Zur Unterstützung der Jugendverbände und ihrer Jugendarbeit organisiert der Stadtjugendring regelmäßige Vernetzungstreffen, bedarfsgerechte Fortbildungen und Seminare zu aktuellen Themen und Fragestellungen. Die Jugendverbände werden mit aktuellen regionalen und überregionalen Informationen versorgt und mit Beratungsangeboten zu allen Fragen der Jugendarbeit und einem umfangreichen Verleihangebot unterstützt. Um die Jugendverbände und ihre Angebote bekannt zu machen, neue Zielgruppen für sie zu erschließen und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen in Schwabach und darüber hinaus zu verbessern, organisiert der Stadtjugendring Veranstaltungen und Projekte, wie etwa den Tag der Jugendverbände oder **sports@night**.

Darüber hinaus vertritt der Stadtjugendring die Interessen der Jugendverbände in diversen Gremien sowie in Gesprächen mit der Stadtspitze und setzt sich für eine gute Zusammenarbeit der Jugendverbände ein.

Das **Jugendzentrum**, eine Einrichtung der Stadt Schwabach und des Stadtjugendrings, bietet wertvolle kreative Freizeitmöglichkeiten. Es ist ein wichtiger Bestandteil der außerschulischen Bildungsangebote sowie der kulturellen Veranstaltungen und leistet unverzichtbare integrative und präventive Arbeit.

Der Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche ist in der Altstadt sehr hoch und durch mehrere Untersuchungen belegt (u.a. Sozialraumanalyse 2003 und Evaluierung Soziale Stadt 2010). Zudem ist das Jugendzentrum die zentrale Einrichtung Schwabachs für die älteren Jugendlichen ab 12 Jahren. Es dient insbesondere als Beratungs- und Informationsstätte und bietet während des Offenen-Tür-Betriebs und durch die Veranstaltung von Konzerten und Festen unterschiedlichste Möglichkeiten zur selbstbestimmten und kreativen Freizeitgestaltung, wie z.B. Töpfer-, Musik- oder Theatergruppen. Im Jahre 2014 wird es sein aufwändig saniertes neues Gebäude beziehen.

Der Stadtjugendring ist ebenfalls Träger des Kinder- und Jugendzentrums Wolkersdorf, des Spielmobils und der Streetwork.

Kooperationen zur Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Einrichtung von gebundener und offener Ganztagsgestaltung in den Grund- und Mittelschulen bietet vorwiegend Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, aber auch Alleinerziehenden die Möglichkeit, ihr Kind bis 15.30 Uhr in der Obhut der jeweiligen Schule zu belassen. Am Nachmittag wer-

den die Schüler aber nicht nur beaufsichtigt, sondern es findet im Sinne der Rhythmisierung eine durchdachte Abwechslung von Kernfächern und musischen Aktivitäten statt, die eine ganzheitliche Bildung der Schüler bewirkt. In der offenen Ganztagsbetreuung werden den Schülern an bestimmten, frei wählbaren Nachmittagen, Hausaufgabenunterstützung, sportliche und musische Angebote unterbreitet. Diese Unterrichte außerhalb der Kernfächer können aber nur von außerschulischen Kooperationspartnern wie der Familien- und Altenhilfe erbracht werden. Die Kommunale Jugendarbeit bietet eine Vielzahl von Ferienangeboten sowie diversen jährlich stattfindenden Freizeiten und unterstützt damit berufstätige Eltern bei der Überbrückung einzelner Ferienwochen. Das Familienbündnis, das im November 2013 gegründet wurde, arbeitet eng vernetzt mit der Bildungsregion zusammen.

Gestaltung des Lebensraums Schule mit außerschulischen Kooperationspartnern

Schwabacher Schulen haben in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung, ortsansässigen Baufirmen und der Stadtgärtnerei sogenannte Schulbiotopie gebaut. Vorreiter hierbei war vor Jahren das Förderzentrum Schwabach. Dem Vorbild folgend haben fast alle Schwabacher Grund- und Mittelschulen eigene Schulbiotopie entstehen lassen und den Schülern damit die Möglichkeit gegeben, sich zu entspannen und einen Ort der Ruhe zu finden. Kräuterspiralen und Insektenhaus können dabei auch im Sinne erlebnispädagogischer Erfahrungen genutzt werden.

Naturexkursionen für Kindergruppen und Schulklassen aller Jahrgangsstufen und Schularten bietet der Bund Naturschutz an. Die Naturexkursionen führen die Gruppen zu verschiedenen Lebensräumen, z.B. Hecke, Wiese, Wald oder Teich. Diese werden

altersstufengerecht erforscht und mit allen Sinnen erlebbar gemacht. Dabei steht die Vermittlung ökologischer Zusammenhänge im Vordergrund, aber auch die Artenkenntnis wird, bei jüngeren Schülerinnen und Schülern bevorzugt spielerisch, erweitert. In vielen Fällen ist ein direkter Lehrplanbezug möglich. Ebenfalls werden die Lebensräume einzelner Tierarten (Biber und Storch) vorgestellt bzw. durch Arbeiten mit Naturmaterialien auch die Kreativität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert. Nach Absprache werden die Veranstaltungsorte möglichst schulnah und leicht erreichbar ausgewählt.

Dass nun das „Alte Deutsche Gymnasium“ (DG), nicht an einen privaten Investor verkauft wird, sondern als städtisches Zentrum für Schulen und Kultur erhalten bleibt, ist dem Engagement der Bürgergesellschaft zu verdanken. Der Arbeitskreis „Altes DG“ ist an der jetzt anstehenden Sanierung und Gestaltung dieses Gebäudekomplexes beteiligt (siehe auch Säule fünf).

Stärkung des generationsübergreifenden Dialogs

Die Kontaktstelle Bürgerengagement koordiniert die Angebote für die Bildung von Kindern und Jugendlichen wie Hausaufgabenhilfe, Vorlesen im Kindergarten und Engagement für Jugendliche durch ehrenamtlich tätige Senioren. Zudem soll sich auch das Gebäude „Aurex“, in dem neben dem Jugendzentrum auch Angebote für die ältere Generation Platz finden werden, zu einem Begegnungsraum der Generationen in Schwabach entwickeln. Die Komiteemitglieder der Schwabacher Städtepartnerschaften setzen sich aktiv für die Jugendarbeit ein und organisieren den Schüleraustausch zu den Partnerstädten in Frankreich, Griechenland und in der Türkei. So sind z.B. dank Unterstützung des Komitees immer wieder Abschlussklassen in der türkischen Partnerstadt Kemer zu Gast.

NEUE PROJEKTE STADT SCHWABACH

Das „**Bündnis für Familien**“, in denen verschiedene gesellschaftlich relevante Gruppen, Bürger und natürlich auch Familien zusammen kommen, um Konzepte für ein zukunftsfähiges Schwabach zu entwickeln, wird mit der Bildungsregion vernetzt. Die hier entstandenen Arbeitskreise zur Bildung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie arbeiten in der Bildungsregion mit, und deren Ergebnisse werden in das Handlungskonzept eingebunden. Ziel der offenen Werkstatt des Jugendzentrums ist es, durch Einbeziehung Technik versierter Senioren als Anleiter den generationsübergreifenden Dialog zu fördern und was wäre eine Stadtgesellschaft ohne die Einbeziehung von Natur und Umwelt? Der Bund Naturschutz leistet hier einen wertvollen Beitrag zur Umweltbildung.



Bildung eines Netzwerkes für Familien

Ziel ist es, Schwabach als lebenswerte Stadt und attraktiven Wirtschaftsstandort zu gestalten durch ein Wohn- und Lebensumfeld, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert sowie Kinder und Jugendliche fördert und ihnen und ihren Eltern die Unterstützung gibt, die sie brauchen.

Das Familienbündnis arbeitet eng vernetzt mit der Bildungsregion zusammen. Es wurden vier Arbeitskreise gebildet. Insbesondere die Ergebnisse des Arbeitskreises „Familienbildung und Kultur“ werden in das Handlungskonzept der Bildungsregion eingebunden.

Zielgruppe: Bevölkerung, Schulen, Wirtschaft, Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Verwaltung

Träger: Projektpartner sind Stadt Schwabach, Kirchen, Schule, Wohlfahrtsverbände, Elternbeiräte, Bürgerinnen und Bürger

Finanzierung: Finanzierung der Projektkoordination durch die Stadt, Einzelprojekte aus Spenden, städtische Mittel bzw. Mittel der teilnehmenden Organisationen sind eingeplant.

Weiterführung: Auftaktveranstaltung mit Unterzeichnung der Bündnisdeklaration am 16.11.2013 unter Beteiligung von Frau Bundesministerin a.D. Renate Schmidt sowie Vertretern des Landkreises Roth.

Bildung von vier Arbeitskreisen:

- Leitlinien
- Arbeitswelt und Familie
- Miteinander Wohnen und Leben
- Familienbildung und Kultur

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Knut Engelbrecht, Sozialreferent Stadt Schwabach/AK „Bündnis für Familien“

Familienbildung im Kindergarten

Die Ausrichtung des Schwabacher Familienbündnisses in Bezug auf Bildung und Kultur wurde sehr offen diskutiert mit dem Ergebnis, dass es zwar in Schwabach viele Bildungs- und Kultureinrichtungen gibt, es aber auch viele Familien gibt, die diese nicht nutzen. Ziel des AK ist es, gerade diese Familien anzusprechen und zu erreichen. Angesprochen werden Familien mit Kindern im Kindergartenalter.

Zielgruppe: Kinder im Kindergartenalter, deren Eltern und Erzieher in den Kitas

Träger: Arbeitskreis „Familienbildung und Kultur“, Mitarbeiter der Kindergärten, Schulen, Kirchen und Jugendamt der Stadt Schwabach

Finanzierung: Finanzierung ist über die Stadt Schwabach gesichert.

Weiterführung: Momentan werden die Leitungen der Kitas, Erzieherinnen und Eltern der Kindergartenkinder mittels Fragebogen nach ihren Wünschen und Bedürfnissen in punkto Erziehung befragt. Parallel dazu werden geeignete Referenten/geeignetes Personal gesucht. Die Bögen an die Kindergärten werden beim nächsten Treffen am Montag, den 31.03.2014, ausgewertet. Geplant sind Workshops zu folgenden Themen: „Fair play – Wie gehe ich mit Kinderstreitigkeiten um?“, „Alles aufgepasst – wie fördere ich Konzentration und Aufmerksamkeit?“, „Miteinander reden – So reden, dass Kinder zuhören – so zuhören, dass Kinder reden!“; „Ich bin fit! Welche Kompetenzen gewährleisten einen positiven Schulstart?“; „Internet für kleine Leute?“

Umsetzungsstatus: kurzfristig

Verantwortlich: Angelika Sczepannek, Christian-Maar-Grundschule/AK „Familienbildung und Kultur“

OpenLab – Offene Werkstatt für Jugendliche im Jugendzentrum

Das „OpenLab“ bietet freien Raum für die Umsetzung von Ideen sowie das Weitergeben von Wissen, und fördert den Austausch zwischen technikinteressierten Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Bürgern. Dazu wird im Jugendzentrum die vorhandene Werkstatt umgebaut und weiter ausgestattet. Unterstützt von der Initiative Jugendzentrum e.V., dem Jugendzentrum und Stadtjugendring gestaltet ein bereits planender und vorbereitender Arbeitskreis von Ehrenamtlichen die Ausstattung und Projektplanung in der Werkstatt und koordiniert in der Folge regelmäßige Werkstattnutzungen. Ziel ist es, nachhaltiges Handeln zu fördern (Gegenstände reparieren oder aus defekten Geräten neue bauen) sowie die Kommunikation und den Wissenstransfer zwischen verschiedenen Menschen, Gruppen und Generationen in Schwabach zu ermöglichen.

Zielgruppe: Jugendliche, junge Erwachsene, Schwabacher Bürgerinnen und Bürger, Technik- und Tüftler-Gruppen

Träger: Initiative Jugendzentrum e.V., Jugendzentrum, Stadtjugendring Schwabach und ansässige Technologiebetriebe

Finanzierung: Der Kostenbedarf für eine Erstausrüstung liegt bei ca. 4.000 €. Finanziert wird das Projekt über Spenden, Mittel der Stadt Schwabach und des Jugendzentrums.

Weiterführung: Bisher sind folgende Aktionen geplant: „Repair-café“, „Linux Install Party“, „Tonstudio – Ton- und Lichtworkshops“ zur Eröffnung des neu sanierten Jugendzentrums im Herbst 2014

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Thor Weinreich, Initiative Jugendzentrum/ AK „Sozialkompetenz“

Lernzentrum Natur und Technik

Geplant ist ein Lernzentrum, welches Kindern und Jugendlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Natur- und Technikerfahrungen ermöglicht. Das Lernzentrum bezieht alle bereits in der Stadt vorhandenen Bildungsangebote im Bereich Natur und Technik mit ein.

Es entstehen für Kinder und Jugendliche vermehrte Möglichkeiten für Umwelterfahrungen und die Auseinandersetzung mit Ökologie und nachhaltiger Technik.

Zielgruppe: Schüler aller Altersstufen und Kindergärten der Stadt Schwabach

Träger: Das Projekt entstand im Rahmen der Zukunftskonferenz der Stadt Schwabach. In der Projektgruppe sind Vertreter des Stadtrates, der Schulen und des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Finanzierung: Für den ersten Schritt, das virtuelle Lernzentrum Natur und Technik: 500 – 1.000 €, finanziert durch die Stadt Schwabach. Für die weitere Umsetzung Fördermittel des Freistaates.

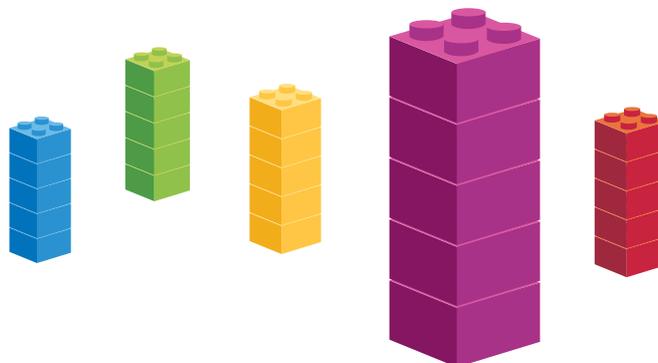
Weiterführung: Im ersten Schritt werden die Angebote als virtuelles Lernzentrum Natur und Technik auf einer elektronischen Plattform erfasst und mit dem Bildungsportal vernetzt. Die Umsetzung kann nach Rücksprache mit der Pressestelle Schwabach 2014 erfolgen und wird in die Stadt-Homepage integriert. Langfristig plant der AK „Natur und Umwelt“ ein umweltpädagogisches Zentrum, ein Experimentierstudio Wissen und ggf. einen kleinen botanischen Garten.

Umsetzungsstatus: kurz- bis mittelfristig

Verantwortlich: Almut Churavy, Bund Naturschutz/ AK „Natur und Umwelt“

Bildungs- und Kulturzentrum Altes DG (Beschreibung siehe Säule fünf)

Fünfte Säule: Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen



Der demographische Wandel wirkt sich auch auf die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Roth aus. Hatte der Landkreis im Jahr 2011 noch etwa 124 Tsd. Einwohner zu verzeichnen, so wird deren Zahl bis 2031 um rund 6.000 Personen auf etwa 118 Tsd. Einwohner zurückgehen. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von ca. 4,9%. Diese Entwicklung wirkt sich nachhaltig auf die künftige Schülerzahl im Landkreis aus. In der Stadt Schwabach hingegen geht die Prognose von einer stabilen Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2031 aus. Die Bevölkerungszahl wird nur wenig unter dem heutigen Niveau liegen. Allerdings wird sich der Altersaufbau zuungunsten der unter 18-Jährigen verändern. In einer zukunftsorientierten Schulentwicklungsplanung gilt es dies zu berücksichtigen.

Einen gemeinsamen Nenner findet Roth-Schwabach demnach in der Aufgabe das bestehende Bildungsangebot zu sichern, Bildung generell als Standortfaktor zu begreifen und die regionalen Bildungsangebote zu erweitern.

Die Jugendhilfeplanung

Die Jugendhilfeplanung muss sich auch den zukünftigen Herausforderungen stellen. Ein Teilbereich hiervon ist die Planung für die Betreuungsplätze in den Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhorten. In den vergangenen Jahren hat sich gesellschaftlich viel verändert. Die Rollenverteilung von Frau und Mann in der Gesellschaft unterzieht sich einem starken Wandel. Gut ausgebildete Frauen nehmen immer kürzere Auszeiten für die Kin-

dererziehung. Dass sich Väter ausschließlich um Kinderbetreuung und Haushalt kümmern, die Frau Vollzeit arbeitet, wäre vor zwei Jahrzehnten für viele undenkbar gewesen. Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle, Elterngeld und „Vätermonate“ haben das Leben vieler Familien positiv verändert. Die Betreuungsangebote für Kinder haben sich den Gegebenheiten angepasst.

Im Landkreis Roth stehen 38 Kinderkrippen mit 600 Plätzen für Kinder bis drei Jahre zur Verfügung. Das Netz der Kindergärten spannt sich über 60 Einrichtungen mit 4.004 Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. In 18 Kinderhorten finden 879 Kinder ab dem Schuleintritt mittags Anschlussbetreuung nach Schulschluss.

Die Stadt Schwabach ist ständig bemüht ihr Betreuungsangebot für Kinder kontinuierlich auszubauen. Zehn Kinderkrippen, vier städtische, acht kirchliche und zwei freie Kindergärten, drei Horte und Mittagsbetreuung an Grund- und Mittelschulen. Zusätzlich besteht ein breites Angebot an Großtagespflegeeinrichtungen, die teilweise eine Betreuung rund um die Uhr anbieten. Da sich in Zusammenhang mit dem G8 der Nachmittagsunterricht ausgedehnt hat, wurde am Adam-Kraft- und am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium eine Schulmensa und für die fünfte und sechste Klasse eine kostenlose Mittagsbetreuung eingerichtet.

Bei allen Betreuungsmöglichkeiten und Angeboten – die Förderung der Entwicklung des Kindes nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten muss immer im Vordergrund stehen.



SITUATION HEUTE **LANDKREIS ROTH**

Sicherung bestehender Bildungsangebote

Die Staatlichen Schulämter im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach sind in Kooperation mit den übergeordneten Behörden und Sachaufwandsträgern ständig bestrebt, Grundschulkindern eine wohnortnahe Beschulung zu ermöglichen sowie die bestehenden Mittelschulverbünde zu erhalten und zu stärken.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die gute Erreichbarkeit der Bildungseinrichtungen mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Das Landratsamt Roth steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit den Schulen im Landkreis, um das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln so attraktiv wie möglich zu gestalten. Wichtigstes Instrument ist die Abstimmung des ÖPNV auf die Unterrichtszeiten der Schulen.

Schulbauoffensive

Der Landkreis Roth investiert im Rahmen seiner Schulbauoffensive seit vielen Jahren Millionenbeträge in den Bau neuer bzw. die Sanierung oder Erweiterung bestehender Schulen. Bei all diesen Baumaßnahmen stehen die Schaffung neuer Lernformen und ein hoher energetischer Standard der Schulgebäude besonders im Vordergrund.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle der Neubau des Gymnasiums Wendelstein mit einem Investitionsvolumen von 33 Millionen Euro. Das Gymnasium nahm im Herbst 2012 seinen Betrieb auf und gilt als eines der modernsten Gymnasien in ganz Bayern.

An weiteren Baumaßnahmen der vergangenen fünf Jahre mit einer Gesamtinvestition von rund 25 Millionen Euro sind der Neubau des Nutzfahrzeugzentrums an der Berufsschule Roth,

die Erweiterung und Generalsanierung des Förderzentrums Roth, die Erweiterung und Generalsanierung der Realschule Roth, die Dreifachturnhalle am Gymnasium Hilpoltstein und die Zweifachturnhalle am Gymnasium Roth zu nennen.

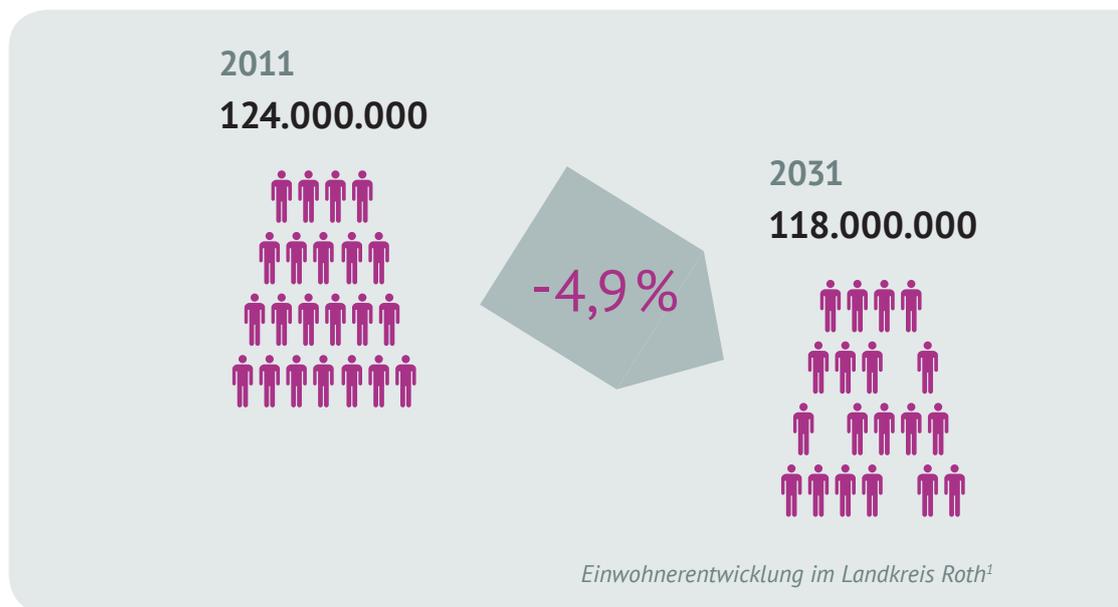
Laufende Bauprojekte sind u.a. die Generalsanierung der Berufsschule Roth, die Generalsanierung Ostbau der Realschule Hilpoltstein und die Einrichtung der Fachschule für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität mit einer Investitionssumme von ca. 12 Millionen Euro.

Für die Jahre 2014 ff. ist die Generalsanierung/der Teilneubau des Gymnasiums Hilpoltstein geplant. Ziel ist es, den Schulstandort Hilpoltstein attraktiver zu machen, indem sowohl das Gebäude als auch das Schulprofil erneuert werden. Hierzu wurde bereits 2012 unter Leitung von Herrn Kreisbaumeister Möllenkamp ein interdisziplinärer Arbeitskreis (bestehend aus Lehrern, Architekten, Eltern, Schülern, Politik und Verwaltung) gegründet, der sich mit modernen Schulraumkonzepten (insbesondere multifunktionaler Raumnutzung) beschäftigt.

Schaffung neuer Bildungseinrichtungen

Seit Herbst 2013 bietet der Landkreis Roth mit der Staatlichen Wirtschaftsschule Greding jungen Menschen eine Ausbildung, die sie kaufmännisch, betriebsnah und praxisorientiert auf die stetig steigenden Anforderungen der modernen Berufswelt vorbereitet. Der Landkreis Roth hat 75.000 € allein dafür investiert, um die Schulungsräume hochwertig und mit modernster EDV auszustatten. Insgesamt wurden 200.000 € in die Wirtschaftsschule Greding investiert.

Im Januar 2014 hat das neue Schülerwohnheim für Berufskraftfahrer an der Berufsschule in Roth seinen Betrieb aufgenommen.



¹ Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031

men. Dieses bietet insgesamt 57 Wohnheimplätze für Blockberufsschüler der Ausbildungsberufe des Berufskraftfahrers, Landmaschinenmechanikers, des Kfz-Nutzfahrzeugmechatronikers und des Elektrikers für Betriebstechnik. Die Sicherung des Ausbildungsstandortes Roth durch die Erhaltung der Sprengelbildung ist ein vorrangiges Ziel.

30 % der Realschüler aus dem Landkreis Roth treten zur Fachoberschule über. Nach der Berufsausbildung entscheiden sich immer mehr Jugendliche für die Berufsoberschule. Eine Staatliche Berufliche Oberschule würde für die Schülerinnen und Schüler im Landkreis eine neue Perspektive schaffen und eine Lücke in der regionalen Bildungslandschaft schließen. Gerade im Hinblick auf den qualifizierten Nachwuchs für die regionale Wirtschaft wären eine Fachoberschule und Berufliche Oberschule für den Landkreis Roth wichtig. Der Landkreis Roth wird deshalb auch weiterhin an diesem Ziel festhalten, diese Bildungsangebote im Landkreis zu installieren.

Stärkere Profilbildung bei den Schulen

Ein wichtiges Thema für den Bildungsstandort Landkreis Roth ist außerdem eine noch ausgeprägtere Profilbildung der Schulen. Viele Schulen im Landkreis haben sich schon vor Jahren positioniert. Sowohl die Grund- und Mittelschule Thalmässing als auch die Grundschule Georgensgmünd setzen ihren Weg mit dem Schulprofil „Inklusion“ fort. Gerade hier findet ein intensiver fachlicher Austausch mit dem Jugendamt statt. Zahlreiche Landkreisschulen haben sich als Umweltschulen, Kulturschulen, Schachschulen oder Referenzschulen für „Medienbildung“ einen Namen gemacht.

Auch die Angliederung neuer Ausbildungsrichtungen an den Gymnasien ist wichtig, um die Schülerinnen und Schüler begabungsgerecht zu fördern und ein wohnortnahes Bildungsange-

bot zu ermöglichen. Aktuelle Bemühungen des Gymnasiums Hilpoltstein für die Angliederung eines musischen Zweiges sind bereits Thema bei den Verantwortlichen. Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien und die Entscheidungsträger im Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wurden über die Pläne informiert.

Gegenwärtig ist die Grund- und Mittelschule Thalmässing erneut für den „Innere Schulentwicklung Innovationspreis“ (i.s.i.) nominiert. 2006 hatte die damalige Hauptschule den Sieg für den i.s.i.-Preis errungen, den die Stiftung Bildungspakt Bayern seit einiger Zeit im zweijährigen Rhythmus auslobt.

Vereinbarkeit Beruf und Familie

Der Landkreis Roth wird sich auch künftig noch stärker für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen. Weiche Standortfaktoren wie Kinder- und Familienfreundlichkeit einer Region spielen in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle bei der Wahl des Wohnorts und des Berufs. Da es bereits heute für Unternehmen teilweise schwierig ist, vakante Stellen mit geeignetem Fachpersonal zu besetzen, muss die regionale Wirtschaft, vereint mit den Kommunen, weitere Anstrengungen unternehmen, um noch familienfreundlicher zu werden.

Trotz der im Landkreis Roth zur Verfügung stehenden Betreuungsangebote (Krippen, Kindergärten, Hortplätze und Ganztagschulen) besteht Handlungsbedarf im Hinblick auf flexiblere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder vor allem in den Randzeiten sowie in den Schulferien. Im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ wurde hierzu ein eigener Arbeitskreis eingerichtet, der sich zum Ziel gesetzt hat, eine flexiblere Gestaltung der Öffnungs- und Schließzeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Ausweitung der Ferienbetreuungsangebote im Landkreis Roth zu

erreichen. Geplant ist unter anderem die stärkere Einbindung der Elternvertreter von Kindertagesstätten und Schulen.

Die Gleichstellungsstelle im Landratsamt Roth hat gemeinsam mit der Agentur für Arbeit am 05. November 2013 einen Infotag „Job und Familie“ organisiert. Unter dem Motto „Zurück in den Beruf – Wir starten durch!“ gab der Infotag Frauen und Männern, die aus den unterschiedlichsten Gründen eine Familienpause eingelegt haben, Gelegenheit sich zu informieren und auszutauschen, damit der Spagat zwischen Job und Familie leichter fällt. So fanden z.B. Vorträge zum Thema „Der richtige Einstieg nach der Familienphase“, „Frauen und Rente – was ist wichtig?“ sowie Tipps zum Bewerbungsgespräch und auch ein kostenloser Bewerbungsmappen-Check statt. Das Angebot wurde von den Frauen im Landkreis sehr gut angenommen.

Bei dieser Veranstaltung wurde auch das Zukunftscoach-Projekt „Neuer Start für Frauen“ der Zielgruppe vorgestellt, das in Zusammenarbeit mit der VHS, der Gleichstellungsstelle, dem Frauenforum und der Agentur für Arbeit entstand. Das Projekt erfolgt im Rahmen eines zwölfwöchigen Orientierungsseminars zum beruflichen Wiedereinstieg mit dem Ziel, Frauen, die seit mehreren Jahren aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sind und sich überwiegend auf die Familie konzentriert haben, einen Impuls zu geben, sich mit dem Thema Wiedereinstieg auseinanderzusetzen. Dabei kommt der Bildungsgedanke nicht zu kurz: Im Seminar werden an der VHS der Stadt Roth neben den fachlichen Kenntnissen (z.B. PC-Grundlagen, Internet oder Word intensiv) auch die persönlichen Kompetenzen (z.B. Kommunikation und Körpersprache oder Konflikt- und Zeitmanagement) der Frauen geschult und gefördert. Zudem können sich die Teilnehmerinnen innerhalb eines dreiwöchigen Teilzeitpraktikums wieder „ausprobieren“.

NEUE PROJEKTE LANDKREIS ROTH

Um die Zielsetzung der Fachkräftesicherung in der Region in Zukunft weiter zu bestärken, darf die Rolle der berufstätigen Frau und Mutter nicht außer Acht gelassen werden. Gleiches gilt selbstverständlich für das andere Geschlecht. Auf dieser Grundlage wurde im AK „Vereinbarkeit Beruf und Familie“ – auch unter Hinzuziehung von Personalchefs örtlicher Firmen – diskutiert, wie wichtig die Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung für die berufstätigen Mütter und Väter sind. Hier muss das Zusammenspiel von Arbeitgeber, örtlichem Kinderbetreuungsangebot und den Familien sehr gut funktionieren. Für die Firmen ist das Potential der gut ausgebildeten Frauen (auch in Führungspositionen) angesichts des drohenden Fachkräftemangels ein wichtiger Baustein für den erfolgreichen Fortbestand des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund haben sich nachfolgende Projekte herauskristallisiert:



Flexiblere Kinderbetreuungsangebote in den Randzeiten, u.a. durch bessere Abstimmung der Kitas / Horte untereinander

Es muss eine bessere Vernetzung und Kommunikation unter den Einrichtungen erzielt werden. Dies könnte über organisierte Treffen sowie über Abfragen des Landratsamtes erreicht werden. Die Buchungszeiten sowie die Öffnungs- und Schließzeiten müssen neu überdacht werden. Das Ziel ist mindestens eine Einrichtung vorzugsweise in Roth, die von 6.30 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet ist. Diese zusätzlichen Stunden könnten über das Personal Kita, Tagesmütter oder Ehrenamt abgedeckt werden.

Zielgruppe: berufstätige Mütter und Väter

Träger: AK „Vereinbarkeit Beruf und Familie“, Landratsamt (Jugendamt), Gemeinden und Schulen

Finanzierung: zunächst geringe Sachkosten, die durch den Landkreis Roth getragen werden

Weiterführung: Der Arbeitskreis hat zur Bedarfsabfrage „Wo fehlen Kinderbetreuungsangebote im Landkreis?“ im Oktober 2013 alle Elternbeiräte der Landkreisschulen zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Gleichermaßen wurden alle Bürgermeister im Rahmen der Bürgermeisterdienstbesprechung im November 2013 sensibilisiert, ihre Angebote in den Gemeinden zu hinterfragen. Um die derzeitigen Öffnungs- und Schließzeiten zu erfassen, wurde im Januar 2014 eine Abfrage an alle Kindertageseinrichtungen gestartet. Anhand dieser Abfrage können schließlich Betreuungslücken erkannt werden.

Umsetzungsstatus: mittel- bis langfristig

Verantwortliche: Claudia Hofmann, AK „Vereinbarkeit Beruf und Familie“

Ausweitung der Ferienbetreuungsangebote im Landkreis

Die Ausweitung der Ferienbetreuung und die vorgenannten flexibleren Kinderbetreuungsangebote sind nahezu in einem Kontext zu sehen. In der Ferienzeit sollten Kitas und Horte in Form einer Notbetreuung flächendeckend durchgängig geöffnet sein. In jedem Ort sollte immer eine vorhandene Einrichtung geöffnet sein. Um dies zu erreichen sind Absprachen unerlässlich.

Zielgruppe: berufstätige Mütter und Väter

Träger: AK „Vereinbarkeit Beruf und Familie“, Landratsamt (Jugendamt) und Gemeinden

Finanzierung: zunächst geringe Sachkosten, die durch den Landkreis Roth getragen werden

Weiterführung: Die Bürgermeister wurden an der Bürgermeisterdienstbesprechung aufgerufen, ihr Angebot in den Kommunen zu hinterfragen. Die im Januar 2014 gestartete Abfrage an alle Kindertageseinrichtungen, bezüglich ihrer Öffnungs- und Schließzeiten, beinhaltet auch die Angabe der Öffnungstage während der Ferien. Hier können nach Eingang der Rückmeldungen die nicht abgedeckten Ferienwochen analysiert werden.

Umsetzungsstatus: mittel- bis langfristig

Verantwortliche: Claudia Hofmann, AK „Vereinbarkeit Beruf und Familie“



SITUATION HEUTE STADT SCHWABACH

Bildung als Standortfaktor begreifen

Für Schwabach ist es von großem Interesse, sich als familien-gerechte Stadt zu etablieren, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern durch den Ausbau von Betreuungsangeboten und der Schließung vorhandener zeitlicher und sachlicher Betreuungslücken, v.a. in Rand- und Ferienzeiten insbesondere auch in Kooperation mit der Wirtschaft. Familien müssen bei der Erziehungsarbeit unterstützt werden durch konkrete Fortbildungs- und Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit den freien Trägern und in enger Abstimmung mit den Betroffenen.

Die Volkshochschule Schwabach bietet in ihrer Kursreihe „Frauen und Beruf“ Qualifizierung und Coaching beim Wiedereinstieg nach der Familienphase gemeinsam mit der Arbeitsagentur Nürnberg an. Ziel ist es, die Chancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern immer mit Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Initiativen der Stadt Schwabach „Zukunftskonferenz“ und „Bündnis für Familien“, in denen verschiedene gesellschaftlich

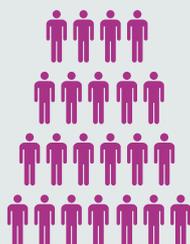
relevanten Gruppen, Bürger und natürlich auch Familien zusammen kommen, um Konzepte für ein zukunftsfähiges Schwabach zu entwickeln, werden mit der Bildungsregion vernetzt. Die hier entstandenen Arbeitskreise, z.B. „Netzwerk Bildungschancen“ und „Familienbildung und Kultur“, arbeiten in der Bildungsregion mit und deren Ergebnisse werden in das Handlungskonzept eingebunden (Beschreibung siehe Säule eins und Säule vier).

Hatte die Stadt Schwabach im Jahr 2011 noch 39,1 Tsd. Einwohner zu verzeichnen, so wird deren Zahl nach den derzeitigen Prognosen bis 2031 um lediglich rund 100 Personen auf etwa 39,0 Tsd. Einwohner zurückgehen. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von 0,2%. Parallel dazu verändern sich bis 2031 allmählich der Altersaufbau und damit auch das Durchschnittsalter der Stadtbevölkerung. Während die Zahl der Personen unter 18 Jahren mit -9,7% abnimmt, steigt die Zahl der über 65-Jährigen weiter an. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung erhöht sich dabei von 44 auf etwa 48 Jahre.

Aufgrund dieser Entwicklung ist darauf zu achten, das bestehende Bildungsangebot zu sichern bzw. dem demographischen Wandel anzupassen und somit als Standortfaktor zu begreifen.

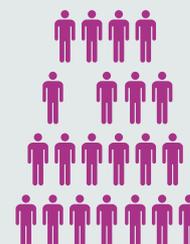
2011

39.100



2031

39.000



-0,2%

Prognostizierte Einwohnerentwicklung in der Stadt Schwabach²

Sicherung des bestehenden Bildungsangebots durch Profilbildung

Die Sicherung des bestehenden Bildungsangebotes ist eng verbunden mit der Profilbildung als Bildungsstandort. Die kreisfreie Stadt Schwabach beherbergt ein musikalisches sowie ein naturwissenschaftliches Gymnasium, eine Realschule, eine städtische Wirtschaftsschule mit angeschlossener Berufsoberschule, eine Berufsschule, zwei Mittelschulen, vier Grundschulen und ein Sonderpädagogisches Förderzentrum mit schulvorbereitender Einrichtung – Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2013/2014: 6.510 Schüler, verteilt auf 267 Klassen.

Bezogen auf eine Gesamtbevölkerung von 40.000 Einwohnern weist Schwabach somit ein umfangreiches Bildungsangebot auf und kann ohne Übertreibung als „Schulstadt“ mit hohem Bildungsanspruch bezeichnet werden.

Eine Mittelschule hat sich im IT-Bereich profiliert, hält Fortbildungen in diesem Bereich ab und besitzt das Zertifikat „Microsoft-Partnerschule“. Das Unterrichtsfach „Wirtschaft“ wird in einer Profilklassse innerhalb des Schulverbundes gelehrt. Die anderen Mittelschulen decken in der Hauptsache die Bereiche „Technik“ und „Soziales“ mit entsprechenden Profilklassen ab. Das AKG wurde im Oktober 2012 vom bayerischen Kultusministerium mit dem Prädikat „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet.

Die Städtische Berufsoberschule Schwabach Fachrichtung Wirtschaft, die 2011 eingerichtet wurde, ist eine Schule des beruflichen Schulwesens, die Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung und einem mittleren Schulabschluss zur Fachhochschulreife oder auch zur Hochschulreife führt. 2013 wurde erstmals das Abiturzeugnis der 13. Klasse gemeinsam mit dem

für die Zwölftklässler überreicht. Insgesamt haben 95 % aller Prüflinge bestanden. Davon waren zwölf Absolventen in der 13. Klasse und 32 in der zwölften Klasse.

Und ein langgehegter Wunsch, den die Stadt schon seit Jahren verfolgt, geht nun in Erfüllung. Mit dem Institut „Rettungswesen, Notfall- und Katastrophen-Management“ ist Schwabach seit 01. März 2014 Wissenschaftsstandort. Das Institut wird in Forschungsvorhaben relevante Fragestellungen aus dem Bereich Katastrophenschutz beantworten.

Nachhaltiges Schulgebäudemanagement

Das breite Angebot der Schulstadt Schwabach ist ein wichtiger Grund, weshalb die Stadt gerade für Familien Lebensqualität bietet. Deshalb investiert die Stadt weiter in den schulischen Bereich. Die aktuell größte Maßnahme ist die neue Dreifachhalle an der Kernschule und die Sanierung des „Alten Deutschen Gymnasiums“. „Wer in die Zukunft der Stadt investieren will, muss in die nächste Generation investieren“, ist der Schulerferent Frank Klingenberg überzeugt.

Sicherung der Wohnortnähe von Schulen und Ausbildungsstätten

Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis im Sinne der Wohnortnähe von Schulen ist bereits gegeben. Mittelschüler aus den Landkreisgemeinden Kammerstein und Rohr besuchen eine Schwabacher Mittelschule. Gymnasiasten aus Schwabach werden im Rother Gymnasium beschult und Mädchen aus dem Stadtgebiet machen ihren mittleren Schulabschluss an der Mädchenrealschule mit angeschlossenem Internat in Abenberg.

Um wohnortnahe Ausbildungsstätten bemüht sich u.a. der Arbeitskreis „SCHULEWIRTSCHAFT“. Ziel der Initiative ist es, Ausbildungsplätze in Wohnortnähe zu akquirieren um die Wege zur Arbeit möglichst kurz zu halten. Girls' Day und Boys' Day leisten auch ihren Beitrag dazu indem sie Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, in geschlechtsunspezifische Ausbildungsbereiche hinein zu schnuppern, um evtl. auch hier einen wohnortnahen Ausbildungsplatz zu finden.

Da durch den Schulverbund Schwabach Stadt und Land die ursprünglichen Sprengelgrenzen aufgehoben sind, haben die Eltern die freie Wahl der Mittelschule.

Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung

Nach den Forderungen des Kultusministeriums ist jede Schule aufgefordert, Schulentwicklung auch innerhalb einer internen Evaluation zu betreiben. Diese Schulentwicklung muss sich u.a. an Standortfaktoren also regionalen Gegebenheiten orientieren. Das hat zur Folge, dass Schulen, deren Einzugsbereich Brennpunktstadtteile beinhaltet oder einen hohen Migrantenanteil aufweist, ihre Schulentwicklung durch das Einrichten spezieller AGs oder Kooperation mit anderen Schulen und externen Fachleuten auf diese regionale Gegebenheit ausrichten müssen. Wenn der Migrantenanteil der Schüler in der ersten Jahrgangsstufe bei den Grundschulen in Schwabach bei durchschnittlich 30–35 % liegt, muss dies Folgen für Schulprofil- und -entwicklung nach sich ziehen. So ist die Christian-Maar-Grundschule mit 43 % Schülern mit Migrationshintergrund die Pilotschule für das neue Projekt Bildungspaten zur Förderung dieser Kinder und Begleitung der schulischen Übergänge (Beschreibung siehe Säule zwei).

NEUE PROJEKTE STADT SCHWABACH

Um den Familien Lebensqualität zu bieten, investiert die Stadt weiter in den schulischen Bereich. Die aktuell größte Maßnahme ist die Sanierung des „Alten Deutschen Gymnasiums“. Hierzu wurde ein Arbeitskreis gegründet mit dem Ziel, ein Konzept für das geplante **Bildungs- und Kulturzentrum Altes DG** zu entwickeln.



Foto: Manuel Mauer

Bildungs- und Kulturzentrum Altes DG

Der historische Gebäudekomplex des „Alten Deutschen Gymnasiums“ umfasst rund 11.500 Quadratmeter Bruttogeschossfläche und ein Grundstück mit angrenzendem Seminargarten von ca. 8.700 Quadratmetern. Das zuletzt in den 1960er Jahren grundlegend sanierte Gebäude beherbergt verschiedenste Nutzungen. Derzeit sind in der stark sanierungsbedürftigen Immobilie u.a. die Oberstufe des benachbarten Adam-Kraft-Gymnasiums, die Musikschule, ein Veranstaltungssaal unter Leitung der AWO, ein Marionettentheater und eine Vielzahl von Vereinen untergebracht.

Aufgrund der dringend anstehenden Baumaßnahmen, der notwendigen Investitionen in die Gebäudesicherheit (Brand-schutz) sowie der hohen Bewirtschaftungskosten sollte der Komplex erst an einen privaten Investor verkauft werden. Im Rahmen intensiver Bürgerbeteiligung und vieler Gesprächsrunden zeigte sich jedoch, dass großes Interesse bei den Bürgern besteht, ihr „Altes DG“ weiterhin für die Allgemeinheit zugänglich zu belassen.

Zielgruppe: Schwabacher Bürgerinnen und Bürger, Lehrkräfte, Schüler/innen, Kinder und Jugendliche

Träger: Stadt Schwabach

Finanzierung: Einstimmig hat der Stadtrat nun gebilligt, in einem großen Gebäudeteil städtische Nutzungen mit Schwerpunkt Bildung und Kultur zu situieren für insgesamt 8,5 Millionen Euro. Zuschüsse gibt es über die Städtebau- und FAG-Förderung (ca. 3 Millionen Euro).

Weiterführung: Der Arbeitskreis „Altes DG“ hat in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ein Umsetzungskonzept erarbeitet (Schulleitungen des Adam-Kraft-Gymnasiums, Berufsschule, AWO, Kulturamt, Musikschule und Marionettenbühne). Der Gebäudekomplex soll bis 2017 saniert sein. Der AK wird regelmäßig über die bauliche Entwicklung informiert.

Umsetzungsstatus: mittel- bis langfristig

Verantwortliche: Margarete Koenen, Gebäudemanagement/
AK „Altes DG“

Schwabacher Bündnis für Familien

(Beschreibung siehe Säule vier)

Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

Eine herausgehobene Bedeutung kommt im Landkreis Roth dem Bereich Umweltbildung zu, der insbesondere durch eine Vielzahl von Bildungsangeboten des Landesbundes für Vogelschutz e.V. (LBV) geprägt ist.

LBV-Umweltstation

Idyllisch gelegen, in exponierter Lage auf einer Halbinsel am großen Rothsee, befindet sich seit 2011 die integrative LBV-Umweltstation Rothsee. Als Bildungs- und Begegnungsort bietet die integrative Einrichtung sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen mit und ohne Handicap den Zugang zu Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit.

Zwischen Schulen des Landkreises und der Umweltstation Rothsee hat sich ein langfristiges Kooperationsprojekt etabliert, in dem erlebnisorientierte Bildung für eine nachhaltige Entwicklung angeboten wird. Besonderes Augenmerk des pädagogischen Teams der Umweltstation Rothsee des LBV liegt dabei neben den Projektinhalten auf einer Werte- und Kompetenzbildung der Schüler. Diese Kooperation des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) mit Schulen im Landkreis Roth wurde von der deutschen UNESCO-Kommission als „offizielles Projekt der UN Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2010/2011“ ausgezeichnet. Die einzelnen Angebote wie beispielsweise das Wochenprojekt „Insektenhotel“, das Jahresprojekt „Wasser“ oder die Wasseruntersuchungen für Schulklassen am Rothsee werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Umweltstation Hämmerleinsmühle

Weitere Bildungsarbeit leistet auch die Umweltstation „Hämmerleinsmühle“. Sie bietet Kurse und Veranstaltungen für Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Familien an. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Verknüpfung von Umwelt- und kultureller Bildung, bei der vielfältige kreative und künstlerische Methoden zum Einsatz kommen, mit denen eine ganzheitliche Auseinandersetzung der Person angeregt und Kompetenzen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung gefördert werden.

LEADER / ErLebenswelt Roth e.V.

Der Verein ErLebenswelt Roth e.V. wurde im Mai 2003 zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die über das Förderprogramm LEADER der Europäischen Union gefördert werden, gegründet. Im Verein arbeiten der Landkreis Roth, die Kommunen des Landkreises, Akteure aus Vereinen und Verbänden sowie viele ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger zusammen. Hauptaktivität ist die Umsetzung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes in den fünf Handlungsfeldern „Tourismus und Freizeit“, „Kulturelle Vielfalt“, „Natur und Umwelt“, „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Gesellschaft und Demographie“.

Im Laufe der Jahre entstanden in den Handlungsfeldern unterschiedliche Angebote mit dem Ziel vorhandene Strukturen qualitativ zu verbessern, Akteure zu vernetzen oder auch im Bereich der Umweltbildung die Bewusstseinsbildung zu intensivieren. Entstanden sind beispielsweise Naturerlebniswege, ein Barfußpfad, Mehrgenerationen- bzw. Jugendplätze. Das jährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm „Natur erleben“ stellt erlebnisreiche Freizeitaktivitäten verschiedenster Anbieter in der Natur zusammen. Spannende Führungen am Biberlehrpfad, eine Vogelstimmenwanderung oder eine Bärlauchekursion sind hier zu finden. Erlebnisbauernhöfe, Angebote für Naturerlebnis- und Kindergeburtstage sind im Netzwerk „Natur Erleben“ ebenfalls aufgelistet. Eine Broschüre mit Ausflugstipps für Schulklassen und Jugendgruppen sowie eine Kinderfreizeitkarte sind das Ergebnis weiterer LEADER-Projekte. Um die Museumslandschaft im Landkreis attraktiv zu gestalten werden bei Neukonzeptionen von Museen Fördergelder durch LEADER eingesetzt. In einem gemeinsamen Konzept wurden Vorschläge ausgearbeitet, wie für alle Museen des Landkreises die Zusam-



LBV-Umweltstation am Rothsee

menarbeit untereinander, aber auch mit Partnern, beispielsweise Schulen, verbessert werden kann. Um Jugendliche aus dem Landkreis Roth noch stärker in die Arbeit des Vereins zu integrieren und aktiv zu beteiligen, findet im Frühjahr 2014 erstmals eine landkreisweite Jugendzukunftswerkstatt statt. Ideen aus dieser Veranstaltung sollen in den folgenden Jahren zur Umsetzung kommen.

EnergieBeratungsAgentur (ENA) des Landkreises Roth und Abfallberatung

Darüber hinaus leistet auch die Unabhängige EnergieBeratungs-Agentur (ENA) des Landkreises Roth einen erheblichen Beitrag zur Umweltbildung im Landkreis Roth. Hervorzuheben ist vor allem die intensive Zusammenarbeit der **ENA** mit Schulen, die auch von der Sparkasse Mittelfranken-Süd unterstützt wird. So



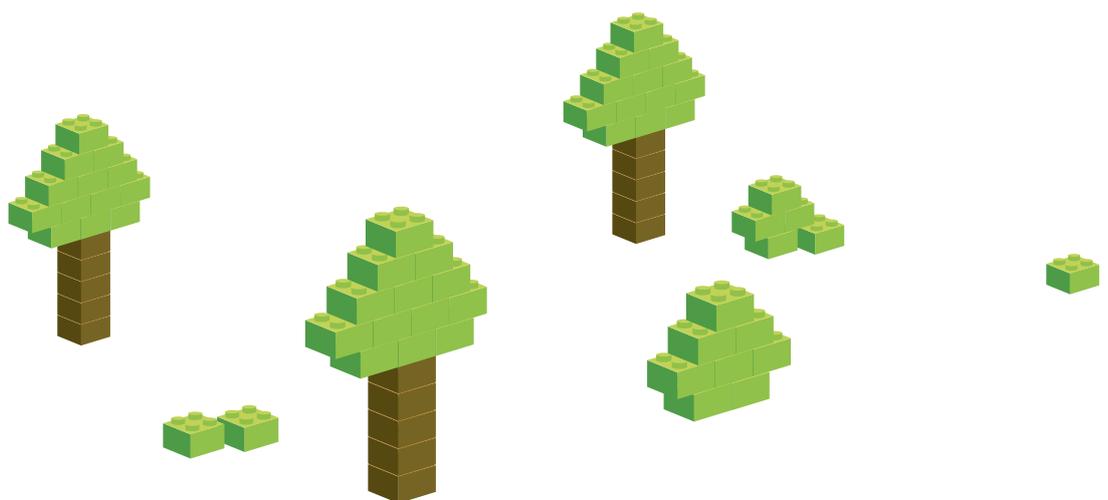
*Löwenzahnwerkstatt
an der LBV-Umweltstation*

besuchten die Mitarbeiter der **ENA** unter dem Motto „ENA macht Schule“ die neunten und zehnten Klassen des Gymnasium Hilpoltstein und machten die Schüler mit den Zusammenhängen von Energieverbrauch und Klimawandel vertraut. An der Realschule Hilpoltstein gab es eine entsprechende Unterrichtsreihe der **ENA**, bei der sich in insgesamt 16 Schulstunden alles um Energie und Klima drehte.

Auch die Abfallberatung des Landkreises engagiert sich im Bereich der Umweltbildung mit zahlreichen Aktionen zur Abfallvermeidung und zur richtigen Mülltrennung, wie z.B. Führun-

gen für Schulklassen im Entsorgungszentrum Pyras oder Umwelttheater in Kindergärten oder an Grundschulen.

Ein Projekt zur verbesserten Mülltrennung an Schulen bildete „Müllexperten“ in allen Klassenstufen aus, die in Zukunft ein Auge auf die richtige Abfalltrennung im Klassenzimmer werfen. Weiterhin wurden an den Landkreisschulen Sammelboxen für ausgediente CDs und DVDs aufgestellt. Im Unterricht hatten die Lehrkräfte die Schüler sensibilisiert, dass wertvolle Rohstoffe wie der Polycarbonatanteil unwiederbringlich verloren gehen, wenn CDs/DVDs in der Restmülltonne landen würden.



Die Vortragsreihe

Um neue Denkansätze und Impulse in den Landkreis zu holen, entstand die Idee für eine Vortragsreihe mit namhaften Referenten. Mit der Sparkasse Mittelfranken-Süd und dem Kreisverband der Raiffeisenbanken im Landkreis Roth hatte die Aktion „Bildungsregion“ für die ersten beiden Vorträge tatkräftige Partner, die die Vortragsreihe finanziell unterstützten. Weitere Vortragsabende sind in Planung.

1. VERÄNDERTE KINDER UND JUGENDLICHE IN EINER VERÄNDERTEN SCHULLANDSCHAFT



Dr. Michael Winterhoff
Kinder- und Jugendpsychiater,
Psychotherapeut

Sein Rother Gastspiel war der gelungene und viel beachtete Auftakt einer Veranstaltungsreihe der Initiative „Bildungsregion Landkreis Roth“. Über 450 Zuhörer und Zuhörerinnen aus der gesamten Region wollten sich am 19.06.2013 nicht die Gelegenheit entgehen lassen, den Autor von viel beachteten Büchern wie „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ live zu erleben.

Anschaulich, pragmatisch, dennoch wissenschaftlich fundiert, unterlegt mit Beispielen aus seiner beruflichen Praxis, brachte Winterhoff dem Publikum das nahe, was er in erster Linie in seinem jüngsten Buch „Lasst Kinder wieder Kinder sein! Oder: Die Rückkehr zur Intuition“ analysiert.

Kurzum ein sehr gelungener Abend mit begeisterten Zuhörern!

2. MACH DEN POSITIVEN UNTERSCHIED



Christian Bischoff
Persönlichkeits- und
Motivationstrainer

Am 05.11.2013 war es soweit: Christian Bischoff, einer der gefragtesten Persönlichkeits- und Motivationstrainer, kam mit seinem Mitmach-Vortrag „Mach den positiven Unterschied“ nach Roth. Angesprochen waren insbesondere die Schüler ab der achten Jahrgangsstufe und deren Eltern, Lehrer und Schulleiter.

Komplexe Themen wie „Werte leben und erleben, Selbstvertrauen bekommen und weiter geben“ greift Bischoff „unterhaltsam, altersgerecht, emotional und interaktiv“ auf, attestieren ihm seine Zuhörer, die ihn als „echtes Vorbild“ ansehen und eigenen Aussagen zufolge „an einem Tag mehr für mein Leben gelernt haben als in elf Jahren Schule!“ „Erfolg“, behauptet Christian Bischoff, „ist eine Fähigkeit, die Du lernen kannst!“ In jedem Alter.

Dass der Motivationstrainer mit seinen Thesen und heiteren Mitmachspielen hervorragend ankam, bewies auch der begeisterte Applaus am Ende der Show.

Bildungsregion ALS LESEREGION

Lesekompetenz ist Schlüsselqualifikation und zentrale Bildungsaufgabe. Lesen ist für die Entwicklung von Jugendlichen von großer Bedeutung. Geistig in andere Rollen zu schlüpfen, „bei der Sache zu bleiben“ und die Verbesserung der Sprachlichkeit sind Fähigkeiten, die im Erwachsenenalter vieles Erleichtern können.

Eine große Bedeutung kommt in Schwabach der Leseförderung zu. Als Highlight ist hier das seit 17 Jahren von der Stadt Schwabach ausgerichtete Literaturfestival LesArt zu nennen, das eine Woche lang im Herbst renommierte Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland nach Schwabach holt und breite Leseförderung als erklärtes Ziel hat.



Alle Schwabacher Schulen sowie die Stadtbibliothek haben Kinder- bzw. Jugendbuchautoren zu Gast. Der „LesArt-Nachwuchspreis der Bürgerstiftung Unser Schwabach“ wird jährlich zum Auftakt der LesArt vergeben, um literarische Nachwuchstalente von 14 bis 30 Jahren aus Schwabach zu fördern. Egal ob eine kleine Geschichte, ein Kurzkrimi, ein Gedicht oder ein Songtext – alle Textarten bis hin zu experimentellen Formen sind willkommen. Aus allen Einsendungen wählt eine fachkundige Jury die besten Beiträge aus. Bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung entscheidet dann die Jury, ob ein

nominierter Text, der nach den Regeln von Poetry Slam vorgelesen wird, mit einem Preis ausgezeichnet wird.

An der Stadtbibliothek gibt es für die Kleinsten den (Vor)Lesespaß, für die Sechsjährigen werden Lesestart-Sets vergeben. Bibliotheksraffles und Bibliotheksübernachtungen stehen ebenfalls auf dem Programm. Der SommerFerienLeseClub ist für neun- bis dreizehn-jährige als Sommerferienaktion mit eigenem Clubausweis und Gewinnspiel. Dafür werden in der Bibliothek zwei Buchregale mit z.T. brandneuen, trendigen Jugendromanen plus Urlaubsequipment (Liegestühle, Palme, Badeutensilien etc.) „inszeniert“. Gelesen und bewertet werden müssen mindestens drei Jugendbücher. Wer diese Bedingungen erfüllt, nimmt an einer Verlosung mit Abschlussfest in der Bibliothek teil. Den Tatort Kinderbibliothek mit intensiver Leseförderung gibt es auch im Angebot der Gemeindebücherei Unterreichenbach des Evangelischen Pfarramtes.

Schulbibliotheken, Vorlesewettbewerbe, Literaturtage am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium, der schulinterne Wettbewerb „Goldene Feder“ am Adam-Kraft-Gymnasium, zum Welttag des Buches das Welttagbuch „Ich schenk dir eine Geschichte“ zum Abholen in der Buchhandlung Kreuzer – all das sind Stichworte zur Leseförderung in Schwabach. Im Landkreis Roth fördert KoKi mit dem Projekt „Lesestart – drei Meilensteine für das Lesen“ die Sprachförderung von Kleinkindern. Vorlesewettbewerbe in Deutsch, Französisch und Englisch, Autorenlesungen und literarische Abende gehören auch selbstverständlich an den Schulen im Landkreis Roth seit vielen Jahren zum Programm.



Foto: Angelika Salomon

Im Rahmen der Bildungsregion wurde das Projekt „Autorenlesungen von Jugendbuchautoren an Schulen“ als gemeinsame Kooperation von Rother und Schwabacher Schulen entwickelt. Das inklusive Projekt „Lesemarathon“ am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium in Schwabach zielt in ebendiese Richtung.

Gleichzeitig muss sich eine Bildungsregion auch dem Thema „Funktionaler Analphabetismus“ stellen. 7,5 Millionen Men-

schen in Deutschland zwischen 18 und 64 sind funktionale Analphabeten, das sind 14,5 % der erwerbsfähigen Bevölkerung. Jeder siebte Deutsche kann demnach nicht richtig lesen und schreiben.

Die Volkshochschule Schwabach und der Landkreis Roth bieten hierzu erstmalig je einen kostenlosen Alphabetisierungskurs an, der vom europäischen Sozialfonds unterstützt wird.

Nachhaltige Etablierung der Bildungsregion

Im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach wurde bereits in der Vergangenheit qualitativ hochwertige Bildungsarbeit geleistet, die auch in Zukunft fortgesetzt wird.

BILDUNG IST ZUKUNFT

Von Bildung hängt eine gute Zukunft unserer Kinder ab, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern. Bildung ist der Schlüssel für eine gesunde Wirtschaft und für soziale Gerechtigkeit. Der Neubau, die Sanierung und der laufende Betrieb von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen verursachen jährlich Millionenbeträge. Kurzum Bildung ist teuer. Noch teurer ist es, **nicht** in Bildung zu investieren. Die „Reparaturkosten“, z.B. im Bereich der Jugendhilfe, verursachen langfristig höhere Summen. Vom mühsamen Aufwand die „zerbrochenen Talente“ wieder aufzubauen ganz zu schweigen. Das Ziel der Bildungsregion muss sein, alle Jugendlichen von klein an mitzunehmen um ihnen individuelle Förderung nach ihren Fähigkeiten zu ermöglichen.

FORTSETZUNG DER NETZWERKARBEIT

Ein großes Ziel der Initiative „*Bildungsregionen in Bayern*“ ist die Vernetzung und Kooperation aller regionalen Bildungsakteure. Das gemeinsame Ziel des „*lebensbegleitenden Lernens*“ kann nachhaltig nur erreicht werden, wenn Menschen aus der Region zusammenkommen und gemeinsam die Bildungslandschaft in der Region mitgestalten.

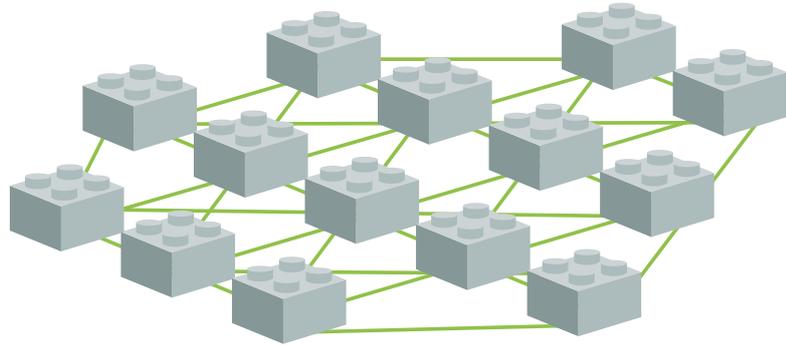
Bereits jetzt kann festgestellt werden, dass es durch die Gründung der verschiedenen Arbeitskreise gelungen ist, Personen miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich vorher nicht oder nur flüchtig kannten. Behörden, lokale Bildungsträger, Eltern, Großeltern, Pädagogen, Mitglieder aus Vereinen und Verbänden und andere Interessierte arbeiten gemeinsam an

einem Ziel, der Verbesserung der Bildungsqualität und -angebote in der Region.

Auch nach der Verleihung des Qualitätssiegels zur Bildungsregion wird diese **Netzwerkarbeit** fortgeführt. Die beiden Steuergremien sowie die verschiedenen Arbeitskreise werden sich unter Leitung des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach einmal im Jahr treffen. Die **Steuergremien** begleiten die Arbeit in den Arbeitskreisen und evaluieren den fortschreitenden Prozess. Neue, weiterführende Impulse durch die Steuergremien gewährleisten den kontinuierlichen Weiterbestand der Arbeitskreise. Selbstverständlich können sich immer wieder auch neue Personen in diesen Prozess mit einbringen. Alle Bemühungen wurden und werden stets unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit angelegt. Die Unterstützung durch den/die Koordinator/in der Regierung von Mittelfranken ist auch in der Weiterführung ein wichtiger Baustein.

Auch künftig wird es regelmäßige „*Bildungskonferenzen*“ geben, bei denen möglichst viele Menschen in der Region, die mit dem Thema Bildung befasst sind, zusammen kommen und sich austauschen. Wichtig ist außerdem, dass die Schülerinnen und Schüler verstärkt mit in den Prozess einbezogen werden. Im Landkreis Roth ist geplant, einen **Schülersprecherrat** einzuberufen, der sich einmal jährlich mit Herrn Landrat Eckstein trifft und Erfahrungen austauscht. Die **Vortragsreihe** wird sich mit einem Vortrag pro Kalenderjahr anschließen.

Die Geschäftsstelle zur Koordinierung der Tätigkeiten im Rahmen der Bildungsregion bleibt im Landratsamt Roth weiterhin im Sachgebiet 23 (Schul- und Bildungswesen), um die größt-



mögliche Vernetzung – unabhängig von der Bezeichnung – zu gewährleisten. Für die Umsetzung konkreter Projekte wurden im Haushaltsplan 2014 Mittel in Höhe von 50.000 € veranschlagt. Einige Projekte haben bereits eine feste Zusicherung für die Finanzierung aus dem Bildungsbudget erhalten. Für andere Projekte wird die Kostenaufstellung/-schätzung erarbeitet. In der Stadt Schwabach wird die Koordinierungsstelle durch das Schul- und Sportamt sowie den Schulreferenten wahrgenommen.

AUFBAU EINES BILDUNGSPORTALS

Der Landkreis Roth und die Stadt Schwabach verfügen über eine lebendige und vielfältige Bildungslandschaft. Der Zugang zu den Informationen der Bildungsangebote und -einrichtungen ist ein Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Nicht immer ist es jedoch einfach, einen Überblick über alle Angebote aus dem Bildungsbereich zu behalten. Ein Bildungsportal für den Landkreis Roth und die Stadt Schwabach kann dabei helfen, die passenden Angebote schnell und einfach zu finden, indem es alle (schulischen und außerschulischen) Bildungsangebote auf einer zentralen Website bündelt. Ein erster Austausch zum gemeinsamen Bildungsportal hat zwischen den beiden Verantwortlichen bereits stattgefunden. Während der letzten Monate wurde eine Grobgliederung für den Aufbau des zukünftigen Bildungsportales durch die Leitung des Arbeitskreises „Bildungsportal“ entwickelt. Auf dieser Basis erfolgt die Weiterarbeit. Das Bildungsportal trägt zu einer nachhaltigen Gestaltung der Bildungsregion Roth-Schwabach bei und wurde als eigenes Projekt bei Säule zwei ausführlich dargestellt.



Danke ...

...an alle Mitdenkerinnen und Mitdenker in den Arbeitskreisen des
LANDKREISES ROTH, der STADT SCHWABACH und der gemeinsamen Arbeitskreise:

- ▶ **Abt Bernhard**, Kreisjugendring Roth, AK 5, Leitung
- ▶ **Aechtner Simone**, Anton-Seitz-Schule Roth, AK 7, AK 10
- ▶ **Altmeyer Wolfgang**, AK 8
- ▶ **Amler Wolfgang**, GMS Abenberg, AK 12
- ▶ **Baader Julianne**, Johannes-Helm-Schule, AK 10 (SC)
- ▶ **Bär Ingrid**, Landwirtschaftsschule Roth, AK 4
- ▶ **Barwig Andrea**, Karl-Dehm-Mittelschule AK 10 (SC)
- ▶ **Bauer Claus**, Wirtschaftsschule, AK 1 (SC)
- ▶ **Bauer Tanja**, BSI und Studentin Lehramt, AK 5
- ▶ **Bauernfeind Walburga**, Agentur für Arbeit, AK 6
- ▶ **Baumer Inge**, AK 8
- ▶ **Baumer Karl**, AK 8
- ▶ **Baur Markus**, Diakonieverein Neuendettelsau, AK 8
- ▶ **Bautz Helmut**, Bürgermeister Büchenbach, AK 12
- ▶ **Benz Peter**, Grundschule Hilpoltstein, AK 2
- ▶ **Beringer Bernd**, TV Hilpoltstein, AK 5, AK 12
- ▶ **Bernhardt Werner**, Polizei Schwabach, AK 1
- ▶ **Besold Knut**, Stadtjugendring, AK 1, Leitung, AK 4 (SC)
- ▶ **Beuthel Ines**, AK 4
- ▶ **Bienert Kerstin**, Museum Burg Abenberg, AK 3
- ▶ **Birle Peter**, Berufs- und Wirtschaftsschule, AK 1, AK 2, AK 9, AK 10 (SC)
- ▶ **Blomeyer Silke**, GMS Rednitzhembach, AK 7
- ▶ **Bloß Werner**, Gymnasium Wendelstein, AK 3
- ▶ **Böhm Philipp**, Berufsfachschule für Altenpflege Roth, AK 10
- ▶ **Böhm Ute**, AK 10
- ▶ **Bruckreus Lena**, LbV Hilpoltstein, AK 4
- ▶ **Brunner Gerhard Dr.**, Bund Naturschutz, AK 8 (SC)
- ▶ **Bub-Schnütgen Anita**, GS Spalatin-Schule Spalt, AK 8, AK 12
- ▶ **Buchholz Beate**, Förderzentrum Roth, AK 8, AK 10
- ▶ **Büttner-Germaschewski Ulrike**, Gymnasium Roth, AK 1
- ▶ **Bundgaard Jürgen**, Mittelschule Hilpoltstein, AK 11
- ▶ **Chill Steffen**, Volkshochschule, AK 3 (SC)
- ▶ **Churavy Almut**, Bund Naturschutz, AK 8 (SC)
- ▶ **Dann Thomas**, IHG Schwabach, AK 2, Leitung (SC)
- ▶ **Daumenlang Christian**, Sonderpädagogisches Förderzentrum, AK 10 (SC)
- ▶ **Dehner-Reimann Ulrike**, Schülerkolleg, AK 7 (SC)
- ▶ **Deutschmann Gudrun**, Luitpold-Grundschule, AK 10 (SC)
- ▶ **Distler Katharina**, Zwieselal-Grundschule Wolkersdorf, AK 10 (SC)
- ▶ **Döbler Thomas**, Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, AK 2, AK 5
- ▶ **Dröse Ingrid**, Staatliche Schulämter Roth-Schwabach, AK 9, AK 10
- ▶ **Eberler-Herd Stefanie**, Elternvertretung KPI SC, AK 1
- ▶ **Edler Annette**, Stadtbibliothek, AK 3 (SC)
- ▶ **Egelseer Frank**, Johannes-Kern-Mittelschule, AK 10 (SC)
- ▶ **Enders Thomas**, Sonderpädagogisches Förderzentrum, AK 2 (SC)
- ▶ **Engelhardt-Blum Dr. Kerstin**, AK 3, Leitung
- ▶ **Engelbrecht Knut**, Sozialreferent, AK 6, Leitung, AK 7 (SC)
- ▶ **Erdmannsdörfer Carola**, Gymnasium Wendelstein, AK 2
- ▶ **Evers Daniela Dr.**, AK 7, Leitung
- ▶ **Falk Gisbert**, Realschule Roth, AK 2
- ▶ **Feldmann Birgit**, LbV Hilpoltstein, AK 4, Leitung
- ▶ **Feser Margot**, Stadträtin a.D., AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Förschl Susanne**, Realschule Hilpoltstein, AK 7
- ▶ **Forster Stefan**, Landratsamt Roth Zukunftscoach, AK 7, AK 9, AK 13, Leitung
- ▶ **Franz Henrike**, Gymnasium Roth, AK 6
- ▶ **Fuchs Angelika Dr.**, Adam-Kraft-Gymnasium, AK 10 (SC)
- ▶ **Freimuth Burkhard**, Musikschule Hilpoltstein, AK 3
- ▶ **Fries Philipp**, gfi gGmbH Roth, AK 7
- ▶ **Frisch Maximilian**, Jugendtreff Wendelstein e.V., AK 5, AK 12
- ▶ **Fuchs Julia**, OGS Rednitzhembach, AK 7, AK 12
- ▶ **Fuhrmann Sven**, Initiative Jugendzentrum, AK 4 (SC)
- ▶ **Gäbelein-Stadler Claudia**, Landratsamt Roth, AK 6
- ▶ **Gentner Dieter**, AK 2
- ▶ **Glöckler Sabine**, Jugendamt Roth, AK 10
- ▶ **Goeckel Martin**, AK 6, AK 7, Leitung
- ▶ **Graf Elena**, IHG Schwabach, AK 2, AK 6 (SC)
- ▶ **Grau-Karg Evelyn**, Stadträtin, AK 5, Leitung (SC)
- ▶ **Greiner Cornelia**, DBHK e.V., AK 7
- ▶ **Greiner Hans-Ulrich**, DGHK RV Nordbayern, AK 7, AK 12
- ▶ **Hahn Esther**, RDB-Auhof, AK 5
- ▶ **Hansen Maria**, Regionalkoordinatorin, AK 7
- ▶ **Haupt Elke**, Kommunikationstrainerin, AK 2, AK 10
- ▶ **Haupt Michael**, Ehrenamtlicher Betreuer, AK 9
- ▶ **Hausner Katrin**, Realschule Hilpoltstein, AK 2
- ▶ **Heidler Sabine**, Stadtjugendring Schwabach, AK 2, Leitung
- ▶ **Helbig Ines**, Förderverein Mittelschule Thalmässing, AK 5
- ▶ **Heller Christine**, Stadtjugendring, AK 1, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Hoffinger Ilse**, Landratsamt Roth, AK 6
- ▶ **Hoffmann-Rivero Sandra**, Kulturamt, AK 3, Leitung, AK 7 (SC)
- ▶ **Hofherr Hanne**, Projektleitung Bildungsregion, AK 2, AK 7 (SC)
- ▶ **Hofmann Claudia**, AK 6, Leitung
- ▶ **Hofmeier Siegfried**, Wirtschaftsschule, AK 2 (SC)
- ▶ **Horn Margit**, Familienzentrum Känguruh, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Hylla Claudia**, VS Heideck, AK 2
- ▶ **Jakob Karin**, Volkshochschule, AK 1 (SC)
- ▶ **Jörg Maria**, Gesundheitsamt Roth-Schwabach, AK 1

- ▶ **Jonas Bernd**, AK 10
- ▶ **Kaiser Biburger Ursula**, Wirtschaftsschule, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Kalb Heike**, Elternbeirat Gymnasium Hilpoltstein, AK 12
- ▶ **Kanzler Gisela**, Ev. Kindergarten Hilpoltstein, AK 7
- ▶ **Katheder Edith**, Grundschule Nordring Roth, AK 8, Leitung
- ▶ **Kienzle Karolin**, Jugendpflege Büchenbach, AK 6
- ▶ **Kifmann Richard Dr.**, Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium, AK 2, AK 10 (SC)
- ▶ **Klingenberg Frank**, Schulreferent, AK 6 (SC)
- ▶ **Klobe Ursula**, Markt Thalmässing, AK 4
- ▶ **Koenen Margarete**, Gebäudemanagement, AK 9, Leitung (SC)
- ▶ **Konnerth Werner**, Pfarrer, AK 7 (SC)
- ▶ **Korth Manfred Dr.**, Jugendamt Roth, AK 10, Leitung
- ▶ **Krahle Isolde**, Unternehmerfabrik Roth, AK 11, Leitung
- ▶ **Kranz Thomas**, Koordinator Bündnis für Familien, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Kroth Achim**, Sonderpädagogisches Förderzentrum, AK 10 (SC)
- ▶ **Krüsmann Tania**, Montessori-Schule Büchenbach, AK 2
- ▶ **Kuhl Tillmann**, Stadtjugendring, AK 1 (SC)
- ▶ **Kuhnle Gabriele**, Mittelschule Wendelstein, AK 8, Leitung
- ▶ **Kurtz Marion**, Jugendzentrum, AK 4 (SC)
- ▶ **Landmann Anne**, Landratsamt Roth, AK 3
- ▶ **Langenhorst Annegret Dr.**, Gymnasium Wendelstein, AK 2
- ▶ **Liebel Christof**, Unternehmerfabrik, AK 11
- ▶ **Liedel Christian**, Initiative Jugendzentrum, AK 4
- ▶ **Loy Markus**, Landratsamt Roth, AK 10
- ▶ **Luber Franz**, FOS/BOS Weifenburg, AK 11
- ▶ **Lucas Ute**, Schulpsychologin Schulamt Roth, AK 10, AK 12
- ▶ **Mager Norbert**, Staatl. Realschule, AK 10 (SC)
- ▶ **Magerl Stefanie**, Kreisjugendring Roth, AK 1
- ▶ **Merk-Neunhoeffler Renate**, Comenius-Schule Hilpoltstein, AK 2
- ▶ **Meyer Michaela**, Jobcenter Roth, AK 7
- ▶ **Möckl Manfred**, Elternbeiratsvorsitzender Grundschule Roth, AK 8
- ▶ **Möllenkamp Ralph**, Landratsamt Roth, AK 12, Leitung
- ▶ **Müller Anita**, ehem. Schulleiterin Realschule Roth, AK 1
- ▶ **Mutschler Rosemarie**, Gymnasium Roth, AK 2
- ▶ **Neeb Bernd**, Schulsozialarbeit, AK 5, AK 10
- ▶ **Nitsche-Olmorisi Michaela**, Bund Naturschutz, AK 8 (SC)
- ▶ **Noël Norman**, AWO-Kreisverband, AK 5
- ▶ **Novotny Johannes Dr.**, Gymnasium Wendelstein, AK 3, AK 7
- ▶ **Oberrender Christina**, Sonderpädagogisches Förderzentrum, AK 8, AK 10 (SC)
- ▶ **Oeser Roland**, Bürgermeister, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Oveissi Elisabeth**, Ehrenamtliche Betreuerin, AK 9
- ▶ **Paulus Jürgen**, Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium, AK 10 (SC)
- ▶ **Peters Heike**, Luitpold-Grundschule, AK 10 (SC)
- ▶ **Pfahler Karlheinz**, Staatliche Schulämter Roth-Schwabach, AK 11
- ▶ **Pfister Andrea**, Realschule Roth, AK 1
- ▶ **Pichl Edith**, Landratsamt Roth Ausländerwesen, AK 9
- ▶ **Pirsch Beate**, Musikstudio Fröhlich, AK 3
- ▶ **Prochaska Peter**, Freiberufl. Softwareentwickler, AK 1
- ▶ **Rabenstein Jörg**, Jugendamt Roth, AK 10
- ▶ **Rampelt Florian**, Stadtjugendring, AK 1 (SC)
- ▶ **Rapke Walter**, Johannes-Kern-Schule, AK 2, AK 10 (SC)
- ▶ **Raumberger Renate**, Anton-Seitz-Mittelschule, AK 3
- ▶ **Reek-Rade Sabine**, Gleichstellungsbeauftragte, AK 6 (SC)
- ▶ **Regelsberger-Sacco Susanna**, Jugendamt Schwabach, AK 1
- ▶ **Regn-Neidhart Adelheid**, Amt für Jugend und Soziales, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Reich Karin**, Jugendhaus Stadt Roth, AK 2
- ▶ **Reimann Rezarta Dr.**, Integrationsbeirat, AK 6 (SC)
- ▶ **Rodarius Christine**, SPD-Kreistagsfraktion, AK 3, AK 4
- ▶ **Rösch Paul Dr.**, Rother Inklusionsnetzwerk, AK 8
- ▶ **Rupprecht Benno**, Jobcenter, AK 6 (SC)
- ▶ **Ryczko Thomas**, Luitpold-Grundschule, AK 10 (SC)
- ▶ **Sanchez Suarez Julia**, Dipl. Rehapädagogin, AK 8
- ▶ **Sattich Erika**, Heilpäd. Förderlehrerin, AK 8
- ▶ **Sauer Heiko**, Regens Wagner Zell, AK 8
- ▶ **Schaffer Willibald**, Mittelschule Hilpoltstein, AK 2
- ▶ **Schatz Claudia**, AK 10
- ▶ **Scherbel Robert**, Adam-Kraft-Gymnasium, AK 1, AK 2, AK 9, AK 10 (SC)
- ▶ **Schmidt Monika**, Leitung JMD Roth, AK 9
- ▶ **Schmied Marco**, Sozialpädagoge, AK 1
- ▶ **Schnütgen Heiko**, Mittelschule Hilpoltstein, AK 11
- ▶ **Schöpfer Maria Luisa**, HUMA Schwabach, AK 7 (SC)
- ▶ **Schöppner Nina**, Jugendamt Roth, AK 10
- ▶ **Schreiber Jörg**, Karl-Dehm-Mittelschule Schwabach, AK 1, Leitung
- ▶ **Schuster Karin**, Anton-Seitz-Mittelschule Roth, AK 11
- ▶ **Schwarz Hansjörg**, SPFH Diakonisches Werk Schwabach, AK 7
- ▶ **Schwarz Renate**, Hubert-Schwarz-Zentrum, AK 4
- ▶ **Schweinzer Elfriede**, Erziehungsberatungsstelle, AK 1, AK 10
- ▶ **Sczepannek Angelika**, Christian-Maar-Schule, AK 1, AK 6, AK 7, AK 10 (SC)
- ▶ **Seibold Sandra**, Landratsamt Roth, AK 9, Leitung
- ▶ **Seifert Reinhard**, Staatliche Realschule, AK 1, AK 2 (SC)
- ▶ **Seitz Bianca**, Elternbeirat Mittelschule Thalmässing, AK 5
- ▶ **Siegl Manfred**, Mittelschule Wendelstein, AK 1
- ▶ **Simonis Ingrid**, AK 5
- ▶ **Sittauer Werner**, Stadtrat, AK 6 (SC)
- ▶ **Sohni Anja**, Berufsschule, AK 2 (SC)

- ▶ **Söllner Jürgen**, Stadtmuseum, AK 3 (SC)
- ▶ **Sommer Roman**, Initiative Jugendzentrum, AK 4 (SC)
- ▶ **Spahl Jürgen**, Bürgermeister Gemeinde Rednitzhembach, AK 3
- ▶ **Spieler Andreas**, Hubert-Schwarz-Zentrum, AK 2
- ▶ **Spörl-Springer Friederike**, Evangelisches Bildungswerk, AK 7 (SC)
- ▶ **Stadelmeyer Saskia**, Stadträtin, AK 5 (SC)
- ▶ **Stahl Michael**, Musikwerkstatt Pianissimo, AK 3
- ▶ **Stengel Rosy**, Altbürgermeisterin, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Stiller Iris**, HUMA Schwabach, AK 7 (SC)
- ▶ **Stöhr Carola**, Zwieselal-Grundschule Wolkersdorf, AK 10 (SC)
- ▶ **Streidl Wolfgang**, AK 5
- ▶ **Stürmer Barbara**, Stellv. Kreisbäuerin, AK 4
- ▶ **Sußbauer Josef**, Realschule Hilpoltstein, AK 10
- ▶ **Sußbauer Ulla**, Realschullehrerin a.D., AK 9
- ▶ **Theil Elke**, Städtische Musikschule, AK 3, AK 9 (SC)
- ▶ **Thiede Rainer**, Johannes-Kern-Mittelschule, AK 1, AK 2, AK 9, AK 10 (SC)
- ▶ **Thümmler Annegret**, Kontaktstelle „Für einander“, AK 5, Leitung
- ▶ **Thürauf Matthias**, Oberbürgermeister, AK 6 (SC)
- ▶ **Tobermann Anja Dr.**, Jugendbeauftragte Wendelstein, AK 3
- ▶ **Treiber Lena**, Projektleitung Bildungsregion Roth, AK 7
- ▶ **Urmoneit Thomas**, Buchhandlung Kreutzer, AK 8 (SC)
- ▶ **Utzelmann Beate**, AK 2
- ▶ **Valta Norbert**, Realschule Hilpoltstein, AK 1, AK 2, Leitung
- ▶ **Völkl Anja**, Kreisjugendring Roth, AK 6
- ▶ **Vogel Christine**, Fachkraft für Krisen, AK 10
- ▶ **Vogel Klaus**, TSV-Wendelstein, AK 5
- ▶ **Von Hardenberg Cornelia**, AK 3
- ▶ **Voss Michael**, Stadtjugendring, AK 1 (SC)
- ▶ **Wagner Susanne**, Gymnasium Hilpoltstein, AK 3
- ▶ **Walchshöfer Alice**, TEAM Challenge, AK 3
- ▶ **Weber Harald**, Adam-Kraft-Gymnasium, AK 2 (SC)
- ▶ **Weinreich Dirk**, Jugendzentrum, AK 4, AK 6, AK 7 (SC)
- ▶ **Weinreich Thor**, Initiative Jugendzentrum, AK 4, Leitung (SC)
- ▶ **Wilfert Jutta**, Sonderpädagogisches Förderzentrum Roth, AK 7
- ▶ **Wolfrum Daniel**, Landratsamt Roth, AK 9
- ▶ **Zellfelder Paul Dr.**, Pfarrer, AK 6 (SC)
- ▶ **Zenk Hubert**, AK 4
- ▶ **Ziermann Ulrich**, Stadtverband der Schwabacher Turn- und Sportvereine, AK 5 (SC)
- ▶ **Zwingel Petra**, Landratsamt Roth, AK 7

Ergänzend zur obigen Auflistung geht ebenfalls ein herzlicher Dank an den Vorstand des **Arbeitskreises „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“**: Wolfgang Lösch (Geschäftsführer LEONI Kabel GmbH Roth, Vorsitzender Wirtschaft), Werner Reindl (Konrektor Anton-Seitz-Mittelschule Roth, Vorsitzender Schule) und Isolde Krahle (Unternehmerfabrik Landkreis Roth GmbH, Geschäftsstelle des Arbeitskreises). Gleiches gilt für die Vertreter im Arbeitskreis: sämtliche Schularten (Gymnasien, Real- und Mittelschulen, Sonderförderzentren, Wirtschaftsschulen, berufsbildende Schulen), die Agentur für Arbeit, die IHK, die Kreislandwirtschaftersschaft, die Volkshochschulen, verschiedene Behörden sowie zahlreiche Unternehmen aus dem Landkreis Roth und der Stadt Schwabach. **An dieser Stelle sind die Bemühungen der Arbeitskreisleiterinnen und -leiter besonders hervorzuheben.** Hier wurde viel Zeit und Engagement investiert. Vielen Dank dafür. Weiterhin gilt der Dank **Herrn Ministerialrat Bernhard Butz**, der die erste und zweite Bildungskonferenz als Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst begleitet hat.

Quellen und Literaturangaben

- Broschüre: Der Landkreis Roth – Eine Region auf dem Weg in die Zukunft
- Zukunftskonferenz 2012 – Prozessdokumentation
- Staatlich Schulämter im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach
- Grund- und Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach
- Volkshochschule Stadt Roth, Landkreis Roth und Stadt Schwabach
- AK „SCHULEWIRTSCHAFT“ und Unternehmerfabrik
- Sachgebiete und Abteilungen des Landratsamtes Roth, Referate der Stadt Schwabach
- Kreisjugendring Roth und Schwabach, Kontaktstelle „Für einander“, Gleichstellungsstelle, Zukunftskoach, EnergieBeratungsAgentur
- Landesbund für Vogelschutz, Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth
- Werkhof Regenbogen, Kolping Bildungswerk
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Ein besonderer Dank allen Teilnehmenden im Steuergremium Landkreis Roth:

- ▶ **Herrn Herbert Eckstein**, Landrat
- ▶ **Frau Hildegund Rüger**, Bereichsleiterin Schulen an der Regierung Mittelfranken, Vorsitzende der Konferenz der Schulaufsicht
- ▶ **Herrn Joachim Leisgang**, Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Mittelfranken
- ▶ **Herrn Johann Seitz**, Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Mittelfranken
- ▶ **Herrn Hansjörg Bosch**, Ministerialbeauftragter für die Berufsober- schulen in Nordbayern
- ▶ **Frau Sandra Wollani**, Koordinatorin für Bildungsregionen der Regierung von Mittelfranken
- ▶ **Frau Ingrid Dröse**, Leiterin der Staatlichen Schulämter Roth- Schwabach
- ▶ **Herrn Karlheinz Pfahler**, Staatliche Schulämter Roth-Schwabach
- ▶ **Herrn Bernd Krämer**, Leitung des Sachgebietes Schul- und Bildungswesen
- ▶ **Herrn Dr. Manfred Korth**, Leitung Abteilung 3 P (Pädagogik, Kreisjugendamt, Leitung Jugendamt)
- ▶ **Frau Lena Treiber**, Projektleitung Bildungsregion
- ▶ **Frau Dr. Kerstin Engelhardt-Blum**, ehemalige Leitung Abteilung 2
- ▶ **Frau Anne Kokoska-Ruppert**, ehemalige Leitung 3 R (Soziale Ange- legenheiten)
- ▶ **Frau Anne Thümmeler**, Kontaktstelle „Für einander“, Landkreis Roth
- ▶ **Herrn Ralph Möllenkamp**, Kreisbaumeister Landkreis Roth
- ▶ **Herrn Stefan Forster**, Zukunftscoach Landkreis Roth
- ▶ **Herrn Bernhard Abt**, Kreisjugendring Roth
- ▶ **Frau Sandra Seibold**, Amt für Senioren und Soziales, Landratsamt Roth
- ▶ **Frau Isolde Krahle**, Unternehmerfabrik Roth, Leitung AK „SCHULEWIRTSCHAFT Roth-Schwabach“
- ▶ **Herrn Christof Liebel**, Unternehmerfabrik Roth
- ▶ **Herrn Reinhard Flöter**, Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg
- ▶ **Herrn Gerhard Durst**, Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg
- ▶ **Frau Ute Sothmann**, Gymnasium Hilpoltstein
- ▶ **Herrn Jörg Schreiber**, Karl-Dehm-Mittelschule Schwabach
- ▶ **Herrn Franz Luber**, Berufliche Oberschule Weißenburg
- ▶ **Frau Jutta Wilfert**, Sonderpädagogisches Förderzentrum Roth
- ▶ **Frau Anita Müller**, ehem. Realschule Roth
- ▶ **Herrn Norbert Valta**, Realschule Hilpoltstein

Ein besonderer Dank allen Teilnehmenden im Steuergremium Stadt Schwabach:

- ▶ **Herrn Frank Klingenberg**, Referent für Interne Dienste und Schulen
- ▶ **Herrn Knut Engelbrecht**, Referent für Recht, Soziales und Umwelt
- ▶ **Frau Sandra Wollani**, Koordinatorin für Bildungsregionen der Regie- rung von Mittelfranken
- ▶ **Frau Ingrid Dröse**, Leiterin der Staatlichen Schulämter Roth- Schwabach
- ▶ **Herrn Karlheinz Pfahler**, Staatliche Schulämter Roth-Schwabach
- ▶ **Herrn Alexander Schatz**, Staatliche Schulämter Roth-Schwabach
- ▶ **Herrn Gerhard Kappler**, Schul- und Sportamt
- ▶ **Frau Hanne Hofherr**, Projektleitung Bildungsregion
- ▶ **Herrn Klaus-Dieter Gentner**, Mitarbeiter Bildungsregion
- ▶ **Frau Dr. Angelika Fuchs**, Adam-Kraft-Gymnasium
- ▶ **Herrn Robert Scherbel**, Adam-Kraft-Gymnasium
- ▶ **Herrn Peter Birle**, Berufsoberschule, Wirtschaftsschule
- ▶ **Frau Angelika Sczepannek**, Christian-Maar-Schule
- ▶ **Frau Julianne Baader**, Johannes-Helm-Schule
- ▶ **Herrn Rainer Thiede**, Johannes-Kern-Mittelschule
- ▶ **Herrn Frank Egelseer**, Johannes-Kern-Mittelschule
- ▶ **Herrn Walter Rapke**, Karl-Dehm-Mittelschule
- ▶ **Frau Andrea Barwig**, Karl-Dehm-Mittelschule
- ▶ **Frau Gudrun Deutschmann**, Luitpold-Grundschule
- ▶ **Frau Heike Peters**, Luitpold-Grundschule
- ▶ **Herrn Thomas Ryczko**, Luitpold-Grundschule
- ▶ **Herrn Christian Daumenlang**, Sonderpädagogisches Förderzentrum
- ▶ **Frau Christina Oberrender**, Sonderpädagogisches Förderzentrum
- ▶ **Herrn Achim Kroth**, Sonderpädagogisches Förderzentrum
- ▶ **Herrn Norbert Mager**, Staatl. Realschule
- ▶ **Herrn Dr. Richard Kifmann**, Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium
- ▶ **Herrn Jürgen Paulus**, Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium
- ▶ **Frau Carola Stöhr**, Zwieselal-Grundschule Wolkersdorf
- ▶ **Frau Katharina Distler**, Zwieselal-Grundschule Wolkersdorf
- ▶ **Herrn Hermann Stamm**, Schulpfleger
- ▶ **Herrn Sven Heublein**, Schulpfleger
- ▶ **Herrn Werner Sittauer**, Schulpfleger
- ▶ **Frau Susanna Regelsberger-Sacco**, Kommunale Jugendhilfe

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landratsamt Roth

Weinbergweg 1

91154 Roth

Dr. Manfred Korth, Lena Treiber

(Projektleitung Bildungsregion Roth)

Tel.: 091 71/81-355

Fax: 091 71/81-7355

ab 23. Juni 2014:

Tel.: 091 71/81-1355

Fax: 091 71/81-971355

E-Mail: bildungsregion@landratsamt-roth.de

Web: www.bildungsregion-roth.de

Stadt Schwabach

Schul- und Sportamt

Ludwigstr. 16

91126 Schwabach

Frank Klingenberg, Hanne Hofherr, Klaus-Dieter Gentner

(Projektleitung Bildungsregion Schwabach)

Tel.: 091 22/8 60-4 26

Fax: 091 22/8 60-3 23

E-Mail: hanne.hofherr@schwabach.de

ab 15. Mai 2014:

Tel.: 091 22/8 60-170

Fax: 091 22/8 60-155

E-Mail: gerhard.kappler@schwabach.de

Web: www.schwabach.de

Grafische Konzeption und Umsetzung:

rollers büro, 91126 Schwabach

E-Mail: nicola.roller@t-online.de

Druck: Emmy Riedel, 91710 Gunzenhausen

Stand: März 2014



www.bildungsregion-roth.de



www.schwabach.de